Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachrichtstraße 11/14 und Völbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 36 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3043

Nummer 284 — Montag, den 5. Dezember 1927 — 39. Jahrgang

Heute Zusammenkunft Litwinows mit Chamberlain

Ein bewegter Sonntag in Genf. — Briand konferiert mit Litwinow und Stresemann.

Diplomatischer Hochbetrieb.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

ch. Genf, 5. Dezember.

Die deutsche Delegation unter Führung von Reichsminister des Aeußeren, Dr. Stresemann, ist Sonntag mittag in Begleitung des deutschen Gesandten in Bern, Dr. Müller, hier eingetroffen. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhof erschienen außer dem deutschen Untergeneralsekretär Dufour-Feronce und dem deutschen Generalkonsul Aschmann die Vertreter der deutschen Presse und zahlreiche hier studierende Deutsche, in deren Namen eine Studentin Dr. Stresemann einen Rosenstrauß übergab.

Unmittelbar nach der Ankunft gingen die Außenminister an die Arbeit. Briand hatte, nach der Anzahl der von ihm empfangenen Staatsmänner zu schließen, den schwersten Tag. Nach der Rücksprache des französischen Außenministers mit dem rumänischen Delegierten Connen, der ihm über die ernste Entrauung Titulescus und die Schwierigkeit einer Behandlung der rumänisch-ungarischen Streitfrage auf der diesmaligen Ratstagung Bericht erstattet hatte, fand eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Zalesti statt. Ueber die voraussichtliche Behandlung des litauisch-polnischen Konfliktes konnte gestern nur in bezug auf die Wahl des einzuschlagenden Verfahrens gesprochen werden. Es liegt der Gedanke vor,

ein Fünferkomitee

einzusetzen, das im Auftrage des Rates einen Bericht ausarbeitet und im Laufe seiner Besprechungen die Vertreter beider Parteien hören soll. Die Aufgabe dieses Komitees, dem auch Deutschland angehören soll, wird es sein, eine Einigung zwischen den Parteien zu erzielen. Gelängen diese Einigungsbestrebungen aber nicht, so bleibt nichts anderes übrig, als auf Grund eines Berichtes und der vom Komitee ausgearbeiteten Empfehlungen an den Rat zu einer Regelung zu gelangen, die, wie üblich, zu einem Beschluß des Rates erhoben würde. Briand wird in der Behandlung des Streitfalles von dem hier eingetroffenen französischen Gesandten in Kowno, Puaux, unterstützt und beabsichtigt, die Juristen Fromageot, Hurst und Gaus hinzuzuziehen.

Man sucht, wie es scheint, auf französischer Seite, eine politisch juristische Klärung herbeizuführen. Ob Marschall Pilsudski am Dienstag hier eintreffen wird, ist noch nicht bestimmt. Als Briand hier ankam, war er der Meinung, Marschall Pilsudski werde bereits Montag hier anwesend sein. Nach der Unterredung Briands mit Zaleski wurde von polnischer Seite mitgeteilt, das französische Ziel sei auf die Beseitigung des Kriegszustandes zwischen Polen und Litauen gerichtet. Chamberlain war zum Mittagessen bei Briand. Nachher fand

der Besuch der Russen Litwinow und Lunatscharski

beim französischen Außenminister statt. Er bildete das Ereignis des Tages. Als einzigen vorläufigen Anhaltspunkt lieferte man aus der Umgebung Briands den Hinweis auf eine Stelle in der Kammerrede des französischen Außenministers, die sich mit der Frage beschäftigte, ob Frankreich einem russischen Nichtangriffspaktvorschlag für den Osten Interesse entgegenbringen könnte. Briand sagte in der Kammer, Frankreich würde einen solchen russischen Vorschlag unbedingt begrüßen, falls die Paktidee eine Aehnlichkeit mit dem Locarnovertrage hätte und die Verhältnisse in Osteuropa konsolidieren würde. Diese Erklärung Briands soll im Laufe seiner Unterredung mit Litwinow und Lunatscharski näher behandelt worden sein. Viel wichtiger ist aber, daß der französische Außenminister die Frage der kommunistischen Propaganda Moskaus in Westeuropa aufs Tapet brachte. Ob in diesem Zusammenhange die Eventualität einer Begegnung Litwinows mit Chamberlain bereits erwogen wurde, entzieht sich noch der Kenntnis, doch es kann mit einiger Sicherheit mitgeteilt werden, daß den Russen sehr daran gelegen ist, Chamberlain zu sprechen. Litwinow möchte einen außenpolitischen Erfolg nach Hause bringen, um der von Trotzki geführten Opposition etwas Wind aus den Segeln zu nehmen. Nachdem Litwinow um 5 Uhr den französischen Außenminister verlassen hatte,

traf Stresemann im Hotel des Bergues ein.

Die Diskussion zwischen den beiden Außenministern Briand und Stresemann dauerte fast eine Stunde und hatte nach Mitteilung von deutscher Seite folgende Punkte zum Gegenstand: 1. Die allgemeine Behandlung der Ratstagung. 2. Das Verfahren im litauisch-polnischen Konflikt. 3. Die Ergebnisse des Ab-

Rußlands Annäherung an den Westen.

Auch zwischen Paris und Rom Verständigung angebahnt.

ch. Genf, 5. Dezember. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Chamberlains Antwort auf die ihm gestern abend von Journalisten gestellte Frage, ob er Litwinow sehen werde, lautete: „Herr Litwinow ließ bei mir nicht um eine Unterredung nachsuchen". Litwinow kam diese Aeußerung zu Ohren und er benutzte sie, um beim englischen Außenminister tatsächlich um eine Unterredung anzusuchen. Die englische Delegation läßt nun mitteilen, daß Chamberlain den russischen Hauptdelegierten benachrichtigen ließ, er wäre bereit, ihn heute nachmittag 3 Uhr im Hotel Beauvivage zu empfangen. Litwinow bleibt allein in Genf zurück. Die anderen Delegierten reisten heute vormittag um 11 Uhr ab. Die Nachricht der englischen Delegation rief im Völkerbundspalais Sensation hervor. Man erblickt in der für heute nachmittag angesetzten Aussprache den Auftakt zu einer Anturbelung der russisch-englischen Besprechungen über die Bedingungen der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Briand und Stresemann werden als diskrete Vermittler dieser unmittelbar bevorstehenden Aussprache angesehen.

*

Auf die Bedeutung der Nachricht, daß die Begegnung zwischen Chamberlain und Litwinow allen anfänglichen Ablehnungen zum Trotz doch noch zustandekommt, braucht nicht erst besonders hingewiesen zu werden. Sie beweist, daß beiderseits der ernste Wille zur Wiederannäherung besteht, und man kann sich davon vielleicht auch eine günstige Wirkung auf die im Gange befindlichen Verhandlungen über den Osten versprechen.

*

Die City drängt auf Wiederannäherung.

fr. London, 5. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Presse ist heute voll von Vermutungen über die Aussicht einer Unterredung zwischen Chamberlain und Litwinow. Die offizielle Ansicht ist nach wie vor, daß es Rußlands Sache sei, offen bei England anzufragen und Vorschläge zu unterbreiten. Darauf hat Litwinow bereits in einem Interview geantwortet, daß Prestigefragen einer Einigung seinerseits nicht im Wege stehen würden. Es wird deshalb vielfach angenommen, daß trotz aller gegenteiligen Versicherungen der amtlichen Stellen doch noch eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Litwinow zustande kommen wird. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß die englischen Bedingungen für die Wiederaufnahme der Beziehungen sehr hart sein werden. Die Regierung selbst hält offenbar den Augenblick überhaupt noch nicht für günstig, doch drängen Finanzkreise der Londoner City in letzter Zeit wieder sehr stark auf Frieden mit Rußland, teilweise unter dem Eindruck der amerikanischen Anleihe, andererseits im Zusammenhang mit neuen Kreditverhandlungen der Midland-Bank, die bekanntlich unmittelbar vor dem englisch-russischen Bruch ein Kreditabkommen mit der Sowjetregierung abgeschlossen hat. Die Parteien für und gegen die Einigung mit Sowjetrußland halten sich zurzeit völlig die Wage und der Verlauf der Ereignisse wird wahrscheinlich weitgehend von praktischen Erwägungen abhängen. Inzwischen zeigt man hier jedoch allgemein Befriedigung über das bisherige Verhalten der Russen in Genf, von denen man eigentlich schlimmere Obstruktion erwartet hatte. Die englischen Beobachter in Genf heben übereinstimmend hervor, daß die russische Delegation sich in überraschende Weise bereit gezeigt habe, von ihrer anfänglichen oppositionellen Haltung abzugehen und an den Arbeiten der Kommission praktisch mitzuwirken. Hinsichtlich der polnisch-litauischen Frage veröffentlicht heute die „Westminster Gazette" die Grundlinien des Kompromisses, das nach Ansicht des Blattes von der englischen Delegation in Genf vorgeschlagen werden soll. Danach soll eine Völkerbundskommission eingesetzt werden, um die Frage der Minoritäten und der Schulen zu prüfen. Ferner soll durch direkte Einigung zwischen Kowno und Warschau der formelle Kriegszustand zwischen den beiden Ländern beseitigt werden auf der Basis, das Wilna als polnisches Gebiet anerkannt und Litauen im Austausch für dieses Zugeständnis wirtschaftliche und andere Konzessionen geben werden. Der Vorschlag, daß Wilna an Litauen zurückfallen und gleichzeitig eine Art Föderation zwischen Polen und Litauen errichtet werden solle, soll nun fallen gelassen werden. Große Kreise in Polen wie in Litauen wären diesem Vorschlag günstig gesinnt, doch ist der Widerstand der litauischen Regierung vorläufig noch sehr groß. Wie die „Westminster Gazette" weiter mitteilt, glaubt man in englischen Völkerbundskreisen, daß während der gegenwärtigen Ratstagung ein deutscher Versuch gemacht würde, die Frage der Revision der Friedensverträge, insbesondere in bezug auf die deutsche Ostgrenze, zur Sprache zu bringen.

*

Inzwischen ist, wie aus der obigen Genfer Meldung hervorgeht, die Unterredung zwischen Litwinow und Chamberlain zustandegekommen.

Rom und Moskau.

Die Unterredung Briands mit Scialoja.

ch. Genf, 5. Dezember. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Als Briand gestern abend nach Abfolvierung von fünfzehn Unterredungen seine Tasse Schokolade trank, gab er seiner Befriedigung über die geleistete Arbeit in den Worten Ausdruck: „Nur hier in Genf in der Völkerbundsstadt ist es möglich, innerhalb von acht Stunden eine diplomatische Reise durch Europa bis nach Moskau hinüber zu machen. Die beiden wichtigsten Stationen im diplomatischen Rundflug des französischen Außenministers waren Rom und Moskau. In der Unterredung mit Scialoja, der einige präzise Angaben über das Programm einer Aussprache zwischen Briand und Mussolini liefern konnte, sind die ersten diplomatischen Grundlagen für die bevorstehenden französisch-italienischen Verhandlungen gelegt worden. Im Brennpunkt dieser Verhandlungen wird, wie man bereits jetzt zu erkennen vermag, die Frage stehen, einen Modus vivendi in den Beziehungen Frankreichs und Italiens zu den Balkanstaaten zu schaffen und eine weitere Entwicklung dem Zustandekommen eines Einvernehmens über den Balkan und das Mittelmeer zu überlassen.

In der gestrigen Aussprache Scialoja-Briand scheint das Terrain für eine wohlvorbereitete Entrevue des französischen Außenministers mit Mussolini sondiert worden zu sein. Günstige Symptome konnten deutlich festgestellt werden. Briand selbst bezeichnete seine Konferenz mit Scialoja als die wichtigste des gestrigen Tages.

Das Ergebnis der Abrüstungsdebatte.

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

ch. Genf, 4. Dezember.

Die viertägige Aussprache über Sicherheit und Abrüstung verglich ein Staatsmann Italiens mit dem Aufmarsch der Parteien für das Jahr 1928. Wenn später einmal die Geschichte der Entwaffnungskonferenz in allen ihren Entwicklungsphasen geschrieben wird, so wird man die Auseinandersetzungen vom 30. November 1927 als psychologische Grundlage des Gesamtproblems behandeln. Bis zu dieser Aussprache hatte nämlich die Debatte einen rein theoretischen Charakter. Es wurde an Formeln gearbeitet und man suchte Arbeitsmethoden, technische Kniffe, die den siegreichen Großmächten und den aus dem Weltkriege hervorgegangenen Kleinstaaten eine günstige Plattform bei entscheidenden Fragen sichern sollten. Das Schachspiel am grünen Tisch der Abrüstungskonferenz spitzte sich immer mehr zu. „Einige Varianten", wie die Zersplitterung des Problems in „Sicherheit, Schiedsgericht und Entwaffnung" oder „Förderung von wechselseitigen Hilfsverträgen" zeigte, die Partie noch etwas in die Länge. Aber mit all diesen dilatorisch juristischen Winkelzügen, deren Geheimnis Frankreichs Vertreter am besten kennen, ist es nach den Ergebnissen der vorigen Woche ein für allemal zu Ende. Nicht einmal die Idee des Genfer Protokolls durch ein Seitenpförchen wieder einzuschmuggeln, erwies sich als realisierbar. Das Spiel ist eben zu Ende und die Schlußzüge — sind sie auch noch nicht auf dem Brett vollzogen — erweisen sich als unabänderlich. **Es muß im Jahre 1928 der erste entscheidende Schritt zur allgemeinen Abrüstungskonferenz ausgeführt werden.**

Allen kommt es darauf an, die psychologischen Voraussetzungen für das Werk des nächsten Jahres zu schaffen. Die Atmosphäre, in der in der letzten Woche verhandelt wurde, erwies sich als ungünstig für eine Vertiefung der Abrüstungsdebatte. Mit Hilfe der Sicherheitstheorie, die den Wandschirm für politische Untersuchungen des Entwaffnungsproblems bilden soll, kam man zwar über die ernste Gefahr einer uferlosen Kontroverse hinweg. Um aber Zeit zu gewinnen, wurde die Forderung geltend gemacht, die vorhandenen Schiedsverträge und Pakte zu prüfen, Modelle von künftigen Sicherheitsverträgen einander gegenüberzustellen und im Februar vor den Staatenvertretern, die sich dafür interessieren sollten, aufmarschieren zu lassen. So soll die zweite Tagung des Sicherheitskomitees „einer Schau" von Typenverträgen mit entsprechender Preiskonkurrenz für die beste juristische Schöpfung dienlich werden, wobei den Sonderwünschen gewisser Staaten Gelegenheit geboten werden soll, Bestellungen für Sicherheitsabkommen besonderen Zuschnittes aufzugeben.

Die Weltöffentlichkeit hat nur geringes Interesse für die an und für sich achtenswerte juristische Arbeit des Völkerbundssekretariats. Sie erwartet mehr als Vertragsformulare, mehr als einen neuen Wust völkerrechtlicher Abhandlungen. Wird man diesem Verlangen nach einer ersten Abrüstungstat nachkommen? Das hängt von der politischen Entwicklung ab, die das Jahr 1928 bringen wird. Psychologisch stehen die Dinge heute noch ungünstig. Sowjetrußland erscheint enttäuscht und das Verhältnis zwischen Frankreich und Italien drückt schwer auf die Debatte. Südslawien befürchtet eine Aktion Italiens auf dem Balkan. England stärkt das Mißtrauen gegenüber Frankreich, weil es einen neuen Vorstoß zugunsten des Sowjetproblems erwartet und mit der Limitierung der französischen Abrüstungsvorschläge unzufrieden ist. Die Verbündeten Frankreichs, durch Militärkonventionen gebunden, stehen auf dem Boden der „Mindestabrüstung". Und Deutschland? Es ist zum lebendigen Gewissen am Konferenzsitzch geworden. Es spricht als Verteidiger des Friedensvertrages und der Völkerbundssatzung, es erinnert an die Verpflichtung, die von den bis an die Zähne gerüsteten Siegermächten übernommen wurde: Nach Feststellung der deutschen Entwaffnung selbst zur sukzessiven Abrüstung überzugehen. Doch an der Tafel findet Deutschland keinen effektiven Rückhalt. Allein kämpft es und wird es auch weiterhin um die ehrliche Erfüllung der Vertragsbestimmungen kämpfen müssen. Daß es sich dabei unter deutlich erkennbaren Einschränkungen der russischen Auffassung über ein beschleunigtes Vorgehen in der Behandlung des Abrüstungsproblemes näherte, ist selbstverständlich, ebenso begreiflich ist aber, daß der englisch-russische Bruch bis auf weiteres die Stellung Deutschlands in der Entwaffnungsfrage benachteiligt. **Eine der politischen Vorbedingungen für den Erfolg der allgemeinen Abrüstungskonferenz im Jahre 1928 bleibt die Wiederherstellung der englisch-russischen Beziehungen** und die Gewinnung Moskaus für eine positive Mitarbeit. Frankreich wird seinen östlichen Alliierten nicht zur Rüstungsverminderung raten, wenn Rußland auf den nächsten Debatten eine rein oppositionelle Haltung einnehmen sollte. Man hat aus dem Verlaufe der Auseinandersetzungen den klaren Eindruck gewonnen, daß Rußlands Ja oder Nein die Konferenzergebnisse des nächsten Jahres entscheidend beeinflussen wird. Diese Feststellung ergibt sich aus den Beratungen der verflossenen Woche und wird den Gang der **politischen Verhandlungen stärker beeinflussen als alle anderen Memoranden der Völkerbundsjuristen.**

---

rüstungsdebatte. 4. Die Stellungnahme zu der russischen Demarche hinsichtlich eines Nichtangriffspaktplanes und der Fühlungnahme der Russen mit dem englischen Außenminister. — Da Litwinow unmittelbar nach der Konferenz Briand — Stresemann zum deutschen Reichsaußenminister ins Hotel Metropole kam, so wird die Annahme richtig sein, daß heute

eine Dreierkonferenz Briand-Litwinow-Stresemann

stattfinden dürfte, von deren Resultat die Möglichkeit einer Zusammenkunft Litwinow — Chamberlain abhängig sein wird. Es soll aber ausdrücklich erklärt werden, daß die englische Delegation eine kühle Zurückhaltung an den Tag legt. Das steht einigermaßen in Widerspruch zu den Aeußerungen, die Lord Cushendun vorgestern vor der englischen Presse machte und die eine gewisse Mäßigung gegenüber Sowjetrußland zeigten. Nach der Unterredung Litwinow—Stresemann wurde auf der deutschen Delegation die Mitteilung gemacht, daß Besprechungen im Flusse seien, die am Montag ihren Abschluß erreichen würden. Litwinow selbst will morgen Genf verlassen. Daraus erklärt sich das Eiltempo, in dem die Besprechungen geführt werden.

Die Ankunft Woldemaras, der auf dem Bahnhof von litauischen Delegationen begrüßt wurde, interessiert die Genfer Bevölkerung sehr. Von zahlreichen Geheimpolizisten umringt, entzog sich der zu einer europäischen Berühmtheit gewordene „Direktor Litauens" dem Publikum. Auf der deutschen Delegation wurde noch in den Abendstunden über die Haltung der deutschen Regierung im litauisch-polnischen Konflikt darauf hingewiesen, daß Deutschland als Mitglied eines Fünferkomitees bestrebt sein würde, den Kriegszustand zwischen Litauen und Polen beizulegen und eine Lösung anzustreben, die den beiden Parteien entsprechende Genugtuung geben könnte. Ueber die memelländische Frage wurde mitgeteilt, daß aus der Zeit nach der Einsetzung des Direktoriums im Memellande keine Differenzen vorliegen. Von Interesse ist auch noch eine Erklärung des französischen Außenministers Briand, der zu den Gerüchten über seine Zusammenkunft mit Mussolini in Rom sich äußerte. Briand erklärte, daß von diesen Gerüchten nichts richtig sei und sie in der vorliegenden Form dementiert werden könnten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0001

Die erste Ratstagung.

Die erste Ratstagung.

ch. **Genf, 5. Dezember.** (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) **Unter dem Vorsitz des chinesischen Gesandten in Paris, Tschang-Lo, der durch die Veranstaltung von chinesischer Kammermusik in Paris gesellschaftlich bekannt ist, begann die heutige Ratstagung. Zunächst wurde ein Memorandum Portugals verlesen, in dem die Lissaboner Regierung um eine Sanierungsaktion des Völkerbundes ansucht. Dann wurden Berichte über gemeinschaftliche Hilfeleistungen für Eingeborene, Flüchtlingsfürsorge, Frauen- und Mädchenhandel vorgelegt.**

Der bisherige Leiter der Sektion für Minderheiten im Völkerbundsrat, Colbert, wurde zum Direktor der Abrüstungssektion ernannt.

Die Unterredung Litwinow-Chamberlain.

Ein russisches Memorandum.

ch. **Genf,** 5. Dezember. (Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.) Zu der bevorstehenden Unterredung Chamberlain—Litwinow ist noch nachzutragen, daß der russische Hauptdelegierte Chamberlain ein Memorandum zugehen ließ, in dem ein Vorschlag zur Wiederherstellung der russisch-englischen Beziehungen gemacht wird. Litwinow, der zum dritten Male seine Abreise verschoben hat, kündigt an, daß er morgen vormittag Genf verlassen werde. Diese Information ist jedoch nach den vorangegangenen Dementis mit großer Vorsicht aufzunehmen. Man hält es für möglich, daß er noch einige Tage hier bleibt. Es wird selbst behauptet, er werde erst nach der Ratstagung abreisen und sich einige Tage in Berlin aufhalten.

Die Besprechung Briand—Woldemaras sollen insofern erfolgreich sein, als sich der litauische Ministerpräsident nach den ihm gestern von Litwinow gemachten Mitteilungen viel gemäßigter zeigte als zu erwarten war.

Der rumänisch-ungarische Streitfall vertagt.

Der rumänische Streitfall vertagt.

ch. **Genf,** 5. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In der geheimen Sitzung des Völkerbundsrates wurde die Vertagung des rumänisch-ungarischen Streitfalles bis auf die nächste Session beschlossen. Ein Telegramm Titulescus, der mitteilt, er wäre bereit, trotz seines prekären Gesundheitszustandes nach Genf zu kommen, wurde von Chamberlain dahin beantwortet, daß eine Vertagung der Angelegenheit vorzuziehen wäre. Man nimmt an, daß die Vertagung hauptsächlich infolge der noch ungeklärten politischen Lage in Rumänien beschlossen worden ist.

Abschluß der Wirtschaftsdebatte.

B. Berlin, 5. Dezember.

Im Reichstag wurde am Sonnabend die Wirtschaftsaussprache beendet. Freilich fehlte es ihr bei der herkömmlichen Leere, die nun einmal am Wochenend zu herrschen pflegt, an der nötigen Resonanz. Das Wort hatten die kleinen Parteien, deren Redner sich indes mancherlei Abschweifungen vom eigentlichen Thema gestatteten, wodurch die Debatte der Geschlossenheit der beiden vorangegangenen Tage entbehrte. Ein Sprecher der Bayrischen Volkspartei pries die Segnungen des Föderalismus und prophezeite, daß die vom Einheitsstaat erhoffte Verringerung der Verwaltungskosten sich als eine Utopie herausstellen werde. Dem völkischen Grafen Reventlow blieb die Entdeckung vorbehalten, daß Dr. Stresemann der eigentliche Inspirator des Gilbert-Memorandums gewesen sei. Einer der „rechtgläubigen" Kommunisten polemisierte gegen Litwinows Genfer Politik und das offizielle Kommunistentum überhaupt. Kurz, die Aussprache förderte nicht gerade viel Belangreiches zutage. Am bemerkenswertesten war noch das Schlußreferat Hilferdings. Es richtete sich in der Hauptsache gegen das Auftreten Dr. Schachts, in dem die Sozialdemokratie bei ihrer starken Beteiligung an der Kommunalverwaltung im Reich so etwas wie eine persönliche Attacke sieht. Insbesondere bestritt Hilferding, daß die Städte eine verschwenderische Wirtschaft getrieben hätten. Vor allem ließ er sich die Verteidigung der Berliner Finanzpolitik angelegen sein, für die ja bekanntlich die Sozialdemokraten in erster Linie verantwortlich zeichnen und von der man schon sagen muß, daß sie nach mehr als einer Richtung hin starke Beanstandungen rechtfertigt. Alles in allem gelangte Hilferding zu der Schlußfolgerung, daß das Ziel des Reichsbankpräsidenten zwar richtig, seine Methoden indes falsch seien. Die Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum wird erst am Dienstag erfolgen.

*

Im Preußischen Landtag hatte man sich am Sonnabend auf eine große Studentendebatte eingerichtet. Diese Erwartung wurde indes getäuscht. Die Deutschnationalen selbst beantragten, wohl angesichts der gähnenden Leere im Hause, ihre Interpellation zum Erlaß des Kultusministers über das Studentenrecht von der Tagesordnung abzusetzen. Und also geschah es. Angenommen wurde gegen die Rechte der Entwurf, der die Oeffentlichkeit bei richterlichen Disziplinarverfahren verlangt und gleichzeitig ein Ausschußantrag, auch für das Disziplinarverfahren aller anderen Beamten die Oeffentlichkeit herbeizuführen. Wieder einmal beschäftigte man sich dann mit der Junglehrernot. Es gab die üblichen platonischen Liebeserklärungen der Parteien und der Regierung wurde aufgegeben, eine Denkschrift über den Stand der Dinge zusammenzustellen. Den Beschluß bildete eine Memeldebatte. Sie wurde veranlaßt durch einen demokratischen Antrag, der die Regierung auffordert, auf die Innehaltung der Memelkonvention durch Litauen bedacht zu sein. Die Drangsalierungspolitik Litauens gegen das Memeldeutschtum wurde scharf kritisiert, namentlich die jüngst erfolgte gewaltsame Ausweisung deutscher Redakteure. Einmütig verlangte das Haus, daß Preußen auf das Reich einwirke, um derlei schlimme Unzuträglichkeiten in Zukunft zu verhüten. Der Antrag selbst ging an den Ausschuß.

Der Kampf in der Eisenindustrie.

Die Arbeitgeber drohen mit der Stillegung. — Weitere Vermittlungsversuche. — Fortsetzung der Verhandlungen in Berlin?

Der Kampf um die Arbeitszeit in der Eisenindustrie droht, nachdem die bisherigen Verhandlungen gescheitert sind, eine für das deutsche Wirtschaftsleben verhängnisvolle Wendung zu nehmen. Vom Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrien **wird mitgeteilt:**

Nachdem die Gewerkschaften auf ihren außerordentliche hohen Forderungen für Durchführung des schematischen Achtstundentages, strikter Durchführung der Verordnung vom 16. Juli 1927 bei vollem Lohnausgleich sowie außerdem einer allgemeinen sehr weitgewenden Lohnerhöhung verharren, und die bisher geführten Verhandlungen aus diesem Grunde zu keinem Ergebnis geführt haben, haben sich die Werke der westlichen Großeisenindustrie gezwungen gesehen, bei den zuständigen Behörden eine Betriebsstillegungsanzeige zum 1. Januar 1928 einzureichen. Diese Anzeige soll es den Werken ermöglichen, ihre Betriebe unter Vermeidung eines Arbeitskampfes zum 1. Januar 1928 aus wirtschaftlichen Gründen zu schließen. Im Hinblick auf die mit Sicherheit zu erwartenden Rückwirkungen auf die anderen Bezirke haben sich die übrigen Hüttenwerke Deutschlands diesem Vorgehen angeschlossen.

Im Namen der Werke der deutschen Großeisenindustrie hat Herr Ernst Poensgen dem Herrn Reichsarbeitsminister dies mit einem Schreiben vom 2. Dezember bekanntgegeben, worin es zum Schluß heißt, dieser Entschluß sei ein Akt wirtschaftlicher Notwehr, dem die Eisenindustriellen im vollen Bewußtsein der großen auf ihnen ruhenden Verantwortung und in der Hoffnung unternähmen, durch ihn einen Arbeitskampf mit seiner schweren Schädigung für Staat und Wirtschaft zu vermeiden. Das Schreiben ist gleichzeitig auch den Führern der drei Gewerkschaftsrichtungen in Rheinland-Westfalen übersandt worden mit dem Bemerken, daß nach den Forderungen der Gewerkschaften auch im günstigsten Falle sich wirtschaftlich unmögliche Belastungen für die beteiligten Industrien ergeben würden.

Wie man weiß, handelt es sich bei diesem Kampf um die Durchführung der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 16. Juli, worin die tägliche Höchstarbeitszeit ab 1. Januar 1928 für die meisten im Eisenproduktionszweig Beschäftigten auf acht Stunden begrenzt wird. Wir haben weiteres darüber in der Sonnabendnummer unseres Blattes migeteilt.

Vor seiner Abreise machte Dr. Benesch, der Vorsitzende des Sicherheitsausschusses, Briand einen Abschiedsbesuch. Journalisten gegenüber äußerte sich dann der tschechische Außenminister in hoffnungsvollen Worten über die Aussichten der allgemeinen Abrüstungskonferenz, die seiner Ansicht nach im November 1928 zustande kommen könnte.

Die Ankündigung der Eisenindustrie, zum 1. Janua**r unter Umständen ihre Werke stillzulegen, wird vom** „Vorwärts" mit einer scharfen Kanonade beantwortet. Das sozialdemokratische Zentralorgan spricht von einem „Generalstreik der Industriekapitäne" und formuliert rein schlagwortartig die Streiklage schließlich so: „Volksrecht gegen Diktatwillen der Industriekapitäne." Der wirtschaftspolitische Leiter der „Berliner Börsenzeitung" dagegen weist darauf hin, daß die deutsche Industrie unter schwierigeren Verhältnissen arbeite als die Industrie des Auslandes, zumal die mit Frankenwährung, daß in dem reichen Amerika die Hüttenarbeiter bis zu 59 Stunden in der Woche arbeiten und die Belastung durch die Löhne an der Ruhr 50 bis 70 Prozent mehr betrage als in Frankreich und Luxemburg, und in Oberschlesien 30 bis 35 Prozent mehr als in Polen. Im vergangenen Jahre habe die Handelsbilanz der deutschen Eisen- und Metallindustrie eine Aktivität von 2 Milliarden Mark aufgewiesen und so zu der Deckung der Passivität der gesamten Handelsbilanz erheblich beigetragen. Eine Erfüllung der Forderungen der Gewerkschaften würde eine neue Belastung des Gesamtumsatzes von 9 bis 10 Prozent bringen und in der verarbeitenden Eisenindustrie jeden Export totschlagen. Wenn aber der Eisenexport erschlagen wird, würde aus der so entstehenden prekären Devisenanlage auch für die Reparationsazahlung eine „völlig neue Situation entstehen".

Wir möchten uns einstweilen mit dieser Gegenüberstellung begnügen. Es ist nicht notwendig, daß aus den Schwierigkeiten wirklich ein schwerer, unermeßlicher wirtschaftlicher Kampf erwächst. Zunächst werden voraussichtlich in der nächsten Woche unter dem Vorsitz des rheinischen Schlichters Jötten die gesetzlichen Schlichtungsverhandlungen beginnen. Unabhängig von der eingereichten Stillegungsanzeige können aber auch Verhandlungen über die Neuregelung der Tarifverträge geführt werden. So ist es immer noch möglich, daß eine Einigung der Parteien erzielt werden kann. Von einer Seite, die, wie wir anzunehmen Grund haben, dem Reichswirtschaftsministerium nahesteht, wird in der „D. A. Z." vorgeschlagen, die Schlichtungsverhandlungen nach Berlin zu verlegen, um sie damit der gespannten und unruhigen Sphäre im Revier zu entziehen. Diesem Vorschlag können wir uns nur anschließen. Die „Montagspost" behauptet, die Gewerkschaften würden in den nächsten Tagen in einer gemeinsamen Sitzung zu der Ankündigung der Arbeitgeber der Eisen- und Stahlindustrie Stellung nehmen. Die Gewerkschaften würden voraussichtlich die „Nationalisierung der in Frage kommenden Werke" fordern, was freilich ein Schwert von Pappe wäre. Mit den Nationalisierungen oder Sozialisierungen haben wir, was auch den Gewerkschaften bekannt sein müßte, zu schlechte Erfahrungen gemacht. Braucht man erst an die Krisengeschichte der Deutschen Werke zu erinnern?

Die Befriedung des Ostens.

Stresemanns Verhandlungen mit Briand.

ch. **Genf, 5. Dezember.** (Eigene Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) **Ueber die Besprechungen Dr. Stresemanns mit Briand wird aus unmittelbarer Nähe des französischen Außenministers gesagt, daß sich die beiden Staatsmänner über sämtliche europäische Probleme aussprachen, und auch Gelegenheit hatten, die italienisch-französischen Beziehungen in den Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen. Briands Gedanke, sich über alle europäischen Fragen mit dem verantwortlichen Leiter der deutschen Außenpolitik auszusprechen, und in diesem Rahmen ein europäisches Konzert der Hauptmächte zu schaffen, gelangte, wie ich an Hand zuverlässiger Informationen mitteilen kann, zum deutlichen Ausdruck. Es schwebt dem französischen Außenminister das Ziel vor Augen, die Befriedung Europas nach dem Osten und Südosten hin energisch zu betreiben und, von der Idee eines osteuropäischen Sicherheitssystems ausgehend, das russische Problem in den Kreis der Verhandlungen einzubeziehen. Hierzu bedarf Briand der aktiven Mitarbeit Deutschlands, und es kann in diesem Zusammenhang schon heute gesagt werden, daß bei Behandlung der im Verlauf der gestrigen Unterredung Briand—Litwinow aufgestellten Fragen eines osteuropäischen Sicherheitsvertrages Deutschland eine entscheidende Rolle übernehmen wird. Die französischen Stimmungsmacher beeilen sich, von einem Ostlocarno zwischen Rußland und den baltischen Staaten und Polen und Rumänien zu sprechen. Eine solche Kombination interessiert Briand außerordentlich. Doch der französische Außenminister kennt die Schwierigkeiten, die sich einem Ostlocarno entgegenstellen, bei dem Deutschland und Frankreich die Garantierolle zu übernehmen hätten. — Hier bildet natürlich die Regelung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen die wichtigste Voraussetzung. Aeußerst bedenklich in den von französischer Seite kommenden Darstellungen klingt auch der Hinweis darauf, daß Briand weitere Verhandlungen über die frühere Rheinlandräumung von dem Zustandekommen eines Sicherheitssystems im Osten abhängig machen will.**

Aus dem Gesagten läßt sich die Bedeutung der Aussprache ersehen, die hinter dem Wandschirm der Völkerbundsratstagung geführt wurde. Die Behandlung des litauisch-polnischen Streitfalles spielt in diese Vorgänge hinein, denn sie liegt sozusagen zwischen den beiden Zonen, nämlich der geheimdiplomatischen und der Völkerbundspolitik. Für heute vormittag ist ein Besuch des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras bei Briand angekündigt.

Verhaftung elsässischer Autonomisten.

Am Sonnabend wurden in Straßburg der Geschäftsführer der Zeitung „Die Wahrheit", Baumann, und ein Vertrauensmann des Barons Klaus Zorn von Bulach namens Köhler verhaftet, als beide sich anschickten, sich nach Deutschland zu begeben. Nach einem Verhör, das den ganzen gestrigen Tag dauerte, wurde gegen Baumann und Köhler Anklage wegen Spionage erhoben. Köhler ist früher in Freiburg deutscher Polizeibeamter gewesen und mit dem wegen seiner autonomistischen Tätigkeit zurzeit ebenfalls verhafteten ehemaligen Lehrer Rossé verwandt. Am Sonntag vormittag wurden aufs neue Haussuchungen in der Wohnung des Barons Klaus Zorn von Bulach in Gerstheim vorgenommen. Es scheint, daß Baron Klaus Zorn von Bulach in dieser Spionageangelegenheit keine Rolle spielt, daß Baumann und Köhler sich seiner vielmehr bedienten, um ihre Machenschaften zu verdecken.

Der Abbau des Visumzwanges.

Die deutsch-englische Vereinbarung über die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges vom 1. Januar 1928 ab wurde am Sonnabend durch Notenaustausch zwischen der deutschen Botschaft und dem britischen Auswärtigen Amt vollzogen.

Am heutigen Montag schon fällt auch der Visumzwang für Reisende nach Südslawien, am 1. Januar das Visum zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei, und mit den Vereinigten Staaten von Amerika schweben gleichfalls Verhandlungen über Beseitigung des Visums. Der Sichtvermerk ist bereits aufgehoben im Verkehr zwischen Deutschland und den folgenden Ländern: Japan, Schweden, Dänemark, Holland, Oesterreich, Danzig, Portugal, Lichtenstein, Luxemburg, Finnland, Estland, Kuba, Haiti, Panama und San Domingo. Hoffentlich kommen noch die Nachbarn Deutschlands, für die noch Visumzwang besteht, wie Polen und Frankreich, ferner Italien, recht bald auf diese Liste.

Kurze Nachrichten.

Gegen den außerordentlichen Dozenten der juristischen Fakultät in Berlin Dr. v. Möller wurde die Suspension verfügt. — Wie erinnerlich, soll v. Möller in seinen Vorlesungen die Republik herabsetzende Bemerkungen gemacht haben.

*

Am Sonnabend lehnten die Leipziger Tabakarbeiter den Schiedsspruch, der im Reichsarbeitsministerium in der Angelegenheit des Arbeitsstreiks im Tabakgewerbe gefällt wurde, ab und stimmten für Ausharren im Streik.

*

Der Eisenbahnerstreik im Saargebiet nimmt an Ausdehnung und Schärfe zu. Seit Sonnabend steht die gesamte Belegschaft des Saargebiets, das sind 8300 Mann, im Ausstand.

*

Senor Miguel Romualdez, Oberbürgerbürgermeister von Manila, ist in Berlin eingetroffen. Er befindet sich auf einer Weltreise, die dem Studium amerikanischer und europäischer Großstädte dienen soll.

*

In Windhuk ist der deutsche Journalist Dr. Faber, gegen den ein Lokomotivführer wegen eines Zeitungsartikels die Verleumdungsklage angestrengt hatte, verhaftet worden, weil er keine Kaution gestellt hatte. Dr. Faber ist in den Hungerstreik getreten.

*

Die Verhandlungen zwischen der Reichsbahndirektion Dresden und dem Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands führten am Sonnabend zu einer Einigung: Der Betrieb wurde in den Dresdener Dienststellen umgehend wieder aufgenommen.

Letzte Telegramme.

Geldschrankknacker in der Dresdener Bank.

Berlin, 5. Dezember. Unter Anwendung der schwersten Mittel versuchten in der Nacht zum Sonntag Geldschrankeinbrecher den Tresor der Filiale der Dresdener Bank am Savigny-Platz auszuplündern. Mit einem Sauerstoffapparat und nicht weniger als sechs großen schweren Sauerstoffkannen und mehreren Kannen Benzin ausgerüstet, versuchten sie den Tresor aufzuschmelzen. Es gelang ihnen auch nach vielstündiger Tätigkeit, zwei 40 mal 40 Zentimeter große Löcher auszuschweißen. Da stießen sie auf die moderne Betonpanzerung. In diese kamen sie nur 15 bis 20 Zentimetr tief hinein. Ohne Beute mußten die Einbrecher wieder abziehen.

Französische Flieger in Rio de Janeiro eingetroffen.

Paris, 5. Dezember. Wie Havas meldet, sind die beiden französischen Flieger Coste und Le Brix, die ihren Flug wegen schlechten Wetters hatten unterbrechen müssen, gestern nachmittag 5 Uhr in Rio de Janeiro gelandet.

Im Labyrinth der Unendlichkeit.

Von Jan Eyck.

Schwatzet mir nicht so viel von Nebelflecken und Sonnen!
Ist die Natur nur groß, weil sie zu zählen euch gibt?
Euer Gegenstand ist der erhabenste freilich im Raume.
Aber, Freunde, im Raum wohnt das Erhabene nicht!"

Wenngleich diese Worte Schillers sich nur gegen den Zahlengeist trockener mathematischer Krämer richten, so hätte er doch wohl gezögert, dem Raum Erhabenheit abzusprechen, hätte er geahnt, wie weit der kleine, an das Staubkörnchen Erde gefesselte Mensch in den Raum vordringen, in welchem Maße sein Geist die Geheimnisse der Unendlichkeit entschleiern würde. So unbegreiflich und unvorstellbar ihrem Wesen nach die Unendlichkeit ist, so groß sind doch die Fortschritte der Forschung, die uns — wenn man das Wortspiel wagen darf — eben diese Unvorstellbarkeit vorstellbar machen. Wir haben erkennen gelernt, daß das System unserer Sonne mit ihrem Planeten im Kosmos unseres Milchstraßensystems nicht mehr bedeutet, als ein Tropfen im Weltmeer. Wir haben mit „Lichtjahren" rechnen gelernt, diesem Maß, das diejenige Entfernung darstellt, zu deren Durchmessung der Lichtstrahl — der einzige Bote, der aus den Sternenräumen zu uns dringen kann — mit seiner Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer in jeder Sekunde ein Jahr gebraucht. Die Entfernung zwischen der Sonne und der Erde durchmißt der Lichtstrahl in 8,25 Minuten — ein Schnellzug würde rund 200 Jahre ohne Aufenthalt durchrasen müssen, um diese Strecke zurückzulegen. Ein Lichtjahr aber stellt eine Strecke dar, zu deren Bewältigung ein Schnellzug wohl 12 Millionen Jahre unterwegs sein müßte. Wir haben zwar nicht erkennen, aber ahnen gelernt, daß auch dieser unendliche Kosmos unserer Milchstraße, der eine Ausdehnung von 30—50 000 Lichtjahren in der Breite und von vielleicht 10 000 Lichtjahren in der Dicke hat, der wahrscheinlich die Form einer mächtigen, mehrarmigen Spirale hat, auch seinerseits wiederum nur ein mehr oder minder winziges Teilchen einer größeren Gemeinschaft von solchen Milchstraßensystemen darstellt!

Wir wußten längst, daß die Erde mehrfachen Bewegungen unterliegt: sie dreht sich um sich selbst im Wechsel der Tage, um die Sonne im Wechsel der Jahre, rast mit der Sonne und den übrigen Planeten einem bestimmten Punkt innerhalb unseres Milchstraßensystems entgegen. Und nun scheinen wir uns damit vertraut machen zu müssen, daß auch dieses ganze Milchstraßensystem seinerseits auf einer rasenden Reise in die Unendlichkeit ist, deren Ursachen, Gesetze und Ziel wir nicht kennen. Die Vermutung, daß die Erde und unser ganzes Weltsystem einer solchen vierten Bewegung unterliege, ist nicht ganz neu, aber seit dem Bekanntwerden der Einsteinschen Relativitätstheorie hatte man darauf verzichten zu müssen geglaubt, dieser Bewegung nachzuforschen, weil Einsteins Lehre unwiderleglich zu beweisen schien, daß eine solche Bewegung, die man als absolut würde bezeichnen müssen, auf keine Weise von uns Erdenbewohnern nachzuweisen wäre. Mit dieser Ansicht versuchen nun Forschungen des Professors an der Universitätssternwarte zu Neubabelsberg, Dr. L. Courvoisier, aufzuräumen. Er ging bei seinen Versuchen aufs geradewohl von der sogenannten Lorentzschen Kontraktionshypothese aus, die behauptet, daß ein in Bewegung befindlicher Körper sich in seiner Bewegungsrichtung verkürzt. Diese Verkürzung (Kontraktion) ist nicht etwa als eine Folge des Luftwiderstandes gegen den bewegten Körper anzusehen, sondern als eine aus unbekannten Gesetzen resultierende Folge des Bewegungsvorgangs an sich. Wohlbewußt, daß diese Lorentzsche Hypothese eben zunächst nichts anderes als eine Hypothese sei, gründete Courvoisier auf sie gewisse Versuche. Er sagte sich: Da die annähernd kugelförmige Erde durch die Kontraktion in eine ovale Form (Rotationsellipsoid) gewandelt wird, dessen kleine Achse in der Bewegungsrichtung liegt, und da sie sich außerdem noch um sich selbst dreht, so werden innerhalb von 24 Stunden fortgesetzt neue Erdorte von der Kontraktion betroffen. Für einen bestimmten Erdort wird daher die daraus folgende Verschiebung gegen den Erdmittelpunkt, die sich sowohl in einer Schwankung der Lotlinie, als auch in einer Veränderung des Erdradius äußert, eine periodische sein müssen.

So theoretisch diese Schlüsse klingen, so gewaltige praktische Bedeutung haben sie. Man muß sich dabei kurz erinnern, wie der Begriff der Schwerkraft, damit des Gewichtes überhaupt, zustandekommt. Wir wissen, daß ein Kilogramm am Aequator leichter ist als ein solches am Nordpol. Die Verkürzung des Erdradius zum Nordpol bewirkt eine verstärkte Betätigung der irdischen Schwerkraft, während der größere Erdradius am Aequator die Wirkung der Schwerkraft um ein Geringes vermindert. Die natürliche Folge ist, daß, wenn nach Courvoisier bestimmte Erdorte ständig gegen den Erdmittelpunkt verschoben werden, das Gewicht der an diesen Orten befindlichen Körper ständig, aber im periodischen Verlauf sich ändern muß — vorausgesetzt natürlich, daß die grundsätzliche Annahme jener vierten Bewegungsart der Erde durch den Raum zutreffe.

Mittels eines besonders zu diesem Zwecke konstruierten Gravimeters will Professor Courvoisier nun tatsächlich einwandfrei festgestellt haben, daß das Gewicht eines Kilogramms in Berlin in 24stündiger Periode sich um 0,6 Milligramm verändere. Diese Feststellung würde — falls sie allen Nachprüfungen stichhält — den Beweis dafür darstellen, daß die Erde in der Tat mit dem ganzen Sternenheer durch den Weltraum rast und zwar nach den Feststellungen Professor Courvoisiers mit einer ungefähren Geschwindigkeit von 750 Kilometer in jeder Sekunde. Sehr bedeutsam ist, daß diese Feststellungen Professor Courvoisiers parallel mit anderen experimentellen Nachweisen zu dem angedeuteten Resultat geführt haben. Doch sind diese Untersuchungen, die sich auf die Schwankungen der Lotlinie gegenüber der Zenitlinie eines polnahen Sternes beziehen, zu kompliziert und zu speziell fachwissenschaftlicher Art, als daß sie hier erklärt werden könnten. Es genügt, zu sagen, daß sie Courvoisiers Behauptungen stützen, falls auch sie durch weitere Nachprüfungen nicht erschüttert werden.

Damit wäre zum erstenmal eine absolute Bewegung festgestellt worden. Ein Triumph der Forschung, dessen Größe nur der begreifen kann, der sich über die Bedeutung der Relativitätstheorie einigermaßen im klaren ist, jener Theorie, die ja praktisch **unter anderem besagt, daß der Mensch nicht imstande** sei, irgend etwas Absolutes festzustellen, da er in jeder seiner Betätigungen an die physikalischen Gegebenheiten der Erde und ihrer Gesetze gebunden sei. Die Perspektive allerdings, die Courvoisiers Feststellungen eröffnet, sind ebenso ungeheuerlich wie großartig. Sie führen schließlich wieder zurück zu jener andächtigen Ehrfurcht vor dem Erhabenen, das aus der Unendlichkeit des Raumes spricht und das kaum ein anderer als gerade Schiller empfand, als er die Worte schrieb:

Weltsysteme, Fluten im Bach,
strudeln dem Sonnenwanderer nach.
Steh! Du segelst umsonst — vor dir Unendlichkeit!
Steh! Du segelst umsonst — Pilger, auch hinter mir!

Musikalische Farbenwunder.

Von
Prof. Dr. Georg Anschütz, Hamburg.

„Aus tausend Blumen steigen Farbenwunder wie Perlen und Smaragden, steigen höher und höher und bilden in langen Ketten prächtige Säulen aus Mosaik. Viele unbeschreibliche Welten liegen in der Musik, umgaukeln unsere Sinne wie ein erhabener Spuk, ungreifbar, unfaßbar, verschwunden für immer." Mit diesen Worten beschreibt der Hamburger Kunstmaler und Graphiker Hugo Meier-Thur die Erlebnisse, die sich ihm seit langen Jahren beim Anhören von Musik wie von selbst aufdrängen. Und er äußert sich weiter über ihr Auftreten: „Man muß sich ganz gehen lassen, jedes Denken- oder Vorstellenwollen erschwert das Kommen der Erscheinungen. Man ist wie ein Resonanzboden, der sich jeweils nach der Art des Gehörten einstellt. Man reagiert auf die Art der Töne. Man tönt mit, gleichsam wie ein Echo, man singt mit, man schreit mit . . . Ein einfaches Lied hat oft mehr Farbigkeit als ein modernes Symphoniekonzert. Es erinnert an die blauen, roten, gelben und violetten Farbflächen mittelalterlicher Bilder. Die Musik heute spiegelt ein Bild von bizarrster Form, ohne Fundament und Halt. Es fehlen die schönen ruhevollen Ebenen, die hohen **Säulen, die gewaltigen Berge, auf denen die himm-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0002
DFG

Ein Indianernachkomme Präsidentschaftskandidat.

Vom Pferdejungen zum Senator.

Aus Washington wird uns geschrieben:

Unter den republikanischen Senatoren, die als Präsidentschaftskandidaten genannt werden, befindet sich auch Charles Curtis von Kansas, der Führer der Republikaner im Senat, ein Mann, der im Oberhause unter Republikanern wie Demokraten wohl mehr Freunde hat als irgendein anderer der Senatoren, von denen er nur „Charley“ genannt wird.

Curtis ist eine in vielen Beziehungen interessante Persönlichkeit. Er verdankt seine gegenwärtige Stellung ausschließlich der eigenen Kraft und Tüchtigkeit. Er hat indianisches Blut in den Adern, denn sein Urgroßvater mütterlicherseits war vor 100 Jahren der Häuptling der Osage-Indianer Pawhuska. Seine Großmutter, Julie Pappan, die Tochter des Häuptlings „Weiße Feder“, war mit einem französischen Abenteurer namens Pappan verheiratet. Sie ist es gewesen, die in dem Jungen den Ehrgeiz geweckt hat, zu lernen und seinen Weg abseits vom Indianergebiet zu suchen.

Als Curtis, der heute 68 Jahre zählt, 10 Jahre alt war, lebte er mit den Kaw-Indianern westlich von Topeka im „wilden Westen“. Der friedliche Stamm wurde von den Cheyenne-Indianern hart bedrängt und sandte Curtis, der ein ausgezeichneter Reiter war, mit einem Hilferufe durch die Reihen der Feinde an die Weißen nach Topeka. Der Junge kam glücklich durch, und die Kaws wurden von ihren Bedrängern befreit. Curtis kehrte aber nicht zu seinem Stamme zurück. Die Pferderennen in Topeka hatten ihn gefesselt, und es dauerte nicht lange, da war er auf den Rennplätzen von Kansas als Jockey bekannt, der mit seinem von niemandem sonst zu bändigenden Pferde fast jedes Rennen gewann.

Nach fünf Jahren begegnete er in Topeka wieder seiner Großmutter und Stammesangehörigen und wollte mit ihnen wieder nach ihrem Gebiet ziehen. Die alte Frau gab ihm jedoch den Rat, zu versuchen, sich eine bessere Lebensstellung zu gründen und amerikanischer Bürger zu werden. Curtis blieb darum in Topeka, besuchte eine Schule und schlug sich sonst als Droschkenkutscher oder Straßenhändler durch. Mit 20 Jahren wurde er Reporter der „North Topeka Times“, deren Besitzer Case Gefallen an dem jungen Menschen fand und ihn Rechtswissenschaft studieren ließ. Später wurde Curtis der Geschäftsteilhaber Cases.

Noch nicht 25 Jahre alt, wurde Curtis zum Staatsanwalt für den Bezirk Shawnee gewählt und mit 33 Jahren zum Kongreßmitglied von Topeka. Im Alter von 47 Jahren wurde er Senator, in welcher Stellung er sich weniger durch große Reden als durch fleißige Tätigkeit bemerkbar gemacht hat. Wie wenigen ist es ihm gelungen, mit seinem Kollegen Joe Robinson, dem Führer der Demokraten im Senat, harmonisch zusammenzuarbeiten, um unnötige Ausdehnung der Debatten zu vermeiden.

Wenn es auch wenig wahrscheinlich ist, daß Curtis zum Staatspräsidenten gewählt werden wird, ist doch schon die Tatsache, daß er als Kandidat in Aussicht genommen wird, ein Zeichen dafür, welch' hoher Wertschätzung er sich erfreut.

Kleine Chronik.

Immer neue Rauschgiftschiebungen.

Der Handel mit Rauschgiften hat in letzter Zeit einen bedenklichen Umfang angenommen. Werden auch fortwährend Schmuggler- und Schieberbanden verhaftet und bestraft, — es treten immer neue an ihre Stelle. Die Sache scheint sich doch also zu lohnen. Alle Regierungen sollten gemeinsam die schärfsten Maßregeln gegen diese die Volksgesundheit bedrohende Erscheinung ergreifen!

Ein guter Fang ist in diesen Tagen der Baseler Polizei gelungen: sie verhaftete eine raffinierte organisierte Betäubungsmittel-Schmugglerbande. Die Schmuggler hatten aus allen möglichen Orten der Schweiz Musterpakete ohne Wert nach Uebersee versandt, bis die Zoll- und Postbehörden Verdacht schöpften und feststellen konnten, daß sich in diesen Kollis Kokain befand. Vor einigen Tagen machten die Organe der schweizerischen Post- und Zollverwaltung die Feststellung, daß von einer Bieler Firma tagtäglich zahlreiche Musterpakete, die für Schanghai und Mexiko bestimmt waren, der Post zum Versand übergeben wurden. Sonderbarerweise trugen diese Pakete nicht nur den Aufgabestempel des Bieler Postamtes, sondern waren in Grenchen, Delsberg, Basel usw. der Post übergeben worden. Schließlich wurde eines der Pakete geöffnet und dessen pulverartiger Inhalt dem eidgenössischen Gesundheitsamt in Bern überwiesen, das den Inhalt als Kokain und Heroin erkannte. So war man einer Betäubungsmittelzentrale auf die Spur gekommen und konnte sofort mit der Ueberwachung der verschiedenen Juraorte und weiteren Nachforschungen beginnen, die schließlich zur Verhaftung der Bande führten, nachdem es gelungen war, den Hauptschuldigen im Bieler Postamt in dem Moment festzunehmen, als er die postlagernden Briefschaften in Empfang nehmen wollte. Die Nachforschungen sind abgeschlossen und die Schuldigen hinter Schloß und Riegel.

In Kairo wurden der Hauptgerichtschemiker und ein anderer der Staatsanwaltschaft zugeteilter Beamter unter der Anklage des Mißbrauchs ihrer Amtsbefugnisse verhaftet. Der Chemiker soll beträchtliche Summen dafür angenommen haben, daß er Waren, die von der Polizei unter dem Verdacht, daß sie Rauschgifte seien, beschlagnahmt worden waren, als harmlos bezeichnete. Der andere Beamte soll beschlagnahmtes Heroin, das in Kairo mit 100 Pfund Sterling pro Pfund bezahlt wird, verkauft haben.

Bedenkliche Zunahme der Verbrechen in Berlin.

In der Nacht zum Sonnabend wurden in Berlin nicht weniger als vier Raubüberfälle verübt: In der Hirtenstraße, in der Leinestraße in Neukölln, in der Kösliner Straße und in Lichterfelde. Zwar waren die „eroberten“ Beträge in keinem Falle hoch, doch konnten die Täter in allen vier Fällen entwischen.

Das ist doch eine recht bedenkliche Erscheinung, — obwohl man keineswegs jenem zustimmen kann, die in maßloser Uebertreibung Berlin gleich das Schicksal der typischen amerikanischen Verbrecherstadt Chikago voraussagen. Denn der Prozentsatz der Verbrechen, die ihre Sühne erhalten, ist in Berlin noch immer recht hoch. Man denke nur daran, wie schnell die beiden letzten Morde aufgeklärt wurden! Die Vernehmungen des Doppelmörders Krause sind übrigens inzwischen abgeschlossen. Aus seinem Vorleben wurde noch festgestellt, daß er seit seiner Rückkehr aus dem Felde nur wenig gearbeitet hat. Von seiner Mutter erhielt Krause von Zeit zu Zeit kleine Unterstützungen, die er aber stets auch in Schnaps anlegte. Im Rausch war er wie ein Tier und der Rauschzustand war für ihn fast normal. Er konnte vom Schnaps nicht lassen, und es war ihm gleichgültig, auf welchem Wege er sich das Geld verschaffte. Die beiden Morde will er, wie er immer noch behauptet, ohne volles Bewußtsein, ebenfalls im Rauschzustande verübt haben. Voraussichtlich werden sich noch die medizinischen Sachverständigen mit dem Doppelmörder zu beschäftigen haben.

Inzwischen ist anscheinend ein neues Kapitalverbrechen in Berlin entdeckt worden; es wird darüber gemeldet: „Am Sonnabend nachmittag wurde die Mordkommission nach dem Hause Lindenstraße 66 gerufen, wo zwei junge Leute, der Konditor Adolf Füllgraf und der Hausdiener Paul van den Bergh, in ihren Betten unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden worden waren. Im Hause war ein durchdringender Verwesungsgeruch bemerkbar.“ — Die Untersuchung ist im Gange.

Harry Piel verunglückt.

B. **Berlin, 5. Dezember.** In der Filmstadt Neubabelsberg ist gestern nachmittag der Filmschauspieler Harry Piel verunglückt. Der Unfall ereignete sich bei einer Aufnahme zu einem großen Raubtierfilm, den Piel für die Ufa dreht und der den Titel „Panik“ führt. Piel, der in der Rolle eines Maharadschas Abenteuer mit Löwen, Bären, Leoparden usw. zu bestehen hat, wollte am Sonntagnachmittag eine Szene mit einem Tiger fertigstellen. Das 6 Zentner schwere, im übrigen nicht bösartige Tier, das den Schauspieler von früheren Aufnahmen her kannte, richtete sich gerade in dem Augenblick, als der Kurbelmann drehte, empor und legte seine Pranken auf die Schultern Piels. Dieser wurde gegen das Treppengeländer gedrückt, das nachgab. Der Schauspieler stürzte rückwärts in die Tiefe. Der Tiger blieb glücklicherweise ruhig und ließ sich von den Wärtern in seinen Käfig zurückbringen. Der Schauspieler wurde gleich in ein Sanatorium gebracht. Schwere Verletzungen scheinen indes nicht vorzuliegen.

Ein französischer Schnellzug entgleist.

F. **Paris, 5. Dezember.** (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der Schnellzug Lyon—Grenoble ist gestern früh bei La Verpilière entgleist. Die Lokomotive setzte ihren Weg ein Stück weit fort, während der Gepäck- und 6 Personenwagen in voller Geschwindigkeit die 5 Meter hohe Böschung hinabsausten und dort zerschellten. Ein einziger Wagen, der letzte, blieb auf dem Gleis stehen. Glücklicherweise war der Zug nur schwach besetzt. Ein Reisender wurde getötet, einige andere Personen, darunter der Zugführer, erlitten leichtere Verletzungen. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht genau festgestellt werden, man vermutet jedoch, daß sie durch eine Senkung des Bahnkörpers hervorgerufen worden ist.

Umfangreicher Bilderfälschungs-Prozeß.

In Hamburg beginnt heute, Montag, ein großer Bilderfälscherprozeß, der sich über mehrere Tage erstrecken wird. In diesem Prozeß stehen die Fälschungen von 112 Gemälden namhafter Meister, u. a. von Max Liebermann, Adolf Menzel, Spitzweg, Lenbach, Leibl usw., zur Verhandlung. Angeklagt sind die Kaufleute Cordes und Breitz sowie die Kunstmaler Becher und Prediger. Die Angeklagten hatten in Tageszeitungen angezeigt, daß sie Originalgemälde berühmter Meister anzubieten hätten. Um den Bildern den Anstrich der Antiquität zu verleihen, wurden sie in der Lüneburger Heide in Räucherkaten aufgehängt. Gleichzeitig wurden die Bilder in alte Zeitungen verpackt und ins Ausland verschickt. Schon im Jahre 1922 war von Schweden aus eine Anzeige eingegangen, daß hier Fälschungen vorliegen müßten, doch wurden die Anzeigen damals nicht näher untersucht, und die Angeklagten haben das Gemäldegeschäft machen können. Ein gewisser G. in Hannover hat z. B. von diesen gefälschten Bildern zwölf Stück zum Preise von 20 000 RM. erstanden.

Ein Bach, der einen nuen Krieg ankündigt.

In dem schwedischen Distrikt Alltorp gibt es einen kleinen Bach, der einem alten Volksglauben nach seit unvordenklichen Zeiten immer nur fließt, wenn Kriegsgefahr droht, und der zum letzten Male im Jahre 1914 Wasser geführt haben soll. Um so größeres abergläubisches Entsetzen erweckte es unter der Landbevölkerung, als der Bach in letzter Zeit wieder zu sprudeln begann und die benachbarte Landstraße weit und breit überschwemmte.

Freisprechung des Stettiner Wachtpostens.

Das Schöffengericht Stettin verhandelte in beschleunigtem Verfahren gegen den 18jährigen Reichswehrsoldaten Salomon aus Altdamm, der, wie gemeldet, am Montagabend auf dem Gelände des ehemaligen Traindepots in Altdamm den Depotarbeiter Schenz, den er für einen Einbrecher hielt erschoß. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tötung. Der Posten wurde freigesprochen, weil die Verhandlung ergab, daß er bei Anruf und Waffengebrauch seine Dienstvorschriften erfüllt habe, und daß ihn kein Verschulden an dem unglücklichen Ausgang treffe. Der erschossene Arbeiter soll, wie in der Verhandlung dargelegt wurde, schwerhörig gewesen sein.

Der Specht als Detektiv.

Arbeiter, die in der Nähe von Helsingfors in einem dichten Walde arbeiteten, wurden auf das Klopfen eines Spechtes aufmerksam, das einen ganz besonderen, ungewohnten Klang hatte. Als einer der Arbeiter dem Schalle nachging, fand er zwischen den dichten Zweigen von Fichten und Kiefern ein paar Meter über dem Erdboden an einem Strick aufgehängt, eine vollkommen vertrocknete Leiche, an der der Specht klopfte. Die Leiche war gänzlich nackt und so verwittert und vertrocknet, daß die Arbeiter nicht feststellen konnten, ob es ein Mann oder eine Frau sei. Augenscheinlich liegt ein Schwerverbrechen vor.

Zur Dresdner Kindesentführungsaffäre.

Zum Fall Bleichröder.

Wie verlautet, ist im Falle Herrschel—Bleichröder die Verteidigung wegen des Vorgehens der Dresdener Staatsanwaltschaft beim sächsischen Justizminister vorstellig geworden. Das in Aachen verhaftete Kindermädchen der Familie Herrschel, Elisabeth Straßburger, die, wie erinnerlich sein dürfte, mit Frau H. und dem Kinde nach Paris gereist war, ist in Dresden nach ihrer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter aus der Haft entlassen worden. Frau H., die nach Zusicherung freien Geleits nach Berlin gekommen ist, wird demnächst nach Dresden fahren. — Auf die von der Dresdener Staatsanwaltschaft zur Inhaftnahme Bleichröders veröffentlichte Erklärung antwortet jetzt dessen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Josefsen (Berlin), mit einer Gegenerklärung, in der bestritten wird, daß Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr, mit welchen Gründen die Staatsanwaltschaft die Verhaftung für berechtigt erklärt hatte, überhaupt vorgelegen habe. Da Edgar v. Bleichröder übrigens jetzt in Berlin seinen festen Wohnsitz genommen hat, soll nunmehr auch unverzüglich die Aufhebung des noch immer gegen ihn schwebenden Haftbefehls betrieben werden.

Aus aller Welt.

Aus Horta wird gemeldet, daß die Besatzung des deutschen Junkersflugzeuges „D 1230“ sich mit Frau Lilly Dillen nach Lissabon eingeschifft hat. Zwei Mechaniker sind in Horta zurückgeblieben, um den Apparat abzumontieren, der später mit einem deutschen Dampfer zurückgebracht werden soll.

*

Bei Rumberg durchbrach ein Personenauto eine geschlossene Bahnschranke und stieß mit einem Schnellzug zusammen. Ein Insasse war sofort tot, zwei wurden schwer verletzt.

*

Dresden, 3. Dezember. Heute 8,30 Uhr vormittags überfuhr der Personenzug 404 bei dichtem Nebel, obwohl er vorschriftsmäßig am Vorsignal vom Nebelwärter gestellt worden war, das Ausfahrtsignal des Bahnhofs Meerane und stieß in langsamer Fahrt leicht auf eine Verschubgruppe. Durch die Stauchung des Zuges wurden 22 Personen durchweg leicht verletzt.

*

In Langewiesen bei Ilmenau entstand nachts bei der Deutschen Dewar-Flaschengesellschaft ein Brand, der die ganze Glashütte einäscherte. Hundert Mann sind brotlos geworden. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Der Schaden ist sehr groß.

*

Gegen den Amtsrat Heinrich Kühne vom Rechnungshof in Potsdam, der seinerzeit auf einer Auktion etwa ein Dutzend Löffel verschwinden ließ, ist das Hauptverfahren eröffnet und die Anklage wegen Diebstahls in einem Falle erhoben worden. Die Verhandlung wird im Januar stattfinden.

*

Luxemburg, 3. Dezember. In Rümelingen wurde das gewerkschaftliche Verbandsbureau, in dem auch Krankenkassen untergebracht sind, mit Sprengkapseln teilweise in die Luft gesprengt, ohne daß jedoch Menschenleben zu beklagen sind. Es wird ein Racheakt vermutet.

*

In Dresden wurde die vom Bunde Deutscher Geflügelzüchter (Sitz Halle) und dem ersten Dresdener Geflügelzüchterverein veranstaltete 25. deutsche nationale Geflügelausstellung in den Räumen des städtischen Ausstellungspalastes eröffnet. 2000 Aussteller haben über 12 000 Tiere zur Prämiierung gesandt.

*

Auf dem Rhein sank bei Pannerden ein holländisches Torfschiff. Die Frau und die 3 Kinder des Schiffers ertranken.

*

Saarbrücken, 4. Dezember. Nach Blättermeldungen aus Klein-Rosseln wurde am Sonnabend ein Lohngeldtransport für einen Schacht der de Wendel-Grube kurz vor dem Lagerhaus von vier Räubern überfallen. Der Grubenwächter, der den Räubern entgegentrat, wurde durch vier Schüsse getötet, der Zahlmeister durch einen Schuß schwer verletzt. Der geraubte Betrag soll über eine Viertelmillion Franks betragen. Die Täter sind entkommen.

*

Moskau, 3. Dezember. Bei der Entgleisung eines lokalen Personenzuges im Bahnhof von Dnjepropetrowsk, dem vormaligen Jekaterinoslaw, wurden sieben Personen getötet, 21 schwer und neun leicht verletzt.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle.** Der Vortrag von Prof. Dr. Emil Utitz (Halle): „Das Problem der Form in der Kunst“ ist auf Freitag, 9. Dez., (8 Uhr abends im Hörsaal I der Universität, Hauptgebäude), verlegt worden. Neuanmeldungen zur Ortsgruppe (Semesterbeitrag 1,50 RM.) nimmt entgegen Dr. Schade, Bismarckstraße 8.

* **Bühnenvolksbund.** Mittwoch, 7. Dez., für C „Oberon“. Kartenausgabe 5.—7. Dez. Die Operette „Zarewitsch“ wird für unsere Mitglieder am Sonntag, 11. Dez., zum letzten Male als wahlfreie Sondervorstellung wiederholt. Kartenausgabe ab Mittwoch, 7. Dez. Die Abonnenten der Sonderveranstaltungsreihe bitten wir um Einlösung ihrer Karten für das Weihnachtsspiel am Sonnabend, 10. Dez. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 216 43).

* **Wilh.-Aug.-Stiftung.** Am 8. Dez., abends 8 Uhr, im „Nikolaus“ außerordentliche Mitgliederversammlung: Auflösung der Stiftung.

* **Musikvereinigung Treue, Halle.** Dienstag, 8 Uhr, Gymnasium, Friesenstraße, Chorprobe zur Weihnachtsfeier. Erscheinen aller Chormitglieder ist unbedingt notwendig. Donnerstag, 8 Uhr, „St. Nikolaus“ Orchesterprobe gleichfalls für Weihnachtsfeier. In jedem Falle wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Voraussichtliches Wetter am 6. Dezember.

Aussichten bis Dienstag abend: Bei südöstlichen Winden Fortdauer des trockenen heiteren Frostwetters.

Auskunftei und Detektivbüro Beyrich & Greve Halle (Saale)
Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 22144
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen und Ermittelungen aller Art

lische Tragik leise, schmerzhaft verhallt. Die Diagonale herrscht vor. Es fehlt die sanfte Schwingung lieblicher Lyrik neben silberhellem Filigran des Rokoko.“

Solche Erlebnisse stehen durchaus nicht, wie man glauben könnte, vereinzelt da. Auch bei Otto Ludwig, Grillparzer, Ganghofer, Gerstäcker, Hartleben, Löns, ja auch bei E. T. A. Hoffmann und vielen andern finden sich Stellen, die ähnliches besagen und den Beweis dafür liefern, daß das sog. Farbenhören bei unseren großen Dichtern und Denkern eine häufige Erscheinung ist und nicht im geringsten als etwas Außergewöhnliches oder gar Krankhaftes angesprochen werden darf. Auch hat sich in neuester Zeit durch umfassende wissenschaftliche Arbeiten nachweisen lassen, daß nicht etwa bloße Phantasiegebilde vorliegen. Viele Menschen besitzen die Fähigkeit, beim Anhören von Musik oder auch von Stimmen und Geräuschen deren optisches Symbol im wörtlichen Sinne zu sehen, und zwar für gewöhnlich, wenn sie die Augen schließen und sich in das Gehörte vertiefen. Eine seit langen Jahren durchgeführte Umfrage in Zeitschriften hat uns nicht minder als rund 200 Fälle echten „Farbenhörens“ gebracht, die dieses merkwürdige Phänomen in immer neuen Formen, aber schließlich doch mit durchgehenden Regelmäßigkeiten studieren lassen.

Die einzelnen Fälle sind nach Art und Grad ihrer Ausbildung sehr verschieden. Bei manchen Personen verbinden sich nur mit einzelnen Tönen, Tonarten oder auch mit dem Klangcharakter der Trompete, des Hornes, der Geige usw. bestimmte Farben, die wie Kreise, Ellipsen und Kugeln im Sehfelde auftreten und umhertanzen. Bei andern wieder erzeugt ein musikalisches Motiv, eine Melodie oder ein ganzes Konzertstück farbige Gebilde, die alsdann die sonderbarsten Formen aufweisen und nur geringe oder gar keine Verwandtschaft mit bekannten Gegenständen zeigen. Wir alle, auch wenn wir nicht „Farbenhörer“ sind, können uns von der Art dieser Erscheinungen ein Bild machen. Denn wir erleben oft die schon von Goethe beschriebenen merkwürdigen bunten Bilder, die sich vor dem Einschlafen zeigen. Manchmal erinnern diese Halbschlafgestalten allerdings an Bekanntes, an Landschaften, Gesichter, Pflanzen und Tiere, deren Formen sich in eigenartiger Weise verzerren und wie das primitive Kunstschaffen oder Götzenbilder bei Naturvölkern anmuten. Oft aber bestehen sie aus Kreisen, Scheiben, Kugeln, Spiralen, Keilen, Säulen, schlangen- und feuerwerkähnlichen Gebilden, oder sie erinnern an Tapetenmuster, farbige Bucheinbände, bedruckte Stoffe und ähnliches. Diese Verwandtschaft zwischen allgemein bekannten Halbschlafbildern und farbigen Erscheinungen bei Musik gibt uns den Schlüssel zur Erklärung des „Farbenhörens“. Bei Personen mit dieser Fähigkeit ist das volle Wachbewußtsein von dem des Halbschlafes oder des Traumes nicht scharf zu unterscheiden. Sie bezeichnen auch tatsächlich das „Farbenhören“ oft als eine Art „wachen Träumens“.

Ueberraschend und in vieler Hinsicht aufschlußreich sind die Erscheinungen, die sich an dem Falle des seit 23 Jahren erblindeten Hamburger Musikers Paul Dörken feststellen ließen. D. war von Natur aus ebenso für die Malerei wie für die Musik begabt. Der Verlust des Augenlichts im dreizehnten Lebensjahre hatte zur Folge, daß sich seine Interessen nur der Musik und ihrem Studium zuwandten. Die hohen optischen Fähigkeiten ließen sich jedoch auf die Dauer durch die Zerstörung der äußeren Augen nicht abtöten. Sie entwickelten sich in ganz eigenartiger Weise, indem sie in den Dienst des Ohres traten. Heute gibt es für den genannten D. keinen Ton, keine Melodie, kein Musikstück, keine Stimme eines Menschen oder eines Tieres, ja auch keinen sonstigen Eindruck der Sinne, wie glatt und rauh, warm und kalt, süß und sauer, der nicht von einem deutlichen Farbenphänomen begleitet wäre. Seit Jahren hat er eine große Anzahl von buntfarbigen Plastillinarbeiten geschaffen, die den Drosselruf, oder Pferdewiehern, Löwengebrüll, Donnerrollen, den Gesang Carusos nach Grammophonplatten, den angenehmen Eindruck eines warmen Bades und vieles mehr darstellen. Diese Arbeiten bilden ein kleines Museum für sich und erregten auf dem im März 1927 in der Hamburgischen Universität abgehaltenen ersten Kongreß für Farbe-Ton-Forschung neben den vielen dort ausgestellten musikalischen Bildern großes Aufsehen.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse auf diesem neuartigen Gebiete haben nicht nur eine Fülle von Material monographischen Charakters geliefert, sondern sie führten auch zur Entdeckung wichtiger Gesetze, die für alle Menschen gelten. So wurde durch exakt durchgeführte Versuche an beliebigen Personen, die gar nicht „Farbenhörer“ waren, gefunden, daß sich durchgehend zu tiefen, mittleren und hohen Tönen die Farben folgendermaßen zuordnen: schwarz, braun, blau, violett, rot, grün, gelb, weiß. Dieses Gesetz zeigt sogar einen Geltungsbereich, der weit über das Musikalische hinausgeht. Auch zu den Zahlen von 1—9, zu den Vokalen a, e, i, o, u, den Wochentagen, den Tageszeiten, der weiblichen Kleidungsfarbe von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter ließen wir Farben durch zahlreiche Personen rein nach dem Gefühl zuordnen und fanden stets als rechnerisches Gesamtergebnis das gleiche. Auch in den Farben unserer gebräuchlichsten Briefmarken zeigt sich das Gesetz. Ueber Einzelheiten dieses großen Gebietes berichten unsere „Farbe-Ton-Forschungen“, die in der Akademischen Verlagsgesellschaft zu Leipzig erschienen sind.

* **Das Programm des Händelfestes** 1928. Das zweite Fest der Händelgesellschaft (Sitz Leipzig) wird in den Tagen vom 21. bis 24. Juli 1928 in Kiel stattfinden. Es wird folgende Veranstaltungen umfassen: Kammermusik, Orchesterkonzert und eine Aufführung des Oratoriums „Israel“. Zugleich findet eine Mitgliederversammlung statt, an die sich Vorträge über Händel Themen anschließen werden.

* **50 Jahre Augsburger Stadttheater.** Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Augsburger Stadttheaters fand ein Festkonzert unter Leitung von Professor Hans Pfitzner statt. An dieses schloß sich eine Festvorstellung von Beethovens „Fidelio“ an. Bei dieser Aufführung wirkten neben hervorragenden Münchner Kräften auch frühere Mitglieder des Augsburger Stadttheaters mit die heute an anderen deutschen Bühnen beschäftigt sind.

Geheimrat Emanuel Kayser ist in München, wo er seit 10 Jahren im Ruhestande lebte, nach längerem Krankenlager im 83. Lebensjahre entschlafen. Mit ihm ist einer der bekanntesten deutschen Geologen dahingegangen, der sich vor allem durch sein großes, vierbändiges Lehrbuch der Geologie, dessen 7. Auflage er noch wenige Jahre vor seinem Tode mit unermüdlicher Hingabe fertigstellte, weit über die Fachkreise hinaus einen Namen gemacht hat. Kayser, der mit den führenden Geologen des europäischen Auslands und der Vereinigten Staaten befreundet war, war nicht nur Mitglied der Berliner und der Münchener Akademie der Wissenschaften, sondern auch zahlreicher ausländischer.

Reznicek-Uraufführung in Leipzig.

Prof. Emil Nikolaus v. Reznicek, der Komponist der „Donna Diana“, des „Peter Schlemihl“, „Ritter Blaubart“ und „Holofernes“, trat mit einer neuen wertvollen Oper „Satuala“ hervor. Die erfolgreiche Uraufführung bildete eine musikalische Sensation von Leipzig. Reznicek wurde als Sohn eines Feldmarschall-Leutnants 1861 in Wien geboren, war viele Jahre Opernkapellmeister und ist Professor an der Musikhochschule in Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0003
DFG

Stadttheater
Heute, Montag, 20 Uhr
4. Städt. Sinfonie-Konzert
Dienstag 20 Uhr
Zwölftausend

Walhalla
Telephon 28-80
Täglich 8 Uhr:
Die lachende Revue
„Freut Euch des Lebens"
(Die Gondel der Liebe)
in 22 wundervollen Bildern v. Walter René
Hauptdarsteller:
Die Lieblinge aus der Bunten Tüte" usw.
Fabelhafte Prunk-Ausstattung!
Preise von 0.60 1.50 2.00 2.50 usw.

Volkspark.
Dienstag abends 8 Uhr
14. Herbst-Konzert
Leitung: Schütz-Leipzig
Hallorenbräu-Stübl
Ludwig Wuchererstr., Ecke Schillerstr.
Jeden Dienstag:
Pre's-Skaten
Beginn ½5 und ½9 Uhr

Schrebervereinshaus
Beelenerstr. 62a Haltestelle der Linie 3
Morgen, Dienstag, den 6. Dezember
Gr. Schlachtefest
Es ladet freundlichst ein
Paul Ziegler u. Frau. (h0)

Glaucha'sche Schützengesellschaft e. V.
Die Bewirtschaftung unseres Schießhauses „Heide" ist per 1. Januar sofort neu zu vergeben.
Schriftliche Angebote sind an den Schriftführer Herrn Ernst Müller, Magdeburgerstr. 50, zu richten. Persönliche Besuche und Vorstellung nur nach erfolgter Aufforderung.
Der Vorstand.

46. Weihnachts-Bazar
des Missions-Frauen Vereins an St. Ulrich im Hotel „Rotes Roß", Leipzigerstr.
Eröffnung
Dienstag, 6. Dezember, 6 Uhr abends
Palästina-Film.
Mittwoch ab 10 Uhr bis 7 Uhr Verkauf. h0

Konditorei Schmauch
Die schönsten Husstorten mit 3.- M.
Die best. Butter-Creme-Torten 4.- M.
Das vorzüglichste Eis!
Bernburger Str. 9 h0 Merseburgerstr. 161

Wahlen zur Industrie- und Handelskammer.
Für die im 1. Wahlbezirk
am Dienstag, dem 6. Dezember, vormitt. von 9 bis 12 Uhr
im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Franckestraße 5, stattfindenden Wahlen bringen wir folgende Herren in Vorschlag:
Wahlgruppe Großhandel:
Kaufmann Rudolf Burchardt
Kaufherr Kurt Stechner
Kaufmann Wilhelm Werther
zur Erstwahl bis 1929:
Direktor Karl Döbling
zur Ersatzwahl bis 1931:
Handelsvertreter Max Naeckel
Verein der Handelsvertreter im Handelskammer-Bezirk Halle a. S. E. V.

Obstbaumschnitt
E. Scherzer, Wittestr. 9 (l

Was soll ich schenken?
Herrenzimmerkronen
Speisezimmerkronen
Zugkronen mit Seidenschirm
Seidenampeln
Tischlampen
Heiz- und Kochapparate
Staubsauger
und viele andere (h0
Gebrauchsgegenstände
K. Rast, Geiststraße 28.
Erstes und ältestes Fachgeschäft am Platze. — Gegründet 1895. —

Kaffeehaus Rothnick!
„The happy boys"
Kapellmeister Rolf Behncke vom Weidenhaus-Casino, Berlin
elegante Jazz- und Stimmungs-Kapelle mit beispielloosem Erfolg
Täglich 4 und 8 Uhr.
h0

Schurigs Waldkater
Dienstag, den 6. Dezember:
Schlachtefest
Ab 19 Uhr:
Unterhaltungs-Musik
ausgeführt v. d. Frauendorf-Kapelle
Anschließend: TANZ

Geschäfts-Eröffnung
Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Dienstag den 6. 12. 27 mein
Fahrrad-, Nähmaschinen- und Grammophon-Geschäft mit modernster Reparatur-Werkstatt
eröffne. Ich werde bemüht sein, auf Grund meiner langjährigen Erfahrung meine werte Kundschaft stets reell und preiswert zu bedienen und bitte ich, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu bewahren
Ergebenst
Richard Busse, Schlossermeister
Delitzscherstraße 23.

Stadtbad-Café
Gr. Steinstraße 59
Täglich Orig. bayr. Stimmungstrio

MODERNES THEATER
Der neue Dezember-Spielplan
Allgemeiner Preisabbau bei erhöhten Leistungen.
Eintritt von 50 ₰ aufwärts.
Kein Weinzwang

Miet-Auto
fabrikneu 7-Sitzer empfiehlt Henische
Tel. 29234

Kalk, Cement, Gips, Sand, Steine, Dachpappe, Chamotte-Steine, Steinzeugrohre usw. empfiehlt
Paul Wernicke
Sophienstraße 41
Fernruf 2906. (l

Fertige Ihnen
für 29 Mk.
1 kl. halb. Futteralmantel modernen Anzug oder Mantel nach gen.
Maß
aus mitgeb. Stoffen Tadellosen Sitz
bei M. Ehrlich
Leipzigerstraße 69.

Alleinige
Schaukelpferde
Puppendoktor
Krolow
nur
Geiststraße 16.

Ziehung 9. u. 10. Dezbr.
Marienburger
Geld-Lotterie
4867 Gewinne = Rm.
Hauptgew. Rm.
130000
75000
50000
25000
Original-Lose zu Rm. 3.-
Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. auch unter Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus Hamburg, Holzdamm 39

Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.
Was tun Sie für Ihre Augen?
Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können.
Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen
N.G.-BUSCH-Ultrasin-Brillengläser
zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Auf Wunsch Druckschriften Nr. 552 kostenlos!
Nitsche & Günther, Optische Werke A.-G. | Emil Busch A.-G. Optische Industrie
Rathenow

Steuer Auskunftei W. Hess, Wolfmannstr. 3a. Telef. 29241 erteilt Auskunft in jeder Steuer-Angelegenheit. Registrierte Buchführung. (l

Reparaturen an Radio-Apparat. u. Sprechmaschinen schnell u. bill. aus Radiohaus, Leipzig, Turm, Leipzigerstr. 26

Grosser
Pelzwaren-Verkauf
Nur: 6 Tage
Grosser Weihnachts-Propaganda-Verkauf!!
von Dienstag, den 6. Dez. bis Sonntag, den 11. Dez.
von 10-7 Uhr durchgehend
nur im Hotel Rotes Ross
Halle, Leipzigerstrasse 76, Hoteleingang I. Etage
Für jeden Geschmack in denkbar größter Auswahl
Jeder Gegenstand ist mit Artikel u. Preis versehen
Auf alle Preise gewähre 15% Skonto
bei Barzahlung (ma
Für Beamte und Festbesoldete auch auf Teilzahlung
ohne Anzahlung bei sofortiger Aushändigung!
Erste Rate ab 1. Februar!
Ausweispapiere usw. bitte mitbringen
Leipziger Pelzwaren
Erna Elsässer, An der Universität 7

Backartikel
stets am preiswertesten bei (h
Otto Bornschein
Halle a. S., Mittelstr. 21
Lieferung frei Haus Halle.

Stempel-Pfautsch
Nikolaistr. 6
Fernspr. 23665.

Seit 58 Jahren spez.
Piano-Reparatur Stimmung
A. Ahlheit, nur 5, Vereinsstr. 2
Telephon 28613. (l

Holz- u. Metall-Kinderbetten
kaufen Sie preiswert und gut bei
Theodor Lühr
Leipziger Straße 12.

In jedes Heim einen Waschteufel
den besten und billigsten Waschapparat der Welt

Die Vorführungen des Waschteufels in Halle werden nunmehr abgebrochen, da ich auch in anderen Städten meines Bezirkes den Waschteufel einzuführen habe. Um nun auch die letzten säumigen Hausfrauen von Halle und Umgegend von der Leistungsfähigkeit des Waschteufels zu überzeugen, veranstalte ich hiermit die 9. und letzte Woche ein

Großes Schluß-Probewaschen

D.R.-PATENT D.R.W.Z.a.

Waschteufel
„Der" Waschapparat
mit dem man nur noch wäscht!
Kein Waschrichter!

10-12 Hemden werden in 5 Minuten gewaschen.	60-80 Hemden wäscht man mit 1 Stück Seife

Eintritt frei!
Jede Hausfrau ist eingeladen
Schmutzige Wäsche, aber nur im trockenen Zustande bitte mitzubringen.

Infolge des kolossalen Zuspruches meiner sämtlichen Vorführungen habe ich mich entschlossen, den Ausnahmepreis von
14.- RM.
für einen Waschteufel auch diese allerletzte Woche aufrechtzuerhalten. Ich betone ausdrücklich, dass dies die letzte Gelegenheit ist, ein praktisches Weihnachtsgeschenk für 14.— RM. zu kaufen. Die Leistungen des Waschteufels werden von keinem anderen Waschgerät erreicht, und habe ich das von vielen hallischen Hausfrauen mündlich und schriftlich bestätigt bekommen.

und zwar am
Dienstag, den 6. Dezember 27
Mittwoch, den 7. Dezember 27
Donnerstag, d. 8. Dezember 27
Freitag, den 9. Dezember 27
täglich { vormittags 11 Uhr, nachmittags 3 u. 5 Uhr
im
Bierhaus Engelhardt
Bernburgerstraße
und
Wintergarten
Magdeburgerstraße 66
Bestellte Apparate können täglich abgeholt werden.

Jeder Hausherr müsste einmal zusehen, wie sich sein liebes Frauchen mit dem Wäschewaschen bei veralteten Waschgeräten abplagen muss und wie leicht, schnell, billig und schonend es mit dem Waschteufel geht.
Jede Dame kann heute ihre gesamte Wäsche maschinell waschen.

Vorführungszeiten bitte genau zu merken, da dies die letzte Annonce ist!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 5. Dezember 1927

Alles schon dagewesen.

Die erste hallische Einbahnstraße.

Du liebe Zeit: da bilden wir uns wunder was drauf ein, daß es seit etwa Jahresfrist in Halle Einbahnstraßen gibt, die eine glattere Abwicklung des Verkehrs herbeiführen und auch dem Publikum einigen Schutz gewähren sollen. Dabei ist das eine schon alte Einrichtung, denn genau 100 Jahre sind's jetzt her, daß in Halle die erste „Einbahnstraße" eingerichtet wurde, und zwar machte man mit der Großen Klausstraße den Anfang. Unterm 14. Dezember 1827 erließ der Magistrat folgende Bekanntmachung:

Um durch das Befahren der sehr engen Klausstraße, namentlich bey dem Ausbiegen der Wagen die Fußgänger vor möglichster Gefahr zu sichern, haben wir bestimmt, daß von jetzt an alles Fuhrwerk, welches vom hiesigen Markte nach dem Klaustore fährt, seinen Weg durch die kleine Klausstraße über den Domplatz durch die Domgasse nehmen, dahingegen das aus der Klausthörschen Vorstadt nach dem Markte gehende Wagenfuhrwerk die große Klausstraße herauf dergestalt fahren soll, daß kein Begegnen der sich entgegen kommenden Wagen in diesen Straßen möglich ist.

Wir machen das Publikum mit dieser polizeylichen Einrichtung hiermit bekannt und setzen zugleich fest, daß derjenige, welcher jener Bestimmung entgegen handelt, unnachsichtlich mit einer Strafe von fünfzehn Silbergroschen belegt werden soll.

Jedenfalls wird der Stadtsäckel damit keine wesentliche Mehreinnahme zu verzeichnen gehabt haben, denn jedes „Wagenfuhrwerk" wird diese Vorschrift gewissenhaft befolgt haben, und die Kutscher mögen die fünfzehn Silbergroschen lieber in einem guten Frühstück angelegt haben, als daß sie sie auf dem Rathause abgeladen hätten. Ob freilich diese erste Einrichtung einer Einbahnstraße in Halle langen Bestand gehabt hat, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich wird das Verbot in den folgenden politisch unruhigen Jahren nicht mehr so streng gehandhabt und schließlich überhaupt nicht mehr beachtet worden sein. Noch in unserer Zeit konnte zum Beispiel das in einigen Straßen angestrebte „Rechtsgehen" sich nicht durchsetzen und erst das unheimliche Anschwellen des Verkehrs der Gegenwart scheint endlich einer besseren Straßendisziplin gebieterisch die Wege zu ebnen. G.

Luftfahrer-Tagung in Halle.

Der Flughafen Halle-Leipzig in Nachtbefeuerung.

Vom „Sächsisch-Thüringischen Verein für Kraftfahrt, Halle" wird uns geschrieben:

Auf dem Flugplatz Halle-Leipzig findet am 11. Dezember eine Tagung von weittragender Bedeutung statt. Der Vorstand der Gruppe Mitteldeutschland vom Deutschen Luftfahrtverband (D.L.V.) hat in seiner Sitzung am 5. November beschlossen, die nächste Mitgliederversammlung am 11. Dezember eben auf dem Flugplatz Halle-Schkeuditz abzuhalten. Rund 31 Orte werden ihre Vertreter senden: U. a. Halle, Wernigerode, Erfurt, Halberstadt, Weißenfels, Gera, Zeitz, Magdeburg, Jena, Frankenhausen, Ilmenau, Schwarza, Bitterfeld, Gotha, Weimar, Dessau, Apolda, Naumburg, Pößneck, Schleiz, Sonneberg, Hildesheim, Meiningen, Goslar, Aschersleben, Köthen, Langensalza, Schmalkalden, Schkeuditz, Merseburg und Nordhausen. Anwesend werden sein u. a. der Erste Vorsitzende des D.L.V., Staatsminister a. D. Dominicus, ferner der Geschäftsführer des D.L.V., Bauer de Betaz, und der Gruppenvorsitzende von Mitteldeutschland, Exzellenz von Eberhardt. Aeußerst reichhaltig ist die Tagesordnung, die sich mit internen und mit Fragen des Luftverkehrs befaßt. Ein gemeinsames Mittagessen im Flugplatzkasino ist vorgesehen.

Den Abschluß der Tagung bildet die gemeinsame Besichtigung der Anlage des Flughafens Halle-Schkeuditz und die Vorführung der Nachtbefeuerung unter Führung der Majore a. D. von Dewall und Göbel. Die Organisation der Mitgliederversammlung liegt in den Händen der „Arbeitsgemeinschaft der Halleschen Luftfahrtvereine". Ein geselliges Beisammensein in Halle, im „Hotel Hohenzollernhof", dem Vereinslokal des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt, Halle" wird die Tagung beenden. Es ist zu begrüßen, daß die Gruppe Mitteldeutschland zu ihrer Tagung unseren Hallischen Flughafen gewählt hat.

Uebungsplätze, Schwimmbäder und Grünanlagen kein Luxus.

Der Preußische Landesbeirat für die Pflege dieser Anlagen.

Der Preußische Landesbeirat für Jugendpflege, Jugendbewegung und Leibesübungen hat, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, in seiner letzten Tagung folgende Entschließung gefaßt:

Der Preußische Landesbeirat für Jugendpflege, Jugendbewegung und Leibesübungen bedauert, daß der Herr Reichsbankpräsident Dr. Schacht in seiner Bochumer Rede am 18. November 1927 in die Reihe der von ihm beanstandeten Luxusausgaben der Kommunen Stadien, Schwimmbäder und Grünanlagen mit einbezieht. Es könnte dadurch der Anschein erweckt werden, als ob Einrichtungen, die wir als unbedingtes Erfordernis einer wirksamen Jugendpflege und Jugendfürsorge ansehen müssen, aus wirtschaftlichen Rücksichten hintenangestellt werden dürften. Demgegenüber erklären wir, daß wir die weitere Anlage von Uebungsplätzen, Schwimmbädern und Grünanlagen im Interesse unserer Volksgesundheit für unerläßlich halten.

---

* **Bei der städtischen Sparkasse** wurden im November 1446 Sparbücher neu ausgefertigt und 253 geschlossen. Die Neueinzahlungen beliefen sich im November auf 1 561 861 RM., abgehoben wurden 1 073 993 RM. Der Gesamteinlagenbestand hat sich hiernach um 487 868 RM. erhöht. Er beträgt jetzt 16 030 894 RM.

* **In der Trunkenheit.** Am Sonntag früh gegen 1.45 Uhr wurde das Ueberfallkommando durch Hausbewohner nach einem Grundstück in der Yorkstraße gerufen, wo ein Mann in angetrunkenem Zustande seine Ehefrau und seinen 12jährigen Sohn mißhandelte. Der Angetrunkene wurde zur Ausnüchterung der Polizeiwache zugeführt.

* **Zulassung zum Studium ohne Reifezeugnis.** Personen, die die preußische sogenannte „Begabtenprüfung" bestanden haben und daraufhin zum Studium an einer preußischen Universität oder sonstigen wissenschaftlichen Hochschule zugelassen worden sind, werden, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ohne weiteres auch in Mecklenburg, Hessen und Baden zum Studium zugelassen. In den übrigen deutschen Ländern bedarf es eines besonderen Antrages an das zuständige Kultusministerium.

* **Eine Achtzigjährige.** Ihren 80. Geburtstag feiert am 6. Dezember die Witwe Dorette Jänike im hiesigen Hospital in geistiger und körperlicher Frische.

* **75jährige Zwillinge.** Musikdirektor E. Joseph feiert am 5. Dezember seinen 75. Geburtstag mit seinem Zwillingsbruder zusammen in geistiger Frische.

Wenn man klagen will . . .

Welches Gericht ist zuständig? — Heikle Bestimmungen für den Gerichtsstand. — Stillschweigende und ausdrückliche Vereinbarungen.

Von Dr. jur. Willi Ebert.

Selbst der friedlichste Mensch kann in die Lage kommen, aus irgend welchen Gründen seinen Nächsten verklagen zu müssen. Hat er sich endlich — meist nach längerem Zögern — zu diesem Entschluß durchgerungen, so entsteht dann die Frage, welches der vielen Gerichte nun eigentlich zuständig ist, um seine Klage dort anzubringen. Dieser Frage ist er natürlich enthoben, wenn er sich in seinem Prozeß durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen will. Bei kleineren Sachen geschieht das aber schon des öfteren aus dem Grunde nicht, weil der Kläger die Ausgabe für die Kosten des Rechtsanwalts scheut.

Für jede Klage gibt es einen sogenannten allgemeinen Gerichtsstand, und zwar ist das das Gericht, bei dem der Beklagte mit allen Klagen, welcher Art sie auch seien, verklagt werden kann. Dieser allgemeine Gerichtsstand ist bei natürlichen Personen durch den Wohnsitz bestimmt. Hat eine Person keinen festen Wohnsitz, so gilt als allgemeiner Gerichtsstand der Aufenthaltsort im Deutschen Reich, und bei Personen, bei welchen auch kein Aufenthaltsort im Deutschen Reiche bekannt ist, ist der letzte Wohnsitz maßgebend. Juristische Personen und nicht rechtsfähige Vereine haben ihren allgemeinen Gerichtsstand dort, wo die Verwaltung geführt wird.

Neben diesem allgemeinen Gerichtsstand kennt unser Prozeßrecht auch noch eine Reihe weiterer, z. B. den sogenannten Gerichtsstand des Ortes der Beschäftigung, bei dem Klagen aus dem Dienstverhältnis vorgebracht werden können u. ä.

Diese Bestimmungen, die für den Gerichtsstand der zu verklagenden Person gelten, haben oft — insbesondere für Kaufleute, die unter Umständen leicht und oft zur Prozeßführung gezwungen sein können — einen ganz bedeutenden Nachteil. Will insbesondere der Geschäftsmann jemand verklagen, der nicht an seinem eigenen Wohnort wohnt, so ist, wie gesagt, der Wohnsitz des Beklagten der Ort, an dem die Klage gegen denselben vorgebracht werden muß. Das ist natürlich außerordentlich unangenehm, weil es die Durchführung der Klage ganz besonders erschwert.

Wird an einem anderen Orte geklagt, als an dem, an dem der Kläger wohnt, so ist einmal natürlich unbedingt erforderlich, daß ein Rechtsanwalt mit der Prozeßführung beauftragt wird. Damit ist die Sache aber nicht abgetan, denn jetzt geht die Schreiberei los, weil der Kläger den Rechtsanwalt über die Sachlage und seine Wünsche und Anträge informieren muß. Aus diesem Grunde lieben es besonders größere Geschäftshäuser, als zuständiges Gericht für irgendwelche Klagen das Gericht des Ortes zu bestimmen, an dem sie selbst ihren Verwaltungssitz haben. Eine solche Vereinbarung über die Zuständigkeit der Gerichte zwischen zwei Parteien ist an sich gesetzlich zulässig, und zwar kann diese Vereinbarung sowohl ausdrücklich als auch stillschweigend erfolgen. Allerdings ist die Zulässigkeit dieser Vereinbarung an eine Reihe bestimmter Voraussetzungen geknüpft. In jedem Falle kann nur eine Vereinbarung getroffen werden über das Gericht erster Instanz.

Eine Vereinbarung über die Zuständigkeit der Gerichte ist nicht zulässig, wenn unser geltendes Prozeßrecht einen sogenannten ausschließenden Gerichtsstand bestimmt hat, d. h., wenn diese bestimmten Rechtsstreitigkeiten eben von dieser Vergünstigung der Vereinbarung der Zuständigkeit gesetzlich ausgeschlossen sind. Das gilt z. B. für alle Scheidungs- und Eheprozesse.

Soweit wäre ja die Rechtslage ziemlich klar, wenn nun nicht eine Unsicherheit dadurch hereingetragen würde, daß das Gesetz eben „eine ausdrückliche oder stillschweigende Vereinbarung" über die Zuständigkeit eines anderen als des sonst nach gesetzlicher Vorschrift bestimmten Gerichts verlangen würde.

Einfach liegt die Sache, wenn beide Parteien schon bei ihren früheren Verhandlungen und bevor es zum Prozeß kam, sich schriftlich dahin geeinigt und ihr gegenseitiges Verständnis erklärt haben, daß ev. Klagen aus einem Vertrage oder sonstigen Rechtsverhältnissen eben vor dem und dem Gericht ausgetragen werden sollen. Wann liegt aber eine stillschweigende Vereinbarung vor? Allgemein bestimmt das Gesetz nur, daß als stillschweigende Vereinbarung es anzunehmen ist, wenn bei der Klageerhebung vor einem anderen als dem gesetzlich zuständigen Gericht der Beklagte dem nicht widerspricht, sondern vor diesem Gericht zur Hauptsache verhandelt.

In der kaufmännischen Praxis finden wir nun vielfach auf Fakturen, Rechnungen, selbst schon auf Briefbogen von Geschäftsleuten den Vermerk, daß für Klagen stets das Gericht des Verwaltungs- oder Wohnsitzes des Geschäftsmannes zuständig sei. Daraus ergeben sich die größten Schwierigkeiten, weil natürlich der Beklagte meist auch Wert darauf legt, daß aus Gründen seiner Bequemlichkeit die Klage an dem Orte seiner eigenen Verwaltung oder seines Wohnsitzes durchgeführt wird.

Allgemein ist dazu zu sagen, daß eine rechtszwingende Vereinbarung des Gerichtsstandes nicht ohne weiteres aus einseitigen Vermerken auf Rechnungen, Fakturen u. dgl. zu entnehmen ist. So hat das Reichsgericht bereits entschieden (RG.-Entsch. Z. S. Bd. 65), daß selbst bei fortgesetzter Warenbestellung und Warenlieferung der auf den Fakturen befindliche Vermerk über einen anderen Erfüllungsort als den des Käufers für die gegen diesen zu richtende Klage auch dann nicht eine Vereinbarung des Gerichtsstandes begründet, wenn der Käufer sich diesen Vermerken gegenüber schweigend verhalten hat. Das gilt jedoch nur, soweit diese Vermerke über einen bestimmten Erfüllungsort und damit über einen bestimmten Gerichtsstand nach Abschluß des Vertrages auf Fakturen, Rechnungen, Kostenanschlägen o. ä. gesetzt worden sind. Wird dagegen auf besondere Anfrage hin eine Vereinbarung schriftlich durch Bestätigung der Faktura festgelegt und befindet sich hier der Vermerk über die Vereinbarung eines bestimmten Gerichtsstandes, so genügt das nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts (RG.-Entsch. Z. S. Bd. 57), um einen Beklagten vor das so vereinbarte Gericht ziehen zu können.

Besondere Bedeutung kommt in bezug auf die Vereinbarung des Gerichtsstandes der Schlußnote eines Handelsmaklers zu. Die von dem Handelsmakler nach zwingender Bestimmung unseres GBG. einzustellende Schlußnote soll die Bedingungen des Geschäftes enthalten und den Parteien zu dem Zweck zugestellt werden, um Gleichheit über die Vertragsbestimmungen zu schaffen und den Parteien den Beweis zu erleichtern. Ist eine der Parteien nicht mit dem Inhalt der Schlußnote einverstanden, so muß sie sich dazu äußern und dagegen Widerspruch erheben. Keinesfalls darf sie die Schlußnote ohne Nachteil für sich unbeachtet lassen. Daraus folgt, daß für den Fall, daß in dieser Schlußnote auch ein bestimmter Gerichtsstand als für die Parteien bestellt angegeben ist, beide Parteien dadurch verpflichtet werden. Erhebt der Empfänger der Schlußnote keinen Widerspruch, so ist dadurch eine stillschweigende Einverständniserklärung mit der Abrede eines bestimmten Gerichtsstandes erfolgt.

Um also sicher zu gehen in der Vereinbarung eines Gerichtsstandes, kann der Partei, die bei Abschluß eines Vertrages darauf Wert legt, daß für ev. Klagen das Gericht an ihrem Wohnsitz oder ihrem Verwaltungssitz zuständig sei, deshalb nur geraten werden, schon im Vertragsangebot einen Vermerk über die Zuständigkeit eines bestimmten Gerichts anzubringen. Wird dieses Angebot dann angenommen, so ist dadurch die Abrede des Gerichtsstandes entgegengenommen worden. Ist dagegen bei Abschluß des Vertrages über den Gerichtsstand nicht gesprochen worden, und sieht nur der Vertragsgegner bei Zustellung der Rechnung einen dem entsprechenden Vermerk, so verpflichtet ihn das nicht.

Zwei Blinde von der Straßenbahn erfaßt.

Am Sonntag gegen 10 Uhr liefen auf dem Riebeckplatz zwei blinde Männer, die ohne Führer und ohne Abzeichen den Platz überquerten, gegen einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Dadurch, daß der Führer den Straßenbahnwagen sofort zum Stehen brachte, wurden die beiden Blinden nur zu Boden geworfen; sie kamen ohne ernstere Verletzungen davon.

Die Reichs-Verdingungsordnung für Gemeindeaufträge.

In einem Runderlaß weist der preußische Innenminister darauf hin, daß die vom Reichs-Verdingungsausschuß aufgestellte und vom Normenausschuß der Deutschen Industrie als Normblatt übernommene Verdingungsordnung für Bauleistungen für die Staatsbaubehörden bis auf Widerruf zunächst probeweise in Kraft gesetzt worden sei. Der Minister empfiehlt auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden im eigenen Interesse und zur Sicherung eines einheitlichen Vorgehens, ihrerseits ebenfalls bei Vergebung von Aufträgen die Reichs-Verdingungsordnung anzuwenden.

Totale Mondfinsternis am 8. Dezember.

Am Abend des 8. Dezember streicht der Erdschatten über den Mond hinweg, so daß es eine Mondfinsternis gibt. Der Mond geht um 16.22 Uhr auf und zeigt sich voll. Die Verfinsterung beginnt am östlichen Mondrand um 16.52, ist von 17.55 Uhr bis 19.15 Uhr total, und um 20.18 Uhr ist die Mondscheibe wieder ganz hell. Die Finsternis wird bequem zu beobachten sein, falls der Himmel unbedeckt ist.

Glockenfest der Domgemeinde.

Das erste Läuten.

Gestern früh um ¾10 Uhr klangen die drei neuen Glocken der Domgemeinde zum ersten Male über die Stadt und riefen zum Festgottesdienst. Das weite Schiff der Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Orgel und die Heizung der Kirche sind in den letzten Jahren neu hergestellt, die elektrische Beleuchtung und eine Vielhörer-Anlage für die Schwerhörigen geschaffen worden. Nun klangen zum ersten Male die neuen Glocken: „Den Gefallenen zur Ehr", „Allem Volk zu Gehör", „Der Gemeinde Christi zur Wehr". Gen.-Sup. D. Schöttler hielt die Festpredigt. Er brachte den Dank zum Ausdruck, der die Gemeinde erfüllt, lenkte den Blick auf das Tiefste, den Einzug des Gottes im Menschen, der nur einmal im Leben erfolge.

Besonderer Erwähnung bedarf eine Kantate für Chor, Sopran und Altsolo, Blasorchester und Orgel, komponiert von dem Domkantor Dr. Schönherr, dargeboten vom Domchor und zwei Solistinnen aus Leipzig unter Leitung des Komponisten.

Die Festansprache von Sup. Prof. D. Lang deutete noch einmal die Inschriften der Glocken, — ihren Ruf an die Gemeinde. „Volk ohne Raum", — das ist Not! „Volk ohne Gott", — das ist größte Not! Mögen unsere Glocken unserem Volk den Glauben wieder ins Herz läuten!

Als die Menge den gottesdienstlichen Raum verließ, umflutete sie der Klang der neuen Glocken und begleitete sie auf dem Heimwege.

---

* **Zu unseren Preisausschreiben „Das Rätsel der 25".** In der Anzeige 61 (Max Jungblut, Albrechtstraße 37) unserer am Sonnabend herausgegebenen Sonderbeilage „Das Rätsel der 25" befindet sich ein bedauerlicher Druckfehler. Bei dem Artikel „Rauchtische" ist ein Preis von 00 M. angegeben. Dieser Druckfehler fällt nicht in die 25 zu suchenden humoristischen Entstellungen. Wir bringen im vorliegenden Anzeigenteil das Inserat Jungblut nochmals mit dem richtig eingesetzten Preise.

* **Neue Stellen für Versorgungsanwärter.** Stellen für Versorgungsanwärter im Privatdienstvertrag hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag im Reichswirtschaftsministerium gebracht. Es handelt sich um Angestellte im Kanzlei- und Registraturdienst, Fernsprechgehilfen und Hausmeister in den Vergütungsgruppen III bis V. Einberufungsbehörde ist der Handwerker- und Gewerbekammertag.

Vereins- und Verbandschronik.

* **Tagung des Sängergaues Halle.** Uns wird geschrieben: Am Sonntag hielt der Sängergau Halle seine Hauptversammlung ab, die von Vertretern fast sämtlicher Vereine und Orte des Gaues besucht war. Der Gauvorsitzende, Rektor Roth, Halle, wies auf die hohen Ziele hin, die die Sänger im Deutschen Sängerbund erstreben. Dem vom 2. Vorsitzenden, Sangesbruder Wendt, erstatteten Bericht für das verflossene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß der Sängergau Halle unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Roth große Fortschritte zu verzeichnen hatte. Die Zahl der angeschlossenen Vereine ist von 32 auf 39 und die Zahl der Mitglieder von 1500 auf 1700 aktive Sänger gestiegen. Geschäftsbericht und Kassenbericht, die ein günstiges Bild zeigten, wurden einstimmig genehmigt. — Bei den Ersatzwahlen zum Vorstand wurden die Sangesbrüder Wendt, Dömel und Jäckel einstimmig wiedergewählt; neugewählt wurden die Sangesbrüder Senf zum stellvertretenden Schriftführer und John zum stellvertretenden Kassierer. — Einen breiten Raum der Verhandlung nahm das im nächsten Jahr in Wien stattfindende Bundessängerfest in Anspruch. Die Anmeldungen zur Teilnahme müssen noch im Laufe dieses Monats erfolgen; die Teilnahme der Frauen an diesem Sängerfest dürfte auf große Schwierigkeiten hinsichtlich der Quartierfrage stoßen. Von der Wiener Festleitung wird für die Unterbringung der Frauen keine Garantie übernommen. Der Kreis 7 (Mitteldeutschland) fährt geschlossen im Sonderzug nach Wien. Ob der Kreis bei den großen Massenchören mitwirken wird, ist noch nicht entschieden. Die in Wien zu Gehör kommenden Chöre sollen im Juni n. J. in einem Gaukonzert in Halle gesungen werden. — Weiter wurde u. a. beschlossen, einen Antrag an den Vorstand des Sängerbundes an der Saale weiterzugeben, daß dieser beim Magistrat in Halle die Ermäßigung der Vergnügungssteuer bei Gesangskonzerten auf 8 Prozent durchsetzen möge.

Realklassen für das Stadtgymnasium.

Begründung: Rückgang der Gymnasialbesucher.

Nach eingehender Beratung im Schulausschuß für die höheren Knabenschulen ist auf Vorschlag dieses Ausschusses die Errichtung eines realgymnasialen Zweigs am Stadtgymnasium beschlossen worden, der mit der Oster-Untertertia 1928 beginnen soll. Für die Stadtverordnetenversammlung, die über die Angelegenheit zu beschließen haben wird, ist eine Begründung des Planes ausgearbeitet worden, aus der hervorgeht, daß die Realschulen überfüllt sind und die Schülerzahl der Gymnasien dauernd im Rückgang begriffen sei.

Mehr Straßenkampf als Schlägerei.

Ein Schwerverletzter. — Zahlreiche Verhaftungen — Mehrere Hundert Zuschauer.

Am Sonntag gegen 2.15 Uhr entstand an der Ecke Universitätsring-Schulstraße zwischen mehreren Personen eine wüste Schlägerei, die sich bis in die Geiststraße fortsetzte. Ein Beteiligter wurde hierbei im Gesicht erheblich verletzt. Durch das Ueberfallkommando wurde der Schlägerei ein Ende gemacht. Mehrere Täter wurden der Polizeiwache zugeführt. Die Schlägerei hatte eine Menschenansammlung von mehreren hundert Personen zur Folge.

*

Am Sonntag gegen 1.30 Uhr entstand in der Gr. Ulrichstraße eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Beteiligter Verletzungen im Gesicht davontrug. Polizeibeamte beendeten den Streit.

Straßenbahn und Fahrgäste.

Verwertete Anregungen.

Unsere Veröffentlichungen über den weiteren Ausbau der hallischen Straßenbahn haben eine Reihe unserer Leser veranlaßt, Anregungen zu diesem Thema zu äußern. Wir haben der Straßenbahndirektion diese Anregungen, deren Veröffentlichung den uns zur Verfügung stehenden Raum bei weitem überschritten hätten, in einem von der Redaktion bearbeiteten Auszug zur Verfügung gestellt.

Daraufhin teilt uns die Direktion der Straßenbahn jetzt mit, daß auf Grund dieser Anregungen eine Reihe von Veränderungen und Verbesserungen veranlaßt worden sind.

So ist angeordnet worden, daß die Kopfschilder vom 5. Dezember ab jeweilig bei Fahrtrichtungswechsel an den Endstationen an beiden Plattformen für die Fahrtrichtung umgestellt werden. Ferner ist verfügt worden, daß die Vorderperrontüren bei den offenen Motor- und Anhängewagen während der Wintermonate geschlossen werden. Die Direktion steht aber auf dem Standpunkt, daß bei den Wagen mit geschlossenen Plattformen diese Vorschrift wegen der Möglichkeit des schnelleren Ein- und Aussteigens der Fahrgäste nicht angebracht sei. Es entstehe bei Wagen mit geschlossenen Plattformen weniger Zugluft, und durch das Oeffnen der Vordertür des Wagens erfolge eine kurze Lüftung des Wageninneren. Aus zahlreichen Bekundungen der Fahrgäste ginge hervor, daß diese Lüftung aus hygienischen Gründen sehr erwünscht sei, da insbesondere die Anhängewagen der hallischen Straßenbahn für Raucher freigegeben worden seien und sich hier eine kurze Lüftung unbedingt nötig mache, um den Aufenthalt in den Wagen angenehm zu erhalten.

Die Zuschrift der Straßenbahn schließt mit dem Vermerk, daß überdies eine Reihe weiterer Anregungen, die unser Auszug enthielt, zur Förderung des Straßenbahnbetriebes verwertet worden sind.

---

* **Abermals Zusammenstoß durch schleudernde Lastkraftwagen-Anhänger.** Erst dieser Tage wurde über Gefährdung des Straßenbahnverkehrs durch schleudernde Anhängewagen von Lastautos berichtet; jetzt ist schon wieder ein solcher Fall zu verzeichnen. Am Sonnabend, 3. Dez., nachmittags 4 Uhr, wurde der Motorwagen des in Richtung Halle—Ammendorf durch die Kurve Landwehrstraße fahrenden Fernbahnzuges durch das Lastauto Nr. IM 9803 beschädigt. Der stark schleudernde Anhänger riß im Vorbeifahren ein Loch in die Verkleidung des Vorderperrons. Der Kraftwagenführer fuhr unbekümmert weiter.

* **Der Nikolaus läßt sich entschuldigen!** Er kann seine Arbeit am Nikolaustage einfach nicht bewältigen, daher bittet er seine Anhänger, ihn am 7. Dezember in der Loge zu den drei Degen aufzusuchen. Dort kann man ihn in Lebensgröße (die bei ihm 3 Meter beträgt!) bewundern. Bereits um 10 Uhr vormittags wird sein vom Vaterländischen Frauenverein veranstalteter Festtag eröffnet werden mit einer Ansprache von Domprediger Wind, dem ein weihnachtlicher Gesang von Frau Elfriede Hirte folgen wird. Und dann kann man in den Verkaufsständen des großen Saales seine Weihnachtseinkäufe machen. Leinenwaren, Honigkuchen und kunstgewerbliche Handarbeiten. Das Fest dauert den ganzen Tag über, gegen abend werden die Weihnachtsbäume brennen, in den Nebenräumen locken Erfrischungen von Kaffee, Tee, Torten, Kuchen und belegten Brötchen, in der Weinstube wird die fröhlichste Stimmung herrschen. Die Jugend aber kann von 5 Uhr an nach den Klängen einer Jazzkapelle tanzen, die der moderne Nikolaus ihr bestellt hat. Straßenanzug nachmittags verbeten. Also auf zum Weihnachtsbasar in der Degenloge am 7. Dezember! Der Vaterländische Frauenverein Halle.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Warum Straßensperre?

Ich möchte mir gestatten, zu der Veröffentlichung „Warum Straßensperre" einige Worte zu sagen.

Für jeden, der nicht nur ab und zu Sonntags „auf der Straße liegt", bedarf es des Trostes, der im letzten Teile des Artikels ausgesprochen wird, nicht. Aber er wird dort, wo er im Bau befindliche Strecken passieren muß, ganz selbstverständlich langsam fahren und niemand in Gefahr bringen; weiß er doch, daß sein Wagen sehr viel schneller ist als ein schwer arbeitender Steinträger sich zu bewegen im Stande ist.

Ist es aber nötig, daß die Ersatz-Strecken in einem Zustande sind, der Fahrzeug und Fahrer gefährdet? Wer z. B. beim Bau der Strecke Halle—Sangerhausen alle Ersatz-Strecken durchgekostet hat, der wird den Wunsch begreiflich finden, daß man solche Ersatz-Strecken durch Beseitigen aller schlimmen Hindernisse in einen leidlichen Zustand versetzen muß, bevor man sie für den Durchgangsverkehr eröffnet. Die Kostenfrage kann kein Hinderungsgrund sein, denn meistens wird mit einer geringen Anzahl Arbeitsstunden das Erforderliche erreicht sein.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Basar.** Zu seinem 46. Weihnachtsbasar ladet der Missions-Frauenverein an St. Ulrich ein. Die Eröffnung findet Dienstag, den 6. Dezember, 6 Uhr abends, im Hotel „Rotes Roß", statt. Im Anschluß: Vorführung des Palästina-Films. Am Mittwoch, dem 7. Dezember, ab 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, Verkauf der von den Mitgliedern hergestellten Handarbeiten und kunstgewerblichen Gegenstände. (S. Anz.)

* **Der Pianist Sewerin Eisenberger** gibt am nächsten Donnerstag wieder einen Klavierabend mit einem großen Programm. (Näheres in den Inseraten.)

* **Konzert des Männergesangvereins Halle 1911.** Auf das unter Mitwirkung des Konzertsängers Friedrich Viol am Dienstag im „Thaliasaal" stattfindende Konzert sei nochmals hingewiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0005
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der Dollar erreichte heute mit 4,1820 einen neuen Rekordtiefstand. Das englische Pfund war nach den Steigerungen der letzten Tage etwas schwächer, London gegen Kabel 4,8812 à 4,8815. Mailand gegen London 90,05. Die Devise Madrid war stark schwankend, 29,36 à 29,45.

Berliner Devisenkurse vom 5. Dezember.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,787	1,791	Italien	22,645	22,685
Kanada	4,179	4,187	Jugoslawien	7,362	7,376
Japan	1,918	1,922	Kopenhagen	112,05	112,27
Kairo	20,916	20,956	Lissabon	20,63	20,67
Konstantinopel	2,168	2,172	Oslo	111,19	111,41
London	20,393	20,433	Paris	16,44	16,48
Neuyork	4,1780	4,1860	Prag	12,384	12,404
Rio de Janeiro	0,4985	0,5005	Schweiz	80,605	80,765
Uruguay	4,326	4,334	Sofia	3,022	3,028
Amsterdam	168,90	169,24	Spanien	69,26	69,40
Athen	5,544	5,556	Stockholm	112,80	113,02
Brüssel	58,46	58,58	Wien	58,91	59,03
Danzig	81,58	81,74	Budapest	73,15	73,29
Helsingfors	10,517	10,537			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Schwächer, aber nicht ohne Widerstandskraft; im Verlaufe fester.

tz. Berlin, 5. Dezember.

Die Drohung der Großeisenindustrie, zum 1. Januar die gesamte Schwerindustrie stillzulegen, übte naturgemäß eine ernste Wirkung auf die Börse aus, zumal das Rheinland größere Abgaben vornahm. Trotzdem war die Börse nicht ohne innere Widerstandskraft. Man stellte fest, daß die Verkäufe fast nur aus dem Rheinland herrührten, so daß man sie als demonstrative Unterstützung des Ultimatums der Eisenkonzerne ansah. Aus anderen Teilen des Reiches lagen vereinzelt Kaufaufträge vor. Ein Gegengewicht gegenüber der ernsten Lage der Schwerindustrie bildeten Meldungen über eine Zunahme der Nachfrage nach deutschen Anleihen in Neuyork, Auslandsmeldungen, wonach das deutsch-englische und das deutsch-französische Farbenabkommen als perfekt anzusehen sei, sowie optimistische Nachrichten über die Aussichten der Freigabebill im amerikanischen Kongreß.

Das Kursniveau senkte sich durchschnittlich um 2—3 Prozent; bei einigen Spezialpapieren gingen die Rückgänge über dieses Maß hinaus. Andererseits waren eine Reihe von Elektrowerten, besonders Gesfürel, Bergmann, Licht & Kraft, gut behauptet. J. G. Farben setzten um 3½ Prozent niedriger ein. Bei den Schiffahrtswerten gab das Kursniveau zunächst um 1½—2 Prozent nach. Unter den übrigen Freigabewerten waren Kammgarn-Stoer gut gehalten; nur Orenstein & Koppel und Handelsanteile verloren 3 Prozent. Die Kunstseidenwerte und Spritaktien setzten um etwa 5 Prozent niedriger ein. Schubert & Salzer verloren 7 Prozent.

Im Verlaufe der Börse ging vom Markte der Freigabewerte eine entschiedene Erholung und Befestigung aus. Lloyd stiegen auf 149, Hapag auf 144. Handelsanteile erholten sich um 3 Prozent, Orenstein & Koppel um 2 Prozent. Aber auch die Montanwerte konnten sich jetzt befestigen. Man wollte rheinische Rückkäufe bemerken. Außerdem schritt auch die Baissepartei zu Deckungskäufen.

Die Entspannung am Geldmarkt geht nur langsam vor sich: den Rückflüssen stehen weitere Geldabzüge der Industrie gegenüber. Im Zusammenhang hiermit bleibt tägliches Geld weiter gesucht. Der Satz war 8—9 Prozent, für erste Firmen 7¾ Prozent. Monatsgeld 8¼—9½ Prozent.

An den Ultimomärkten traten auch nach ½2 Uhr weitere Kursbesserungen ein. Die Führung behielten die Freigabewerte. Lloyd streiften den Kurs von 150. Handelsgesellschaft waren gegenüber dem ersten Kurs um 8 Prozent höher. J. G. Farben handelte man etwa mit 250. Von Bankaktien gingen Darmstädter gegenüber dem Anfangskurs um 7 Proz. nach oben. Auch Kommerzbank waren wesentlich befestigt. Ferner sind zu erwähnen Schultheiß mit einem Kursgewinn von 8 Proz., Dessauer Gas von 4 Proz. An der Nachbörse konnten sich die höchsten Kurse im allgemeinen gut behaupten.

Leipziger Börse von heute.

	5. 12.	3. 12.		5. 12.	3. 12.
Adca	130,75	132,25	Mansfeld	103¾	103¾
Dresdener Bank	148,5	147,50	Norddt. Wolle	156	157½
Leipzig Hypothek	130	129	Peniger Masch.	66½	71
Altenb. Landkred.	125	125	Pinkau	125½	125½
Busch-Waggon	69,5	70,50	Pittler Werkzeug	178	174
Casseler Jute	274	274	Polyphon	188½	191
Chromo Najork	110	109,25	Prestowerke	120½	119
Cröllwitzer Papier	142	142	Rauchwar Walter	82½	82½
Dtsche Eisenhand	79	79,50	Riquet & Co	136½	138¾
Elitewerke	44,5	44	Rositzer Zucker	72	71
Ebold & Kießling	67,5	66	Rudelsb. Zement	—	—
Kamma Gautzsch	96	96	[illegible]arin Fabrbg.	125	125
Glauziger Zucker	101	101	Schlema Holzstoff	106	107
Halle Zimmerm.	16	15,50	Schneider Hugo	105½	103
Halle Zucker	—	65	Schubert & Salzer	321	323
Hartmann	25,25	25	Schulz Fritz	87,5	90
Kästner	—	—	Sonderm. & Stier	—	70,25
Kirchner	109,75	106,5	Stöhr & Co.	159,25	157,50
Knoch Nähmasch.	61	60	Thür. Gas	132,5	131,50
Körbisdorf Zucker	98	96	„ Wolle	170	169,50
Landkr. Kulkwitz	87,5	87	Tränkner & Würk	61	61
Leipz. Baumwolle	241	241	Wotanwerke	13,5	15
„ Riebeck	140	137	Preblitz	200	200
„ Kammgarn	180,5	180,5	Meuselwitz	—	—
„ Malz	—	181,5	Lamea	11,5	11
„ Piano	137,75	138,5	Thode Papier	77	75
„ Wollkämm.	131	131	Viscose Stapelf.	81	81
Lindner	56	56	Wolff Buckau	57	57

262 Millionen neue Noten.

Starke Ultimo-Anspannung der Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 425,9 Mill. auf 2661,2 Mill. RM. zugenommen. Die Bestände an Wechseln und Schecks für sich allein stiegen um 366,7 Mill. auf 2482,8 Mill. RM., die Lombardbestände um 59,2 Mill. auf 86,3 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 92,1 Mill. RM. unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 622,1 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 598,0 Mill. auf 4181,3 Mill. RM. und derjenige an Rentenbankscheinen um 24,1 Mill. RM. auf 780,7 Mill. RM. erhöht. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend ist der Rest des letzten Drittels der Rentenbankkredite in der Berichtswoche abgedeckt worden. Aus dem Rentenmarktilgungsfonds wurden 125,3 Mill. RM. zur Vernichtung von Rentenbankscheinen verwendet, so daß Rentenbankscheine in Höhe von 53,2 Mill. RM. zu tilgen bleiben. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben auf 17,3 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 484,6 Mill. RM. eine Abnahme um 282,6 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen betragen 2139,4 Mill. RM. gegenüber 2141,7 Mill. RM. in der Vorwoche. Im einzelnen stellt sich der Bestand an deckungsfähigen Devisen auf 282,4 Mill. RM. und der an Gold allein auf 1857,0 Mill. RM. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 44,4 Proz. gegen 51,8 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähigen Devisen 51,2 gegen 59,8 Proz.

Professor Cassel in Berlin.

Am Sonnabend morgen traf der bekannte schwedische Nationalökonom Prof. Gustav Cassel zu kurzem Besuch in Berlin ein. Mittags war er Gast des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Nachmittags fand ein Empfang zu seinen Ehren statt, woran die Führer der Wirtschaft und der Hochfinanz teilnahmen.

Die Vermögenssteuer-Veranlagung.

Die Bescheide über die Veranlagung zur Vermögenssteuer für das Jahr 1927 unterliegen zurzeit in den Finanzämtern der Bearbeitung und werden den Steuerpflichtigen in den nächsten Wochen zugehen. Die Veranlagung wird in diesem Jahre insofern nach einem wesentlich vereinfachten Verfahren vorgenommen, als das landwirtschaftliche Vermögen und das Grundvermögen einschließlich der zu einem gewerblichen Betriebe gehörigen Grundstücke in diesem Jahre nicht neubewertet werden. Nur dann finden für diese Vermögensteile Neubewertungen statt, wenn seit der letzten Bewertung Veränderungen dieser Werte stattgefunden haben. Das ist z. B. der Fall, wenn Teile eines landwirtschaftlichen Gutes verkauft worden sind, wenn neue Grundstücke in das Betriebskapital eingebracht worden sind oder sonstige Wertänderungen, z. B. durch Bebauung eines bisher unbebauten Grundstücks oder durch Neubau eines Gebäudeteils usw. stattgefunden haben. Im übrigen ist die Voraussetzung für die Vornahme einer Neufeststellung des Wertes, daß sich der betreffende Vermögensgegenstand in seinem Werte um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Reichsmark verändert hat und daß die Veränderung auf besonderen Umständen beruht. Nur unter diesen Voraussetzungen müssen also Neufestsetzungen auch für die zum landwirtschaftlichen, zum Grundvermögen sowie zum Betriebsvermögen gehörigen Gegenstände vorgenommen werden. Dagegen sind bei sonstigem Vermögen, insbesondere bei reinem Kapitalvermögen, Neufestsetzungen nicht zulässig.

Welche besonderen Umstände erforderlich sind, damit eine Neufeststellung des landwirtschaftlichen oder des Betriebsvermögens vorgenommen werden kann, hängt in jedem Einzelfalle von der Sachlage ab. Konjunktur- oder Preisveränderungen sind nicht als besondere Umstände anzusehen. Es wird vielmehr verlangt, daß diese Umstände nur den betreffenden Steuerpflichtigen oder zum mindesten nur einen beschränkten Personenkreis betroffen haben. Wenn also z. B. ein Grundstück durch Brandschaden, durch Ueberschwemmungen oder durch sonstige Naturereignisse in seinem Werte um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Reichsmark vermindert worden ist, so muß eine Neufeststellung des Vermögenssteuerwertes stattfinden. Auf der anderen Seite können aber auch Aenderungen des Gesamtvermögens eines Steuerpflichtigen, z. B. durch eine Erbschaft oder durch Aussteuer einer Tochter, dazu führen, daß eine Neufeststellung vorgenommen werden muß. In diesem Falle wird aber z. B. die Vermögensminderung erst von dem Tage an berücksichtigt, an dem das Ereignis, das sie verursacht hat, also z. B. der Brandschaden, eingetreten ist. Gleichzeitig mit der Neufeststellung des Vermögenssteuerwertes werden auch die künftigen Vermögenssteuervorauszahlungen auf Antrag entsprechend ermäßigt.

Aus den bisherigen Darlegungen geht hervor, daß derartige Neuveranlagungen auf Grund einer Neubewertung des landwirtschaftlichen oder Grundvermögens verhältnismäßig seltene Ausnahmen bilden werden. Im allgemeinen wird also hier die bisherige Veranlagung beibehalten werden. Dagegen ergeben sich in zahlreichen Fällen Steuerermäßigungen oder Steuererhöhungen dadurch, daß der Vermögenssteuertarif inzwischen für kleinere Vermögen ermäßigt, für höhere Vermögen aber, namentlich für solche über 250 000 Reichsmark, erhöht worden sind. Die Vermögenssteuer wird in Zukunft betragen:

bei Vermögen bis zu 10 000 Mark 1 Mark pro Tausend,
bei Vermögen bis zu 20 000 Mark 2 Mark pro Tausend,
bei Vermögen bis zu 30 000 Mark 3 Mark pro Tausend,
bei Vermögen bis zu 50 000 Mark 4 Mark pro Tausend.

Bei Vermögen über 50 000 Mark wird derjenige Teil des Vermögens, der der Ertragsbesteuerung der Länder und Gemeinden nicht unterliegt, besonders besteuert, nämlich mit Tarifsätzen von 5,5 bis 7,5 Mark pro Tausend. Diese letztere Tariferhöhung aber trifft in der Hauptsache die reinen Kapitalvermögen.

Im Gegensatz zum Vorjahre, in welchem auf Grund des Steuerminderungsgesetzes nur drei Viertel des Jahresbetrags der Vermögenssteuer erhoben wurden, wird in diesem Jahre die gesamte Vermögenssteuer eingezogen.

Von der Vermögenssteuer befreit sind, wie bisher, Vermögen bis zu 5099 Mark. Für Kleinrentner, Altersrentner und Personen mit besonders geringem Einkommen sind bekanntlich noch höhere Freigrenzen für das Vermögen festgesetzt. Diese Bestimmungen sind aber diesmal in keiner Weise verändert worden. Auch sonst wird die Veranlagung nach den gleichen Grundsätzen und Bestimmungen wie im Jahre 1925 vorgenommen.

Mitteldeutscher Wirtschaftstag.

Die Debatte über das Problem der Verwaltungsreform. — Noch eine Entschließung.

Unserem ausführlichen Bericht über den mitteldeutschen Wirtschaftstag sei noch ergänzend die Stellungnahme der Vertreter der Länder Anhalt und Thüringen zur Frage der Verwaltungsreform hinzugefügt. Der thüringische Staatsminister a. D. Dr. Sattler (Weimar) erklärte im Anschluß an die Rede des Landeshauptmanns Dr. Hübeners, daß das Kernproblem jetzt laute: Preußen und Reich. Wie Thüringen keine Zerschlagung Preußens wünsche, so dürfe man aber auch in der Provinz Sachsen nicht verkennen, daß Thüringen nicht zur Provinz Sachsen wolle. Thüringen sei finanziell günstig daran. Es habe große Einkommen aus Domänen, Forsten und anderem Staatsvermögen und wenn es seine Etats bisher ausgeglichen habe, so werde dies auch in Zukunft möglich sein.

Der Redner führte weiter aus, man müsse auf die thüringische Empfindlichkeit die gebührende Rücksicht nehmen und dadurch Sympathien für Preußen gewinnen. Thüringen habe durch den Zusammenschluß zu einem Lande eine große Anzahl von Behörden verloren und fühle sich durch Maßnahmen, wie bei der Bestimmung des Sitzes des Landesarbeitsamtes, zurückgesetzt. Die Brücke zur Verständigung liege auf einem ganz anderen Gebiete, als bisher erwähnt sei. Verwaltungsgemeinschaften und Staatsverträge führten kaum zum Ziel. Man wolle Ersparnisse sehen. Diese seien aber möglich durch Bildung einer Provinz Thüringen im Preußischen Staatsverbande. Zu dieser Provinz müßten die Kreise Schleusingen, Schmalkalden, Ziegenrück und der größte Teil des Regierungsbezirkes Erfurt kommen. Er wolle daher dem Wunsch Ausdruck geben, daß Preußen in Thüringen so viel Sympathien erwerben möge, daß Thüringen sich mit preußischen Landesteilen als Provinz Thüringen an Preußen anschließen möge.

Vom anhaltischen Gesichtspunkte aus wies Abgeordneter Pötsch auf die Unhaltbarkeit der jetzigen Verhältnisse hin. Er zeigte dann an einzelnen Beispielen die Unzweckmäßigkeit der jetzigen Grenzverhältnisse, so bei den Grenzstädten Staßfurt—Leopoldshall. Anhalt sei eine sehr hinderliche Enklave in Preußen. Endgültige Abhilfe werde nur der Anschluß an Preußen bringen, der aber so schnell nicht möglich sei. Einstweilen müsse man die Steuergesetzgebung vereinfachen, indem die preußischen Gesetze einfach auf Anhalt übernommen würden. Allerdings müsse auch er Schlagworte, wie Unitarismus und Föderalismus, ablehnen. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß die Vereinfachung in der Verwaltung eine wirtschaftliche Frage sei.

Zum Schluß wurde vom Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes noch eine Resolution verlesen, die kurz die praktischen Forderungen der mitteldeutschen Wirtschaft in der Frage der Verwaltungsreform zusammenfaßt und folgenden Wortlaut hat:

Entschließung.

Der von zahlreichen Vertretern von Bergbau, Handel, Handwerk, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft besuchte außerordentliche Mitteldeutsche Wirtschaftstag zu Halle vom 3. Dezember 1927 stimmt folgenden Leitsätzen über Verwaltungsreform im Mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet zu:

1. Die kleineren und kleinsten Exklaven Mitteldeutschlands sind ohne kleinliche Kompensationsbedenken auszutauschen.
2. Durch Staatsverträge und, wenn diese nicht zustandekommen, durch verfassungsändernde Reichsgesetzgebung ist in Mitteldeutschland materielle Rechtseinheit vor allem auf dem Gebiete des Steuer-, Wasser-, Wege-, Berg- und Elektrizitäts-, Seuchen- und Viehseuchenrechts zu schaffen. Sie ist auch für die Zukunft dadurch zu gewährleisten, daß sich Preußen verpflichtet, vor Einbringung von Gesetzentwürfen in den Landtag und vor Erlaß von Ausführungsverordnungen den Regierungen von Anhalt, Braunschweig und Thüringen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, und daß diese Länder sich verpflichten, die preußischen Gesetze und Ausführungsverordnungen auch für sich anzunehmen, sofern nicht aus besonderen wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Gründen ausnahmsweise eine Sonderregelung erforderlich ist.
3. Durch Staatsverträge sind, wie es in der Justizverwaltung und bei Separationen geschehen ist, gemeinsame Verwaltungen für einzelne Verwaltungszweige der Provinz Sachsen und der mitteldeutschen Staaten zu schaffen.

Chronik der Wirtschaft.

Das November-Geschäft:

Nach den Handelskammerberichten hat sich die Wirtschaftslage im November gegenüber Oktober wenig verändert. Die Schlüsselindustrien sind im allgemeinen noch gut beschäftigt, ebenso die Elektrizitäts- und chemische Industrie. Aus der Maschinen- und Textilindustrie wurde vereinzelt ein Rückgang gemeldet, saisonmäßig stark ist das Baugewerbe zurückgegangen. In Handel und Handwerk hat sich das Weihnachtsgeschäft noch wenig ausgewirkt. Die Berliner Börsenkurse hatten ungefähr den Stand des Vorjahres. Die arbeitstägliche Kohlenförderung an der Ruhr zeigt eine bemerkenswerte Steigerung, der tägliche Absatz des Syndikats betrug 263 000 t. Der November-Kaliabsatz wird über das Oktober-Ergebnis (631 670 dz) etwas hinausgehen. In der Eisenindustrie war die Geschäftstätigkeit im allgemeinen lebhaft. Die andauernde Verteuerung der Rohstoffe hat die Lage in der Tuchindustrie etwas verschlechtert, die günstigen Aussichten für die nächsten Monate minderten sich. Die Seidenfabriken sind noch ausreichend beschäftigt, der Auslandsumsatz sank etwas. Die einzelnen Zweige der Nahrungsmittelindustrie berichten verschieden, die Weinpreise sind gestiegen, da die Ernte teilweise eine Mißernte war.

50% höhere Belegschaft:

In der Aufsichtsratssitzung der Schubert & Salzer A.-G. berichtete der Vorstand über den abgelaufenen Teil des Geschäftsjahres. Infolge des guten Auftragseinganges hat die Belegschaft von 4170 am 2. Januar d. J. allmählich die Ziffer 6500 erreicht. Wenn es auch heute noch verfrüht ist, über die Höhe der für 1927 zu verteilenden Dividende sich zu äußern, so nimmt die Verwaltung doch an, daß, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, mit einer mindestens gleich hohen Dividende wie im Vorjahre (15 v. H.) gerechnet werden darf. Der vorliegende Auftragsbestand sichert gute Beschäftigung für die kommenden 4 bis 5 Monate. Dem Vernehmen nach sollen u. a. größere Aufträge aus der Kunstseidenindustrie vorliegen.

Ein günstiges Wirtschaftsjahr:

Die günstige Konjunktur in der Textil-Industrie kommt in dem Abschluß der Leipziger Wollkämmerei zum Ausdruck, die über ein „ausnahmsweise günstiges Wirtschaftsjahr“ berichtet. Im Geschäftsbericht heißt es, daß der internationale Wollhandel und die deutsche Wollindustrie auf ein Jahr reger Tätigkeit und stetiger Entwicklung zurückblicken. Zwar habe es nicht an vorübergehenden Preisrückgängen, an Lohnkämpfen und anderen Schwierigkeiten gefehlt, aber im ganzen genommen wird 1927 für das deutsche Wollgeschäft dank dem anhaltend lebhaften Inlandsbedarf als ein ausnahmsweise günstiges Wirtschaftsjahr zu gelten haben. Die Maschinen konnten seit der Mark-Stabilisierung zum erstenmal wieder das ganze Jahr voll beschäftigt werden. Dieser Umstand allein machte es möglich, die sehr notwendige Rationalisierung fortzusetzen.

Das Gesamterträgnis des Unternehmens stieg von 4,53 auf 6,72 Mill. RM., also um über 2 Mill. RM. Dieses gute Erträgnis nahm die Gesellschaft zum Anlaß, 10 000 Pfd. Sterl. (also etwa 200 000 RM.) zu Lasten des Unkostenkontos den Pensions- und Unterstützungskassen zu überweisen, um die für die Sicherstellung der zahlreichen alten Beamtenschaft notwedigen Beträge aufzufüllen. An Betriebskosten (Kämmereibetrieb) waren 5,24 gegen 3,66 Mill. RM., an Steuern und sozialen Lasten 0,741 gegen 0,388 Mill. RM. Nach auf 0,367 (0,232) Mill. RM. erhöhten Abschreibungen wird einschl. 41 005 RM. Vortrag ein Ueberschuß von 354 406 RM. (i. V. 231 580 RM.) ausgewiesen, woraus, wie mitgeteilt, wieder 8 Prozent Dividende auf die Stamm- und Vorzugsaktien verteilt und 49 486 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Die im Geschäftsjahr erwähnten Fortschritte in der Rationalisierung des Betriebes drücken sich bilanzmäßig deutlich in dem stark erhöhten Maschinenkonto aus. Vorräte stehen etwas höher zu Buche. Das neue Geschäftsjahr habe wiederum unter günstigen Anzeichen begonnen, doch scheine die Erwartung eines weiter guten Verlaufes weniger gesichert als vor einem Jahre, da die Inlandsnachfrage nachzulassen beginne und der Export durch hohe Gestehenskosten gefährdet sei.

Konkurs-Rekord:

Die Zahlungseinstellungen haben im Monat November um beinahe ein Drittel gegenüber dem Vormonat zugenommen und damit den höchsten Stand in diesem Jahre erreicht. Es ist sicher, daß die Zahlungen sich in der Wirtschaft vielfach schon wieder recht schleppend vollziehen. Im Monat Oktober wurden 35 Vergleichsverfahren eröffnet, im Monat November 109, während die Konkursziffern gleichzeitig von 445 auf 574 stiegen. In diesen Ziffern sind die wegen Mangels an Masse abgelehnten Konkurseröffnungen nicht einbegriffen. Die unerfreuliche Entwicklung, die jetzt auf diesem Gebiet zu beobachten ist, gibt zu denken.

Die Dividende der Zeiß-Stiftung.

Die Zeiß-Stiftung in Jena hat die statutenmäßige Dividende (Lohnnachzahlung) für die Arbeiter und Angestellten ihrer Betriebe, der optischen Werkstätten Carl Zeiß Jena und des Jenaer Glaswerkes Schott & Gen., für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr auf 7 Proz. des Jahreseinkommens festgesetzt, gegenüber 4 Prozent bezw. 3 Prozent im Vorjahre.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht vom 12. Dezember.** Das Geschäft kam heute nur sehr langsam in Gang. Vom Auslande lag nur wenig Anregung vor. Aus der Provinz lag in Brotgetreide wieder ausreichendes Angebot vor, das schleppende Mehlgeschäft und der die Schiffahrt bedrohende Frost veranlaßten aber Händler und Müller weiter zu größter Vorsicht. Die Preise haben sich weder im Effektiv- noch im Lieferungsgeschäft namhaft verändert. Selbst die Tatsache, daß die zu heute angekündigten 210 Tonnen Ostholsteinischer Weizen wegen Auswuchses als unkontraktlich erklärt worden sind, blieb am Weizenlieferungsmarkte ohne Einfluß. Die Forderungen für Roggen- und Weizenmehle blieben unverändert. Hafer ist in den Forderungen erhöht. Gerste in guten Brauqualitäten begehrt, sonst weiter still.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 5 Dezember 1927.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	239,00—242,00	Weizenmehl	31,00—34,50
Oktober	—	Roggenmehl	32,00—34,25
Dezember	270,50—270,00	Weizenkleie	15,25
März	278,00—277,00	Roggenkleie	15,25
Mai	280,00—279,00	Raps, 1000 kg	345—350
Roggen, märk.	241,00—243,00	Leinsaat, 1000 kg	—
Oktober	—	Viktoria-Erbsen	51,00—57,00
Dezember	262,50—262,00	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
März	266,75—266,00	Futtererbsen	21,00—22,00
Mai	269,75—269,25	Peluschken	20,00—21,00
Sommergerste	220—268	Ackerbohnen	20,00—21,00
Futtergerste	—	Wicken	21,00—24,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	14,00—14,75
Hafer, märk.	202,00—212,00	Gelbe Lupinen	15,70—16,10
Oktober	—	Seradella (neue)	—
Dezember	—	„ (alte 1925	—
März	234	Rapskuchen	19,00—19,20
Mai	240—239	Leinkuchen	22,80—23,00
Mais loko Berlin	211—213	Trockenschnitzel	11,80—12,00
September	—	Soja-Schrot	20,60—21,40
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	24,00—24,40
		Rübsen	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 5. Dezember 1927.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	133½
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	210
in Walzdraht od. Drahtbarren	214
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	91—99
Rein-Silber in Barren	80—81

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Die auf den Stichtag des 30. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,6 v. H. von 140,9 auf 140,1 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarstoffe um 1,4 v. H. auf 137,2 (139,1) nachgegeben. Die Indexziffer für Kolonialwaren ist um 2,0 v. H. auf 129,9 (132,5) zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,1 v. H. auf 134,0 (134,2) gesenkt, während diejenige der industriellen Fertigwaren sich um 0,2 v. H. auf 155,3 (155,0) erhöht wird.

Wasserstände.

Kamaik	—06	von gestern	Melnik	42	von gestern
Modrau	—67	„ „	Leitmeritz	60	„ „
Laun	—10	„ „	Aussig	—08	„ „
Düben	6	von heute	Dresden	—154	
Grochlitz	96	„ „	Torgau	20	von heute
Trotha O.-P.	240	„ „	Wittenberg	172	„ „
„ U.-P.	174	„ „	Roßlau	88	„ „
Bernburg	98	„ „	Aken	100	„ „
Calbe O.-P.	155	„ „	Barby	102	„ „
„ U.-P.	60	„ „	Magdeburg	91	„ „
Grizehne	63	„ „	Tangermünde	166	„ „
Brandenbg. O.-P.	224	v. gest.	Wittenberg	152	
„ U.-P.	128	„	Lenzen	178	von gestern
Rathenow O.-P.	162	„	Dömitz	102	von heute
„ U.-P.	80	„	Darchau	—	
Havelberg	227	„	Boizenburg	107	von gestern
Rienburg	8	„	Hohnsdorf	104	von heute
Brandeis	—3	„			

Wittenberg, Roßlau, Aken, Barby und Magdeburg: Treibeis schwach. — Hohnsdorf: Treibeis mäßig.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika Linie. Nach Neuyork: D. Neuyork ab Hamburg am 8. 12., D. Deutschland ab Hamburg am 15. 12. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Kellerwald am 9. 12., D. Altmark am 23. 12. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. Osiris am 24. 12., M. S. Seekonk am 7. 1. 28. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. Mexiko am 10. 12. D. Galicia am 17. 12. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: D. Danzig am 15. 12., D. Kiel am 14. 1. 28. Nach Mexiko: D. Sesostris am 17. 12., M. S. Rio Bravo am 3. 1. 28. Nach der Westküste Südamerika: M. S. Spreewald am 14. 12., D. Rhodopis am 17. 12. Nach Niederländisch-Indien: D. Cassel am 21 12., M. S. Rendsburg am 18. 1. 28. Nach Australien: D. Höchst am 4. 1. 28., D. Dortmund am 4. 2. 28. Nach Südafrika: D. Halle am 17. 12., ein Dampfer am 21. 1. 28. Nach Ostasien: M. S. Havelland am 13. 12., D. Saarland am 24. 12. Nach Afrika: D. Tanganjika am 31. 12.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Wettlauf zwischen Waschmaschine und Waschteufel.** Hier wird immer der Waschteufel Sieger bleiben; warum, das können Sie selbst beobachten, wenn Sie das im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe angekündigte große Schlußprobewaschen besuchen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung: Friedrich-Karl Staedter; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Pienniadorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H. Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Unserer heutigen Stadtauflage liegt ein Prospekt der Firma Emil Schiele, Niemeyerstraße 11, bei, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	5.12.	3.12.
10% Berl. Hyp. Gold 2	105,50	105,50
10% Gotha Gr. C. 3-3b	105	104
6% " " 2	—	—
8% Mein. Hyp. G. 3	98,10	98
6% " " 2	78	77,50
10% Mitteld. Bdkr. G1	103	103
10% Ostpr. ldsch. Gold	—	—
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	—	98,10
10% Pr. Centralbd. G.	106	106,50
8% "	99	99
7% "	93	93
6% "	77	77
7% Pr. Centrb. GKom	89,80	89,80
6% "	76	75,75
8% Pr. Hyp. Goldpfd. 1	99,50	99,50
7% " 2	90,50	90,50
10% Pr. Pfdrb. GPf 36	103,75	103,50
9% " 38	100,20	100,50
8% " 41	98,50	98,25
6% " 35	96	96
10% Prov. Sächs. ld. G	—	—
8% "	95,30	95,30
10% Rh. Westf. Bd. G2	—	105,25
8% " 4	98,25	98,25
8% Nartb. Goldrd. 1-3	96,40	96,30
8% Sächs. Bd. G. H. Pf3	99,25	99,25
5% Pr. Bd. Gp. 11. 12	—	—
10% Thür. Ld. HpG. P2	102,50	102,50
8% " 1 u. 3	—	—
10% Westd. Bdkr. G5	104	103
8% " 3	—	95,30
6% Zuckerkrdbk. G. 1-3	—	—
6% Anhalt. Roggen	10,40	—
5% Badenw. Kohle	—	12,62
5% El. Mitteld. Kass.	4,12	4,12
10% Ldsch. B. R.-Pfdb.	11,20	11,50
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	8,15	8,15
5% Mecklenb. Rogg.	8,51	8,05
5% Preuß. Kali-Anl.	6,45	6,44
5% Pr. Rogg.-Anl	9,22	9,20
5% Roggenrentenbk	8,03	8,05
5% Sächs. Brk. I.—II.	—	—
5% " III.	—	—
5% " IV.	—	—
5% R.-Pfdbr. L. P. S.	8,75	8.30
6% Thür. ev. Rogg.	—	—
5% Wstf. Prv. Kohle	—	—
Schutzgebietsanleihe	7,25	7.40

Festverz. Werte.	5.12.	3.12.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	52,8	52,8
Ser. III	55,75	55,87
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	12,7	12,15
4½% Hbg am. St. 19	0,009	0,01
5% bosn. Eisenb. 14	—	—
3% bosn. Invest. 14	38,12	—
5% Mexikaner	—	38,1
4% "	27	—
4½% Oest St. 14	—	—
Oest. amort. Eb. Anl.	—	—
4% Oesterr. Gold	—	—
4% Oesterr. Kronen	2	—
Oesterr. konv. J./J.	1,5	—
M./N.	1,4	—
" Silber	4,625	—
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	—
4% Türk. Bagdad I	—	14,4
4% " II	12,12	—
dto. Unifiz.	18,37	—
dto. Anl. 1905	—	—
dto. 1908	—	—
4% dto. Zollobli.	12,12	12,2
Türk. Lose	—	—
4½% Ungar St. 13	—	—
4¼% " 14	—	26,3
4% Ung. Goldr.	24,62	24,4
4% " St. Rte. 10	—	—
4% " Kronen	—	—
4% Lissabon. Stadt	11,7	—
4½% Mexikan. Bew.	—	—
Anatolier I	—	—
" II	16,37	—
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	—
4½ %	—	—
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	—	—
A.-G. f. Verkehrsw.	142	—
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	6,75	6,9
Hbg. Hochbahn	—	—
Oesterr. Staatsbahn	—	16,87
Balt. Ohio	104,5	104
Canada Pac	109¾	108¾
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	103,5	142¼
†Hambg.-Südamer.	205,3	207
†Hansa Dampfschiff	—	205
†Nordd. Lloyd	148,5	147
Ver. Elbschiffahrt	64,25	—

Bankaktien.	5.12.	3.12.
†Adca	130¼	132
Bank elektr. Werte	145¾	146,5
Bank f. Brau-Ind.	173	—
†Barmer Bankverein	128,5	129
Bay Hyp. u. W.-Bank	—	—
Bayr. Vereinsbank	—	151
†Berliner Handelsb	233,5	232,5
†Com. u. Privatbank	162	161,5
†Darmstädter Bank	213	212
†Deutsche Bank	151	151
†Disconto-Ges.	144¾	145
†Dresdner Bank	147,5	147¾
†Mitteld. Creditbank	197,5	199
Oesterreich. Kredit	39,37	—
Reichsbank	176	173
Wiener Bankverein	17,62	—
Montanwerte.		
†Buderus	83	85,75
†Essener Steinkohlen	130	130
†Gelsenk. Bergw.	126¼	127
†Harpener	176	175,5
†Hoesch Stahlw.	133¼	134
Hohenlohe	17,12	17,5
†Ilse Bergbau	—	185
†Klöckner-Werke	112¾	114,5
†Köln Neuessen	132,5	134
Laurahütte	—	75,25
Leopoldsgrube	85,75	84,87
†Mannesmann	135¾	135
†Mansfelder Bergb.	102,5	103,5
Maximilianhütte	162,5	—
†Oberschles. Eis.-Bed.	77,5	79,5
†Phönix	86,25	87,25
†Rhein. Braunk.	213¾	215¾
†Rheinstahl	149¼	150
†Riebeck	—	—
Schles. Zink	114¼	113,5
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	—	42
Stolberger Zink	189	193
†Verein. Stahlwerke	97,25	97
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	146¾	146,5
†Salzdetfurt Kaliw.	—	248
†Westeregeln Alkali	156,5	157
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	79	79,5
Chem. Heyden	122	125
†Dynamit Nobel	115	117¾
Fahlberg	126	125
†J. G. Farbenind.	246¾	248¼
†Th. Goldschmidt	98,5	99,75

	5.12.	3.12.
†Oberschles. Koksw.	86½	87
Rhein. Sprengstoff	—	91¾
Rhenania	52½	53
J. D. Riedel	45	45
†Rütgerswerke	84	81¼
Scheidemandel	26¼	26¾
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	147½	150½
†Allgem. Elektr.-Ges.	151,4	150¾
†Bergmann Elektr.	180¼	179¾
Comp. Hispano	525	528
†Elektr. Lief.-Ges.	153	154
Elektr. Schlesien	140	—
†Elektr. Licht/Kraft	190	190
†Felten-Guillaume	113,6	114
†Ges. f. elektr. Untern.	265¼	263½
†Hbg. Elektr. Werke	—	141½
Lahmeyer	156½	—
Oest. Siem.-Schuckert	13,37	13¼
Vöge, Elektr.	99	99¾
†Rhein. El. u. Gas-G	142½	142
Rh.-Westf. Elektr.	—	177
Sachsenwerk	107¼	108½
†Schles. Elektr. u. Gas	—	—
†Schuckert	161½	160
†Siemens-Halske	258¾	254¾
†Transradio	119¼	119½
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	67¾	—
Eisenbahnverkehr	128½	130
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	80¾	82
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.-W	65¾	66½
†Berliner Masch.	110	110½
†Daimler	76½	77¼
†Deutsche Masch.	61,62	63¾
Hartmann Masch.	25	25,12
Humboldt Masch.	—	—
Karlsr. Maschinen	—	—
Gebr. Körting	—	76½
Kraus & Co.	53	53
L. Loewe & Co.	224	227
Miag Mühlenbau	—	—
Gasmotor Deutz	—	62
†National-Auto	92¾	94¾
†Orenstein & Koppel	125	124½
Schubert & Salzer	317	323
Voigt & Häffner	—	—
R. Wolff	—	—
Metallwerte.		
Deutsche Kabel	—	—
Dtsch. Eisenhandel	78½	80

	5.12.	3.12.
Hackethal	77	—
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	—	107
†Metallbk. u. Met.	133,5	132
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	66,5	67,5
Vogel Telegr.	86,5	89
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	257	259
†Ph. Holzmann	153,5	152,5
Schles. Portland	199	199
Wiking Portland	141	144¾
Textil-Werte.		
Bemberg	—	400
Deutsche Wolle	47,5	47,75
Hammersen & Co.	—	156
Norddeutsche Wolle	155	156¾
Schlesische Textil	76,25	77
Stöhr & Co.	159	157
†Ver. Glanzstoff	525,5	525
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	155,5	154,5
Feldm. Pp. u. Zellst	184,5	184
†Zellstoff Waldhof	232,5	231
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	312	313,5
Schulth.-Patzenh.	363	363
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
Calmon Asbest	38,75	—
†Charl. Wasser	121	120,5
†Continent. Kautsch	103¾	106
†Dessauer Gas	162,5	160,5
Dtsch. Atl. Telegr.	95	97
†Dtsch. Erdöl	115¼	115¾
Harbg. Gu. Phönix	78	79,5
Gebr. Junghans	—	—
Rud. Karstadt	—	141,5
Polyphon	190,5	190
Sarotti	170¾	170
Stettiner Vulkan	22	22
Svenska	393,5	395,5
Thörls Ver. Oelfbr.	99	99
Thüring. Gas	132¾	—
†Leonh. Tietz	165	165
B. Schuhf. Bern. W	—	—
†Otavi Minen	36,62	36,62

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	5.12.	3.12.
Halb.-Blankb. A.-G.	60,25	60,25
Halle-Hettstedter	58	57,25
Banken.		
Dess. Landesbank	—	105
Goth. Grundkredit	146	145
Hall. Bankverein	125	125
Mein. Hypoth.-Bk.	128	129½
Brauereien.		
Engelhardt	188	188
Leipz. Riebeck-Br.	141	140½
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	137¾	137¾
Alexanderwerk	55	53
Ahlfeld Gronau	131	132
Ammendorf. Papier	216	216
Anhalt Kohlen	100	100
Annaburg. Steingut	41	41.50
Balcke Maschinen	113	113
Bamag Meguin	30	30
Baropp Walzwerk	92	91
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	65,75	65
Berl.-Guben.-Hut	315	314
Beton u. Monier	108	108½
Braunk.-Brk.-Ind.	174	174
Braunschw. Kohlen	270	270
Busch Waggon	70	70,75
Capito & Klein	86	—
Caroline Braunkohl.	—	181
Chemische Buckau	92,5	94
Chemnitz. Spinnerei	—	76,25
Cröllwitzer Papier	139,5	139½
Deutsche Steinzeug	240	244
Deutsche Wolle	46,75	47 37
F. Dippe	29,75	29,25
Dommitzsch	135	130½
Döhr & Lehrmann	32	32
Dresdner Gardin.	119¼	118
Dürkopp-Werke	64,75	65
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	157	157
Flöther Maschinen	87	87
Fröbeln Zucker	90	89,75

	5.12.	3.12.
Glauziger Zucker	103	102
Greppiner W.	135	135½
Gruschwitz Textil	91,25	91
Hageda	107¾	108
Hallesche Maschinen	148,5	150
Hannov. Maschinen	—	64
Hildebrand-Mühlen	55,25	55,25
C. M. Hutschenreuth	69	70
L. M. Hutschenreuth	120	120
Industriebau A.-G.	116	116
Jeserich Asphalt	135	135
Max Jüdel & Co	157,5	158
Kahla Porzellan	92	93
Körbisdorfer Zucker	95	95
Kyffhäuser Hütte	60	61,75
Leopold-Grube	85	85,75
Linde-Eis	142,5	141¼
Lingel Schuhfabrik	—	61,75
Lingnerwerk	109,5	111¾
Magdeburger Gas	89	—
Magdeburg. Mühl.	127	126
Magirus	41,75	42
Mar. Kont. Braunk.	36,75	37
Masch.-Fbr. Buckau	146	150
Masch.-Fbr. Kappel	9,25	9,50
Mehltheuer Tüll	23,12	23 87
Mix & Genest	135,5	138
Neckarsulm	101¾	102
Niederlaus. Kohlen	152	152
Norddeutsche Kabel	139¾	139¾
Nordwestd. Kraftw.	118	115
Oefina Stahl	36,75	37
Peipers & Co., Walz.	99,5	101
Peters Union	102	102
Pinsch A.-G.	154	154
Pittler Leipzig	180	—
Plauener Gardinen	116	117
Plauener Spitzen	60	61
Polack	90	90
Preßspan	—	89.50
Rauchwaren Walter	85	83
Rositz. Zuckerraffin.	—	71,87
Sächs.-Böhm. Portl.	185	184
Sächs. Waggon	67	67
Sächs. Webstuhl	138	139¼
Sangerhaus. Masch.	125	121
Sauerbrey-Maschin.	50,75	50,75
Schering	202	[illegible]
Fritz Schulz jun.	88,25	88 25
Siemens Glas	147	146
Sonderm. & Stier	70,5	70,50
Staßf. Chem. Fabr	40	38
Steatit Magnesia	141	138½

	5.12.	3.12.
Stoewer Nähmasch.	45,25	—
Stollwerk	139,5	139½
Tack & Co.	105	105
Terra A.-G. f. Sam.	—	30
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	89,5	46.5
Triptis	79,5	8,25
Tüllfabrik Flöha	88,5	89
Verein. Mörtel	142	140¼
Verein. dt. Nickel	156½	157¾
Verein. Glanzstoffbr.	526	528
Ver. Gothaer Werke	142	144
Ver. Thür. Metall	44,75	43,12
Voigt Maschinen	80	81
Wagner & Co	32	38.75
Wanderer-Werk	212	216
Wegelin Ruß	132¼	134¾
Wegelin & Hübner	118	119
Werschen-Weißenf.	170	170
Wißner Metall	135½	135½
Wittener Guß	45	44
Wotan-Werk	14	15,5
Wrede	125,5	—
Zeitzer Maschinen	145	147
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	61
Kabel Rheydt	153,5	153½
Nienberg Maschin.	21,5	20
Adler Kali	55	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	124	125

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Dummheiten der Woche.

*

Gebundene Liebe.

Ich lese in mehreren Blättern die Anzeige eines Verlages:

„Liebe als Diesseitswunder bleibt nach allen Leiden und Wirrnissen leuchtende Erkenntnis." In Halbleinen 5,50 M., in Ganzleinen 6 M.

Es ist gut, daß man das Diesseitswunder in Leinen gebunden hat, sonst würde sich die Liebe noch ins Jenseits verflüchtigen.

*

Nicht nur am Freitag.

Vor einem Londoner Gericht mußte eine Sache vertagt werden, und der Richter fragte die Parteien, wann sie wieder erscheinen wollen.

„Wie wäre es mit dem 2. Dezember?", schlug er vor.

„Ausgeschlossen", sagte der Kläger, „das ist ja ein Freitag. An einem Freitag komme ich nicht, das ist für mich ein ganz besonderer Unglückstag."

„Und warum?"

„Am Freitag habe ich geheiratet."

Der Richter hatte ein Einsehen und vertagte die Verhandlung auf einen Montag.

*

Sie schießen immer.

Der Durchschnittsfranzose ist ein schlechter Schütze. Das ist nichts Neues. Aber manche scheinen von dieser Eigenschaft doch zu großen Gebrauch zu machen. War da ein Engländer in Westfrankreich zur Kaninchenjagd eingeladen. Zu dritt streifte man durch die Felder, bis plötzlich aus dem Kartoffelacker ein Kanin auftauchte. Schon hatte der Engländer angelegt, als ihm einer der Franzosen die Flinte hochschlug.

Rundfunk-Großhandlung Bader & Co.
Halle (Saale) 25
Lieferung nur an Wiederverkäufer

„Nicht schießen, das ist Pierre, auf den schießen wir nie."

Man ging weiter. Plötzlich wieder ein Kaninchen. Der Engländer läßt die Flinte im Arm hängen, doch schon schreien die beiden Franzosen:

„Los! Schießen Sie! Das ist Alfons! Auf den schießen wir immer!"

*

Auch sonst . . .

Ueber die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie berichtet der „Heider Anzeiger" seinen Lesern:

„. . . hielt Wirtschaftsminister Dr. Curtius eine Rede über die wirtschaftliche Lage, die er mit folgenden Worten kennzeichnete: ‚Ob die Konjunktur gesund oder ungesund ist, und wie sie sich die weitere Entwicklung gestalten wird, darüber möchte ich mich heute nicht äußern.' Auch sonst wurden eine Reihe interessanter Vorträge gehalten."

*

Sie muß klimpern.

Eine Londoner Pianistin hat sich in ihren Muff ein Klavier einbauen lassen. Es hat zwar nur fünf Tasten und gibt keine Töne von sich, ermöglicht ihr aber, Tag und Nacht zu üben, damit ihre Finger nicht steif werden. Leider verursachen die Tasten beim ständigen Niederdrücken ein klapperndes Geräusch, so daß in einer Kirche der Küster ihr das „Klavierspiel im Muff" verbot. Die Dame hat gedroht, nie wieder eine Kirche zu betreten. Die Kirche wird das verwinden können.

Cubert.

Koch- u. Sterzel-Rundfunkgerät
unerreicht in Qualität
Generalvertretung und Lager: **Nitzsche, Rathausgasse 14, Hofgebäude.**

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Dienstag, den 6. Dezember.

Wirtschaft: 10 Uhr: Woll- u. Baumwollpreise. 12.50 u. 13.25 Uhr: Geschäftl. Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtsch., Berliner Oel Notiz u. Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.30 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, laufende Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst u. -Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

15—15.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

Radio Apparate, Anlagen, Zubehör, Lautsprecher zu jederzeit Vorführ. Fachgesch. **W. Köhler**, Halle-S., Dachritzstr. 2 Tel. 29120

16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirig.: Hilmar Weber.

18.05—18.30 Uhr: Frauenfunk. Hildegard Berthold: „Rechtsgrundlagen der Ehe."

19—19.30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden.

19.30—20 Uhr: O. Th. Stein: „Wanderungen durch das Isergebirge."

20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Uebertragung aus der Thomaskirche in Leipzig: Oratorien für Soli, Chor und Orchester von Friedrich Hegar. Mitwirkende: Lotte Mäder-Wohlgemuth (Sopran), Paul Beinert (Tenor), Max Spilker (Bariton) vom Stadttheater zu Leipzig. Leipziger Sinfonie-Orchester. Leitung: Prof. Gust. Wohlgemuth.

22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.15 Uhr: Tanzlehrkursus. 22.30—24 Uhr: Tanzmusik.

*

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (Welle 1250).

Für Dienstag, den 6. Dezember.

12—12.30 Uhr: Stud.-Rat Völcker, Lektor Claude Grander: Französisch für Schüler. 14.20—14.45 Uhr: Dr. Noelle: Kinderstunde: Kinder und Tiere. 15—15.30 Uhr: Dr. Wegner: Die Mondfinsternis am 8. Dezember 1927. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Dr. Dobbernack: Berufsberatung: der Versicherungsmathematiker. 16.30 bis 17 Uhr: Stud.-Rat Dr. Böhm: Deutsche Volkskunde im Unterricht. 17—18 Uhr: Geh. Hofrat Prof. Goetz: Die deutsche Geschichte im Zeitalter der Renaissance und Reformation. 18 bis 18.30 Uhr: Dr. Krüger: Abänderungen und Ergänzungen zum BGB. seit 1900. 18.30—18.55 Uhr: Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri: Spanisch für Anfänger. 18.55 bis 19.20 Uhr: Dr. C. F. Lange: Phantastische und groteske Dichtung. 19.20—19.45 Uhr: Dr. Braun: Zeitgeschichte in Romanen. 20.10 Uhr: Sendespiel: Carl Hauptmann: Die Heilige (musikalische Legende). Anschließend Pressenachrichten.

Radio
Akkumulatoren in verschiedenen Größen, ebenso
erstklassige **Anoden-Batterien**
kaufen Sie vorteilhaft bei
William Fabel, Radio-Fachgeschäft, Halle-S., Tel. 21644.
1tes Geschäft: **Fleischerstr. 1**, Ecke Geiststr. Nahe Café David
2tes Geschäft: **Leipzigerstraße 77**, neben Rotes Roß lfd.
Preislisten kostenlos. Lieferung auch auf Teilzahl.
Telephonische oder briefliche Bestellungen von auswärts werden noch am gleichen Tage ausgeführt.

Für Frühaufsteher!

Das Frühaufstehen macht manchem Großstädter viel Plage. Schaut euch die müden, verschlafenen Gesichter in der Straßenbahn, in der Untergrundbahn, in den Zügen an, die morgens Tausende zur Arbeit tragen. Wer klug ist, raucht nicht die letzte Zigarette am Abend, sondern hebt sich noch ein paar Massary-Privat für den Morgen auf. Nach dem Kaffee, nach dem Tee, auf der Fahrt zur Arbeitsstätte wirkt so ein glimmendes, belebendes Rauchstäbchen Wunder. Man „taut auf", man streift die Bettschwere ab und findet den grauen Alltag nicht mehr ganz so unerträglich.

Massary-Privat aber muß es sein — denn diese wundervolle 4-Pfennig-Zigarette schont die Börse und gibt doch einen hohen, reinen Genuß.

Massary-Privat 4 ₰

ohne Mundstück- und mit Goldmundstück

Das ist Tabak!

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tat:

Massary-Delft 5 Pf.
Massary-Ritter 6 Pf.
Massary-Diplomat 8 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0007

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** mit Herrn Hauptwachtmeister **Rudolf Kaiser** beehren sich anzuzeigen

Max Wensch u. Frau
Magdalene geb. Gruß.

Halle (Saale), am 4. Dezember 1927.

Elsa Wensch
Rudolf Kaiser
Verlobte. †

Statt Karten.

Für die uns anlässig unserer Vermählung so reich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Werner Schneegaß u. Frau
Maria geb. Klutz. (*

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Meinhardt und Frau Friedel
geb. Rosenberg

Halle (Saale), Forsterstraße 39
und danken hiermit für alle Aufmerksamkeiten W

Danksagung.

Für alle beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Dank allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das Geleit zur ewigen Ruhestätte gaben. Dank Herrn Oberpfarrer Fritze für die Trostesworte. Herzlichen Dank auch der Beamten- und Kollegenschaft des Hauptpostamtes Es waren uns wohltuende Beweise der Liebe und Verehrung für die Entschlafene. (*

Ernst Vogt und Söhne
Conradstraße 10.

Nervensanatorium
Goldene Adlerhütte bei Wirsberg
Nervenarzt **Dr. Margerie.** (hs

Hermann Walter
Hofjuwelier, Inhaber W. Schilling
Halle (Saale), Große Steinstraße 73 (Hotel Stadt Hamburg) / gegr. 1857
Schmuck / Silbergerät
Bestecke
von auserlesenem Geschmack, bester Qualität, größter Preiswürdigkeit

---

Die glückliche Geburt eines gesunden

SONNTAGS-JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Hermann Pfau und Frau
Elisabeth geb. Wunderlich

Seeben, den 4. Dezember 1927

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsjungen zeigen hocherfreut an

Max u. Trude Jacobowicz

Halle a. d. Saale [e

Nach langem, schwerem Leiden verschied plötzlich am Sonnabend den 3. Dezember 1927 mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann *

Gustav Köhler

im 57. Lebensjahr.

Halle a. S., den 3. Dezember 1927
Lessingstraße 37, II.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen:
Martha Köhler geb. Hentschel.

Einäscherung Mittwoch den 7. Dezember 1927, 13½ Uhr, große Kapelle des Gertraudenfriedhofes Kranzspenden verbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mitten aus seinem schaffensreichen Leben heraus wurde uns unser Abteilungsvorsteher

Herr

Gustav Köhler

nach langer schwerer Krankheit durch den Tod entrissen. In über 30jähriger ununterbrochener und aufopfernder Arbeit hat er sein reiches Können in den Dienst unserer Firma gestellt. Wir verlieren in ihm einen unserer treuesten Männer, dem wir ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren werden. [e

Halle a. S., den 4. Dezember 1927.

Die Inhaber der Firma
J. LEWIN

Am Sonntag, den 4. Dezember 1927, entriß der Tod uns unseren lieben Freund und Kollegen.

Herrn Abteilungsvorsteher

Gustav Köhler

nach längerem schweren Leiden. Wir beklagen in dem Entschlafenen einen aufopferungsvollen, treuen und gütigen Freund aller derer, die bei ihm Beratung suchten. Er wird uns stets ein leuchtendes Vorbild sowohl als Mensch als auch als Kollege und Vorgesetzter bleiben. Seine hervorragenden Eigenschaften sichern ihm bei uns ein unauslöschliches Andenken. [e

Das Gesamtpersonal der Firma
J. LEWIN

Sonntag mittag ½11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der [†

Gutsbesitzer

Franz Friede

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Anna Friede
geb. Gottwald

Dölbau, den 5. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Dezember, vom Trauerhause aus statt.

Zurück
Dr. Voss
Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten
Leipzigerstrasse 58 (Ecke Riebeckplatz)

Sonntag früh 6¼ Uhr verstarb nach langen, schweren Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater †

Christian Herzberg

im 75. Lebensjahr.

Benkendorf, den 4. Dezember 1927.
In tiefem Schmerz:
Friederike Herzberg geb. Haupt
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr statt.

Heute morgen verschied sanft nach langem Krankenlager unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Glasermeister**

Ferdinand Kölbel

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
P. Hartmann und Frau geb. Kölbel

Halle a. S., den 5. Dez. 1927, Charlottenstr. 6.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag nachm. 2½ Uhr in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kl Steinstr. 4 erbeten. (z

---

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutti, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Else Schweineberg

geb. Wernicke

In tiefer Trauer
Paul Schweineberg

Nietleben, Schlettau, den 5. Dezember 1927.

Beerdigung Mittwoch, nachm., 2½ Uhr in Schlettau

Am 4. Dezember, vormittags ½3 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden, kurz vor ihrem 24. Lebensjahre meine innigst geliebte Frau, Mutter ihres kleinen Karl-Heinz, unsere unvergeßliche herzensgute Tochter u. Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Enkelin und Tante *

Käte Bürger

geb. Röding

Bahnhof-Teutschenthal, den 4. Dezember 1927
In unsagbarem Schmerz
Karl Bürger
Familie Otto Röding
sowie im Namen aller Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. Dezember, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt

---

Sonnabend am 3. Dezember, vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Mathilde Kunze

geb. Zschaege.

Halle, Schillerstr. 51, den 5. 12. 27.
In tiefer Trauer
Hermann Kunze
Charlotte Schulze geb. Kunze
Paul Schulze.

Einäscherung Mittwoch 2½ Uhr von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. *

Sonnabend, 9 Uhr abends verstarb plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine liebe, herzensgute Frau, unsere liebe Schwägerin und Schwiegertochter *

Frau Frieda Turba

geb. Winter

im 58. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefem Weh
Florian Turba
Franz Josef Turba und Frau
geb. Bornschein
Marie Turba

Halle a. S. - Brehna, den 5 Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Dezember 1927, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Brehna aus statt.

Am Sonntag früh ¾9 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Zuckermann

geb. Kerku[illegible]

im Alter von 45 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag 11 Uhr auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe statt.
Blumen [illegible] *

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Altveteran †

Wilhelm Richter

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen
Berta Richter geb. Michael
und Angehörige

Großkugel, den 5. 12. 1927.

Beerdigung Donnerstag nachmitt.

Im 83. Lebensjahre entriß uns der Tod unseren Altveteran und Unteroffizier

Wilhelm Richter

Ritter des Eisernen Kreuzes u. Orden

aus Großkugel, Kriegsteilnehmer 1866/1870 u. 71 im 4. Garde-Rgt. zu Fuß, 10 Komp.

Für uns bedeutet sein Dahinscheiden einen großen Verlust. Er gehörte unserer Ortsgruppe lückenlos in vorbildlicher Pflicht und Treue an.

Wir werden nie vergessen was er uns war. (a3836

Verband deutscher Kriegsveteranen
Ortsgruppe Gröbers b. Halle (S.)

Sonnabend früh ging unser lieber Vater

Karl Pitzschke

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 87 Jahren von uns. *

Im Namen aller Hinterbliebenen
Albert Spröte u. Frau Marta
geb. Atzler
An der Eigenen Scholle 28.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet am Mittwoch 12½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am Mittwoch, den 30 November wurde unsere liebe Schwester und Tante, Fräulein †

Minna Wutzler

von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir haben die Heimgegangene heute in aller Stille bestattet.

Halle a. S., Kirchnerstr. 21 I. und Leipzig-Reud., den 5. Dezbr. 27.

Um stilles Beileid bittet
im Namen der Hinterbliebenen
Anna verw. Brose geb. Wutzler

Für die überaus vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang unseres teuren, geliebten Vaters ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen, besonders Herrn Pastor Beyer für seine trostreichen Worte und der Schuljugend für ihren Gesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Lüdicke
Zappendorf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen des Ober-Postschaffners a. D.

Karl Schulze

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Teilnahme unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Giseke für seine trostreich. Worte, sowie den Herren Kollegen, welche ihm das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen
Emmy Schulze.
Alfred Schulze.
Kurt Schulze.

Die Beerdigung unserer lieben Kinder findet am Dienstag, den 6. Dezember um ½2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt

In tiefer Trauer
Familie L. Eberhardt
und G. Ungefroren.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen (z

Hans Messerschmidt

findet am Mittwoch nachm. 1 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Paul Mücke

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme, Kranzspenden und Ehrungen sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Noack für die trostreichen Worte. Dank dem Ammoniakwerk Merseburg für die Kranzspende und Deputation, den Vorgesetzten und Kollegen von Me. 15, Dreherei III u. I für die Spende, sowie dem Bauverein „Gartenstadt“ und allen, die den teuren Entschlafenen zur letzten Ruhe geleiteten

Halle a. S., den 5. Dezember 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Witwe Anna Mücke geb. Gotsch und Kinder

Für die zahlreichen uns so wohltuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Rentier

Emil Grosche

sagen wir herzlichsten Dank. *

Halle a. S., im Dezember 1927.

Martha Grosche geb. Ehrhardt
Dr. Hugo Grosche, Staatsanwaltschaftsrat
München-Gladbach

Seefische billig!

Wir sind nicht nur billig, sondern liefern Ihnen auch gute, lebendfrische Ware. Täglich besuchen tausende Hausfrauen aus allen Bevölkerungsschichten die

Gr. Ulrichstr. 58
Bernburger Str. 17 (a. Reileck)
Steinweg am Rannischen Platz

Preise nur Dienstag.

Kabeljau o. Kopf / **Schellfisch** o. K.	Pfd.	35 ₰
Karbonaden, bratfertig	Pfd.	50 ₰
Seelachs ohne Kopf / **Goldbarsch** ohne Kopf	Pfd.	30 ₰
Seelachsfilet o. Hautu. Gräte	Pfd	50 ₰
Goldbarschfilet ohne Haut	„	65 ₰
Grüne Heringe	„	35 ₰
Bratscholle	„	35 ₰

Ferner: Heute und morgen eintreffend:

73800 Kieler Sprotten 62 ₰
Kiste 1 Pfd. Inhalt nur
ausgewogen ½ Pfd. 35 ₰, ¼ Pfd 20 ₰

Fisch-Konserven
sind praktisch und billige
Weihnachts-Geschenke
Riesenauswahl, alle Packungen, wirklich prima Ware zu billigsten Preisen.
Besonders preiswert:
Bratheringe 90 ₰
Dose üb. 2 Pf., ca. 10—12 Fische
e175)

Koffer
Ia. Leder :: billig
Koffer- und Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
gegründet 1875. 67

Schultornister
Ia. Leder :: billig
Koffer- und Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr. 19
gegründet 1875.

Portieren-Fries
Fries für Fenstermäntel
Plättfries
M. Wehr
Leipzigerstraße 81

Herren-Sohlen 3,50
Damen-Sohlen 2,50
bestes Material, gediegene Ausführung, schnellste Lieferung, Handarbeit,
billigste Schuhreparatur
Crepe-Gummisohlen, Grüne Sohlen.
Mensing,
Geiststr. 20, H. pt., Domplatz 8. *

Tanz-Anzug
nach Maß
138 Mk.
Max Teuscher
Schmeerstrasse 20.
Gr. Stofflager
Gute Arbeit
Teilzahlung. 8)

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Frdl. m. Z., el. L., pt., sof. z. v. Diemitz, Berlinerstr. 224, p.l.

...n guter Familie
möbliertes Zimmer
elektrisches Licht, Schreibtisch, mit Pension, **zu vermieten**
*] **Margaretenstraße 2. I.**

2 g. m. Zim., evtl. teilw., auch leer, Küchenben., a. Stbl. bess. Ehep. abzugeb. Bismarckstr. 11, p.I.

Möbl. Z., el. L., z. v. Kl. Sandberg 5, III. l.

Möbl. Z., 2 B., el. L., z. v. Wolffstr. 16, I. r.

M. Z. z. v. Mosert, Gr. Märkerstr. 13, II.

Eins. möbl. Schlafz. an Dauermiet. sof. zu v. Heinrichstr. 7, Hof 2 Tr. Reinsch.*

Möbl. Z. z. v. Krukenbergstr. 19, II. r.

Mittagstisch 80 Pf.
12—7 Uhr (†
Martinstraße 14, I.

Kl. möbl. Zim. mit Gaskocher u. el. L., ohne Bed., 15. 12. z. v. Advokatenweg 2.

Möbl. Z. z. v. Wegscheiderstr. 2, I. l.*

Möbl. Zim. z. v.
Gr. Steinstr. 22, I.

Gut möbl. Zim. sof. zu vm. Näh. Burgstraße 53, Restaur.*

Möbliertes Zimmer, el. Licht, gut. Ofen, sofort zu v. Ladenbergstr. 49, hochpt.*

Sehr gut mbl. Zimmer m. Schreibt., ev. Wohn- u. Schlafz. an geb. Herrn zum 15. Dez. o. 1 Jan. z. v. Fichtestr. 4, I. r.

Eins. möbl. Zim. a. anst., j. Mann z. v. Volkmannstr. 16, p.r.

Frdl. möbl. Zimmer frei Rathausstr. 8/9, Mittelg. II. links.(†

Schlafst. a. H. zu v. Grasweg 3a, pt. r.

Schlafstelle frei (†
Bruckdorferstr. 8, III. r.

Schlafstelle frei (†
Augustastraße 7, I.

Schlafst. f. j. H. Landwehrstr. 12, IV. Raue.

2 fd. Schlafst. f. H. fr. Kl. Ulrichstr. 37, pt. l.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Kl. Klausstr. 2, III.*

Schlafst. f. H. offen Brüderstr. 11, H. I.

Läden, Magazine

Ein großer Laden
mit Nebenraum
i. best. Geschäftslage
Bitterfelds
sofort zu verm.
Angeb. unt. W. 671 a. d. Bitterfelder Allgemeinen Anzeiger.

Verschl. Raum
für Auto oder and. Motorräder vermiet. Lohrengel, Gr. Klausstr. 7. (e

Schlachthaus *
z. v. Bertramstr. 29.

Lagerraum,
Verkaufskeller, *
z. v. Bertramstr. 29.

Miet-Gesuche
Wohnungen

3—4 Zimm., Küche, evtl. Bad, beschlagnahmefr., zu mieten gesucht. Gebe Darl. od. Abstand. Off. u. K. 8510 a. d. Exp.*

Ungen. Zimmer ab 1. 1. v. nett. Dame, Nordv., sucht geb., jüng. Herr. Preisang. u. H. 8508 Exp.*

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer
so geben Sie eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“ auf, denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen ihr Gesuch fast in jedes Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

2-Zimmerwohnung gegen Abstand in Halle gesucht. (†
Otto Röder, Löbejün Hohe Warte 1. †

Frl. s. sof. od. spät. leeres Zim. Off. u. S. 8516 an d. Exp.*

Ruh. Beamtenfam. (4 Erw.) sucht a. bl. Karte zu Neujahr, evtl. etwas später *
gute 5-Z.-W.
Off. S. 8496 a. Exp.

Ungest., gutes Zimmer, mögl. sep., sofort gesucht. Off. u. II. 8528 an d. Exp.*

Älter. Akademiker, d. sich viel zu Hause aufhält, sucht ein *
möbliertes,
gut heizb. Zimmer, gleichgült. in welch Gegend, für sof. od. spät. z. 1. Jan. Ang. mit Preisang. unter F. 8526 an d. Exp.

Gelernt. Arbeiter s. Schlafstelle. Off. u. K. 8530 an d. Exp.*

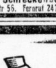
Tausche Wohnung, Stube, K. u. Küche, in Halle mit Einfamilienh. Nähe Solbad Dürrenberg u. Leunawerk, für Geschäftsleute pass., da noch Bauplatz vorh. Pr. 6000 M. Off. u. T. 3777 an d. Exp.

Ing. sucht für sofort
möbl. Zimmer.
Ang. m. Preisang. u. N. 8533 a. d. Exp.*

Verschiedene

Entzückende
Puppenwagen
Kinderwagenhaus
Geiststr. 32.

Reinigen sämtlicher (e
Oefen
W. Schreckenberg
Torstr. 56. Fernruf 24754.



Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen
Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Größeres Industriewerk
sucht in Halle (möglichst Norden) eine

8—10 Zimmerwohnung

mit reichlich Zubehör sofort oder später zu mieten. Sehr gut erhaltene herrsch. Tauschwohnung m. Etagenheizung im Nord. vorhand. Angeb. unt. F. 8486 an die Exp. d. Bl. [b1053

Cc. 250 qm helle Werkstatträume
für nur beites Geschäft, mit Kontor langfristig zu mieten gesucht. Ausführliche Off. erb. u. P. 8515 a. d. Exp. d. Bl. *

Für möglichst sofort werden für gebildetes Ehepaar ohne Kinder h
2 leere Zimmer mit leerer Küche
od. mit Küchenbenutz. ges. Off. m. Preis am **Postamt 1, Postfach 148.**

Beginn meines kurzen Detailverkaufes im Keller

Neu! Amerikanischer Wein Neu!
der **billige** Ersatz für teuere **deutsche** Weine

Moselwein der Weltfirma Foerster, Trier (Liste)
Der **Rassensekt** des Berliner Bürgers.
Schloß Vaux Original zum Einführungspreis
Ferner alle „Rotweine“ **billig** und **lohnt** jeder **Weg**
geöffnet von 9—17 Uhr
franko Haus **Probe gratis**
Weinkellerei „Freimark“, Mansfelder Str. 54 (Tor)
Haltestelle der Linie 4 und 9 (*) Vor 2. Brücke

Liköre engros

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0008
DFG

Aus der Umgebung.

Seldtes Bekenntnis zur Politisierung des Stahlhelms.

Parteipolitik und Bundespolitik. — Warum Seldte aus der D. V. P. austrat.

* **Magdeburg.** Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, hatte Ende voriger Woche zu einer großen Versammlung eingeladen, um der Oeffentlichkeit programmatische Erklärungen des Gründers und Bundesführers Franz Seldte zuzuführen.

Franz Seldte ging auf die Geschichte und die Wandlungen des Stahlhelms ein bis auf heute, wo der Satz gelte: „Der Stahlhelm ist politisch geworden. Wir wollten es zuerst nicht. Aber nun wollen wir es bewußt ganz sein und danach handeln."

Nachdem der Redner die programmatischen Erklärungen des Berliner Frontsoldatentages noch einmal unterstrichen hatte, ging er auf die deutsche Politik und die Stellung des Stahlhelms zu dieser Politik ein. Er sagte dazu: Es fehle der Politik die Größe, die die Richtung der Politik eines Landes auch im Unglück brauche. Es fehle unserer heutigen Politik die Idee, die uns im Kriege gefehlt habe. Es fehle unserer heutigen Politik in den Augen der Frontsoldaten jenes Nicht-genau-in-Worte-zu-Fassende, was aber letzten Endes Größe, Blut, Rythmus, Takt bedeutet. Das habe auch der Führer des Braunschweiger Stahlhelms in einer Rede sagen wollen, auf die der Außenminister des Deutschen Reiches, Dr. Stresemann, geantwortet habe. Es habe sicher dem Braunschweiger Führer fern gelegen, ein Werturteil über Stresemann zu fällen. Aber eines habe er empfunden, daß in dieser Art des Regierens und Lenkens Rythmus, Takt und Blut fehle.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede behandelte Seldte seine Stellung zur Deutschen Volkspartei, zu deren Gründern er gehörte. Er sagte: „Im Jahre 1918 haben sechs Männer und eine Frau in Magdeburg die Deutsche Volkspartei gegründet. Das hatte mit dem Stahlhelm nichts zu tun, aber ich kann sagen, daß durch die ersten Jahre des Kämpfens der Deutschen Volkspartei hier ein nationaler Ton ging. Das Leben und die Art einer Partei und das Leben des Stahlhelms entwickelte sich sehr verschieden und auseinander. Ich habe als Gründer der Volkspartei vor Jahren meinen Stadtverordnetensitz und meinen Provinziallandtagsabgeordnetensitz zur Verfügung gestellt. Ich habe die weitere Folgerung gezogen, trotzdem ich der Partei wohlgesinnt bin und bleibe. Ich bin jetzt aus der DVP. ausgetreten. Ich bin zur gleichen Zeit aus anderen Bünden ebenfalls ausgetreten, denn ich will als Führer des Stahlhelms frei sein. Ich wünsche keine Abrechnung Dr. Stresemanns mit dem Stahlhelm, noch wünsche ich vom Stahlhelm aus eine Abrechnung mit Dr. Stresemann. Wir sind eine andere Welt. Die anderen sind nicht unseres gleichen."

Zum Schlusse seiner Rede machte Seldte darauf aufmerksam, daß nun die politischen Parteien mit dem Stahlhelm zu rechnen haben würden.

Selbstmord des früheren Magdeburger Polizeipräsidenten.

* **Magdeburg.** Der frühere Polizeipräsident von Magdeburg, Krüger, hat sich in seiner Wohnung in Magdeburg erschossen. Wie vermutet wird, liegt seelischer Zusammenbruch vor, weil irgendwelche Gründe zu einem Selbstmord nicht vorhanden seien. Krüger gehörte der sozialdemokratischen Partei an und war von Beruf Schriftsetzer. Nach der Revolution wurde er Polizeipräsident von Magdeburg. Unliebsame Vorgänge persönlicher Art veranlaßten vor zwei Jahren seinen Rücktritt. Er wurde zur Disposition gestellt und ist seitdem in kein anderes Amt mehr berufen worden.

Kraftpostlinie Muschwitz-Weißenfels.

* **Weißenfels.** Eine neue Kraftpostlinie ist seit Sonnabend von Muschwitz nach Weißenfels errichtet. Die Fahrt dauert etwa ¾ Stunde, und die Wagen, welche 6.10 und 12.50 Uhr Weißenfels verlassen, treten hier 6.50 und 13.35 Uhr die Rückfahrt an. Außerdem findet an Sonntagen eine dritte Fahrt ab Weißenfels 19.50 und ab Muschwitz 20.30 Uhr statt. Sobald die Genehmigung der Regierung erteilt ist, wird die Linie über Muschwitz nach Hohenmölsen durchgeführt und berührt die Ortschaften Söhesten, Tornau, Domsen und Großgrimma. Ferner wird die Kraftpostlinie Hohenmölsen—Weißenfels, Fahrt 4 (ab Hohenmölsen 17.50 Uhr), von der Kirche in Granschütz nach Taucha und von da zurück nach Granschütz und weiter nach Weißenfels geführt.

Raupenfraß-Gefahr.

Unermeßlicher Schaden droht den Landwirten und Obstplantagenbesitzern auch im kommenden Jahre wieder durch den Raupenfraß. In der Umgebung von Halle konnten in den letzten Monaten besonders die Nester einer Raupenart beobachtet werden, die sich mit Vorliebe auf Pflaumenbäumen einnistet. In Gärten und auf den Landstraßen befinden sich auf diesen Bäumen oft zehn und mehr solcher Raupennester.

Diese Raupennester sind vom Laien äußerst schwer zu erkennen, da die Raupen vor dem Einpuppen die an den Zweigen hängenden welken Blätter umsponnen haben. Deshalb mögen viele Leute glauben, es handle sich lediglich um harmlose welke Blätter, die an den Zweigen verblieben sind. In Wirklichkeit droht von diesen Nestern her eine schwere Gefahr. Landwirte, die Pflaumenbäume besitzen, sollten daher schon jetzt Gegenmaßnahmen ergreifen und die Nester abschneiden und verbrennen.

Nach zugegangenen Mitteilungen wurden solche Raupennester besonders auf den Straßen im Gelände des ehemaligen nach Mötzlich zu gelegenen Flugplatzes bis Tornau und auf den Bäumen der Straßenteile bis Oppin und Niemberg beobachtet. Aber auch auf anderen Straßen hat man ähnliche Feststellungen machen können.

* **Prittitz.** (Tragischer Tod.) Abends, kurz vor Abfahrt des Zuges nach Weißenfels, sank im Warteraum des Bahnhofs plötzlich eine nach Weißenfels reisende ältere Frau zusammen und verstarb. Sie hatte hier Verwandte besucht und war von diesen auch zum Bahnhof begleitet worden. Der plötzliche Tod wurde durch einen Herzschlag verursacht.

Gefährliche Winterpfade im Harz.

Straßen, die man gehen und nicht gehen soll. — Die Gefahren der Vergletscherung. — Beachtung der Verbindungslinien unabweislich.

Von Stadtrat Hermann von Frankenberg.

Es bedarf nicht des Hinweises auf Goethes erstmaligen winterlichen Brockenaufstieg vom 10. Dezember 1777, um darzutun, daß man auch ohne Schneeschuhe sich in der rauhen Jahreszeit an dem Zauber des weißglänzenden Harzgebirges als Wandersmann zu freuen vermag. Gleichwohl werden einige aus langjähriger Erfahrung geschöpfte Ratschläge willkommen sein, denn ohne sie wäre das kühne Hineinstürmen in die eisumpanzerte Herrlichkeit der Berge häufig ein Wagnis, das sich empfindlich rächen könnte.

Sobald die Schneelage 40 bis 50 Zentimeter im Durchschnitt übersteigt, muß man damit rechnen, daß fernab vom Verkehr das Vorwärtskommen, zumal wenn Verwehungen sich gebildet und Schanzen von Meterhöhe und darüber zusammengeblasen haben, außerordentlich erschwert zu sein pflegt. Kommt dann noch eine leichte Kruste auf der Decke hinzu, so daß man bei jedem Schritte durchbricht und tief einsinkt, so ist die Beschwerlichkeit um so größer. Es ist nicht jeder solch ein Glückskind wie der Dichterfürst, der an jenem denkwürdigen Dezembertage Abends vom Torfhause aus an Frau von Stein berichten konnte, der Schnee habe eine Elle hoch gelegen, aber getragen!

Sobald man in den Tälern empor und in die Berge hinein, auf die verschneiten Hochflächen marschieren will, bereitet der Schnee Hemmungen, denen man auf die Dauer kaum gewachsen ist. So lockend die stille Einsamkeit der schimmernden Tannenschneisen, die großartige Linienführung des Kaiserwegs über die Kämme und Wasserscheiden zwischen Bad Harzburg, Oderbrück, Königskrug und der Südharzstadt Ellrich auch sein mag, so verführerisch in diesem Jubiläumsjahr der Goetheweg erscheinen könnte, die Luft am Schauen und Genießen wird doch stark durch die außergewöhnlichen Anstrengungen beeinträchtigt, und wenn dann noch Neuschneefall hinzukommt, zu dem sich Nebel gesellt, wenn die Spuren verweht und verwischt werden, so daß man sich nicht mehr sicher zurechtfindet, wenn die Wegstangen, die fürsorglich vom Harzklub oder vom Skiklub zur Kennzeichnung der Richtung gesetzt waren, von böser Buben Hand umgeworfen sind . . . in solchen Augenblicken wächst bisweilen die Gefahr für den einzelnen Fußgänger blitzschnell heran, so daß es aller Ausdauer, Zähigkeit und Geistesgegenwart bedarf, um nicht den Mut und die Kräfte zu verlieren.

Auf der Hohegeißer Höhe am Ebersbergsattel, bei den Hopfensäcken zwischen dem dreieckigen Pfahl und dem Torfhause und anderwärts im Hochharz gibt es Denksteine und Erinnerungszeichen genug, die uns von Unglücksfällen, vom weißen Tod in den Bergen erzählen und zur Vorsicht mahnen. Nichts liegt mir ferner, als den frischen Tatendrang zu zähmen und jeder Betätigung zu widerraten: es kommt mir nur darauf an, ihn in die richtigen Bahnen zu lenken und Unheil zu verhüten. Es gibt vielbegangene Strecken im Harzgebiet, auf denen täglich die Bergleute und Arbeiter zur Schicht und zurück gehen: bei Lauterthal und Wildemann, bei Clausthal-Zellerfeld und Altenau, zwischen Braunlage, Sorge und Tanne, zwischen Trautenstein und Rübelands Kalkwerken, die nahe bei den unterirdischen Tropfsteinwundern der Hermannshöhle vielen Hunderten im Winter wie im Sommer Beschäftigung geben, bei Siebers Schwerspatgruben Thales Blechhütte herrscht reegr Arbeitsverkehr nach den umliegenden Ortschaften, und auf solchem ausgetretenen Pfade geht es sich trotz ellenhohen Schnees nicht schlecht. Wo dagegen diese Verbindungslinien fehlen, da soll man sich mitten in der Winterszeit vorsehen. An den Harzrändern und in größerer Nähe der Ortschaften gibt es lohnende Wanderziele genug, die nicht allzu schwer erreichbar und ersteigbar sind. Der Steinberg bei Goslar, um den herum der flotte Wintersport der tausendjährigen Kaiserstadt sich zu entwickeln pflegt, der Bocksberg bei Hahnenklee-Bockswiese, auf dem seit einigen Jahren eine schmucke bewirtschaftete Schutzhütte sich neben dem Aussichtsturm erhebt, der Fahrweg von Oker zum Rankerhaller Wasserfall, dem in Schnee und Eis die Kraftwagen notgedrungen fernbleiben müssen, der Burgberg bei Bad Harzburg mit den Ausflügen zu den Rabenklippen und zur Wildfütterung bei des Molkenhauses traulicher Gaststätte, der Ilsestein und die Ilsefälle, Wernigerodes Glanzpunkte mit Schloß, Armeleuteberg und Steinerer Renne sowie Blankenburgs glitzernde Herrlichkeiten um Vogelherd, Ziegenkopf, Regenstein und Teufelsmauer sind allein für sich oder im Zusammenhang miteinander eine wundervolle Gelegenheit zu Winterwanderungen. Von Wendefurth über Altenbruk nach Treseburg ist das Bodetal meistens gangbar, während die prächtige Strecke von da abwärts bis zum Bodekessel und der Teufelsbrücke oft durch Schnee und durch die Vergletscherung der kleinen Wasserläufe an den Hängen unzugänglich ist. Roßtrappe und Herentanzplatz, Gernrode mit dem Stubenberg und das waldumkränzte Suderode, Ballenstedt und das schöne Selketal bleiben passierbar, der Südharz von Sangerhausen bis Bad Sachsa und Lauterberg bewahrt gleichfalls zum großen Teil seine Zugänglichkeit, denn wer im Tyratale (mit einem Besuch der märchenhaften Heimkehle bei Uftrungen) nach Stolberg emporwandert und zum kreuzförmigen Aussichtsgerüst auf der Josefshöhe ansteigt, der stößt nicht auf unüberwindliche Hindernisse und mag sich an Rauhreifpracht und kristallenem Glanze freuen.

Der Hohestein bei Neustadt, dessen Burgruine im Schneebelag ganz zauberhaft aussieht, die Nordhäuser Talsperre, Ilfelds seltsam gestaltete Porphyrfelsen und die Täler von Sülzhayn, Zarge und Wieda laden zum Verweilen ein, das Wolfsbachstal bei Hohegeiß mit seiner berühmten „Dicken Tanne" ist wie ein weißes Wunderland, um Benneckensteins hochgelegenen Ort regt es sich sportfreudig allenthalben, zum Stöberhai und zum Ravenskopf pflegen die umsichtigen Wirte mit dem Schneepflug nachzuhelfen, und St. Andreasberg, Altenau, Bunterbock, Braunlage, Schierke und Elend tun das ihrige, um nicht nur Skiläufern und Rodlern, sondern auch den naturfrohen Fußgängern nach Kräften gerecht zu werden.

Krieg im Ballsaal.

Ein Kampf mit Messern und Mistgabeln. — Zwei Schwerverletzte.

* **Schweinitz.** Gelegentlich eines Ballvergnügens in Düßnitz kam es aus nichtiger Ursache zu einem Streit, der in eine schwere Schlägerei ausartete. Dabei wurde die Saaltür des Gasthofes mit Stühlen zertrümmert, die gesamte Dielung des Saales herausgerissen, die Saalfenster wurden fast ausnahmslos eingeschlagen. Schließlich gingen die erbitterten Gegner sogar mit Messern und Mistgabeln auseinander los, so daß es selbst dem herbeigeeilten Landjäger nur mit größter Mühe gelang, die Streitenden zu trennen. Ein Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und einer der Streitenden erhielt derartige Verletzungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Durch Faulheit zum Brandstifter.

Er wollte die Werbezettel nicht austragen.

* **Cunersdorf.** In den Abendstunden brannte die Strohfeime des E. R. nieder, wodurch ein Schaden von zirka 500 RM. entstanden ist. Als Ursache des Feuers entdeckte man einen Haufen von Werbezetteln einer Zeitung, die von dem beauftragten Austräger einfach in Brand gesteckt worden sind, um sich die Mühe des Austragens zu ersparen. Der neunzehnjährige Täter wurde verhaftet.

Bisamratten an den Ilseufern.

* **Osterwieck.** Die Bisamratte wird seit einiger Zeit an den Ilseufern beobachtet. Von der Reichsanstalt zur Bekämpfung dieser Schädlinge soll ein Rattenfänger entsandt werden. Bei Berßel sind am Ilseufer bereits Fangeisen aufgestellt und Köder ausgelegt. Man vermutet, daß die Schäden an den Spundwänden am Großen Schütt durch Bisamratten entstanden sind.

* **Schraplau.** (Bürgermeisterwechsel. — Ratskellerverpachtung.) Bürgermeister Borchert ist von der Stadt Schwanebeck zum Bürgermeister gewählt worden. Zehn Jahre lang hat er mit die Geschicke der Stadt geleitet. Sein Weggang wird allgemein bedauert. — Bei der hiesigen Ratskellerverpachtung wurde ein Höchstgebot von 2780 RM. erzielt. Die Pacht betrug bisher 800 RM.

* **Bitterfeld.** (Stadtverordnetenversammlung.) Für die Angestellten der Stadt wurde debattelos eine Altersversorgung eingeführt. Der Magistrat ist, nachdem dies bereits schon vor einigen Jahren der Fall war, dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband beigetreten. Ferner wurde die Wahl des Berufsschulvorstandes vorgenommen. Die Errichtung einer Verkehrsinsel an der Ecke Walter-Rathenau- und Bismarckstraße wurde zurückgewiesen, da eine größere Insel hier angelegt werden soll. Ein Kinderspielplatz soll in der Sommerstraße geschaffen werden. In der geschlossenen Sitzung hat sich die Versammlung mit der Aufnahme des Kreises als Gesellschafter in die „Gasversorgung Industriebezirk Bitterfeld G. m. b. H." bereit erklärt.

Der dreizehnjährige Lebensretter.

Zwei Kinder aus dem Dorfteich gezogen.

* **Roitzsch.** In den Nachmittagsstunden des Sonnabend rodelten die etwa 3jährigen Mädchen der Familie Rittler und Schiller am Abhang des Kragenteiches. Plötzlich gerieten sie in eine eisfreie Stelle und fielen in den Teich. Die noch anwesenden Kinder wußten sich nicht zu helfen. Als nun der 13jährige Sohn Rudi des Gemeindevorstehers Chemnitz an die Unglücksstelle kam, sprang er beherzt ins Wasser und konnte die Kinder retten, die dem Ertrinken nahe waren. Der mutige Retter wurde von den Eltern der Geretteten belohnt.

Wegen Bestechung verurteilt.

3 Monate Gefängnis.

* **Weißenfels.** Unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats Schultze wurde der ehemalige Stadtkämmerer und Stadtrat Kalbfleisch wegen einfacher passiver Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Zugleich wurde auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren erkannt.

Ein humoristisches Dementi.

Den Klatschbasen zur Freude.

* **Wiehe.** Eine originelle Einladung an Klatschmäuler erläßt ein Rittergutsbesitzer in dem Städtchen L. im dortigen Kreisblatt: „Zur allgemeinen Kenntnis und Klarstellung falscher Gerüchte: 1. Meine Frau und ich lassen sich nicht scheiden. 2. Meine Tochter läßt sich auch nicht scheiden. 3. Meine Rindviehherde wird nicht abgeschafft. 4. Meine Rindviehställe werden nicht in Schweineställe umgewandelt. 5. Ochsen werden noch eingestellt; ich bitte Reflektanten sich zu melden".

Triebwagen Aschersleben-Sangerhausen.

* **Sangerhausen.** Im Winterfahrplan ist insofern eine erfreuliche Verbesserung eingetreten, als die langerstrebten Schülerzüge auf der Strecke Sollstedt—Nordhausen und Osterhagen—Nordhausen erreicht worden sind. Ebenso führt der Triebwagen 1238 W. Aschersleben—Mansfeld fortan bis Sangerhausen. Von dort fährt er als T. 1237 um 13.50 Uhr nach Mansfeld zurück und kann deshalb von den Fahrschülern benutzt werden.

* **Zörbig.** (Ende der Rübenkampagne. — Baumfrevler.) Die Zuckerfabrik hat die Verarbeitung von Zuckerrüben eingestellt. Verarbeitet wurden 700 000 Zentner. Gegen das Vorjahr ist ein Rückgang von 170 000 Zentner zu verzeichnen, welcher auf die niedrigere Ernte zurückzuführen ist. Die Landwirte erzielten in der Gegend durchschnittlich 150 Ztr. pro Morgen. Der Zuckergehalt der Rüben betrug im Durchschnitt 16—18 Proz. — Auf der Straße Zörbig—Bitterfeld wurden vor einigen Wochen mehrere junge Kirschbäume abgebrochen. Vor einigen Tagen hat wahrscheinlich derselbe Frevler wiederum vier Bäumchen vernichtet. Der Magistrat hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt.

Schwerer Zusammenstoß bei Nordhausen.

Parallele zur Muldensteiner Katastrophe. — Ein Lastkraftwagen vom Personenzug überfahren. — Zwei Tote.

* **Nordhausen.** Kurz nach dem fürchterlichen Unglück bei Muldenstein ereignete sich bei Nordhausen ein schwerer Zusammenstoß. Ein Lastzug, Lastkraftwagen mit Anhänger, der Nordhäuser Autolohnfuhr-Zentrale Schierholz kam von Greußen her auf der Chaussee nach Sondershausen gefahren. Der Lastzug kam kurz vor dem Uebergang der Bahnstrecke Nordhausen—Erfurt ins Rutschen und durchbrach die Barriere. In diesem Augenblick kam der Personenzug 508, der Nordhausen um 18.29 Uhr verläßt, herangebraust. Die Maschine faßte den Kraftwagen schleuderte ihn herum. Der Lastzug ist vollkommen zertrümmert. Der Chauffeur Willy Vollmann aus Nordhausen wurde unter den Rädern des Zuges vollkommen zerquetscht. Er war sofort tot. Ein Beifahrer aus Greußen geriet ebenfalls unter den Zug, ihm wurden beide Beine und ein Arm abgefahren. Er wurde sofort nach Sondershausen übergeführt, wo er im Krankenhaus inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist. Von dem Personenzug ist lediglich der Packwagen leicht beschädigt und aus den Gleisen gehoben worden. Der Verkehr auf der Strecke war kurze Zeit gesperrt. Vom Bahnhof Nordhausen wurde sofort ein Hilfszug und ein Ersatzzug nach der Unglücksstätte entsandt. Der Verkehr auf der Strecke ist wieder frei.

Großfeuer durch Funkenflug.

Vier Diemen niedergebrannt. — Wassermangel hindert die Löscharbeit.

* **Burgliebenau.** Kurz nach 5 Uhr nachmittags geriet ein großer Getreideschober des Rittergutsbesitzers Schwarzburg in Brand. Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer über zwei Getreide- und zwei Strohdiemen, die dicht zusammen gebaut waren. An ein Löschen des Brandes war wegen Wassermangel nicht zu denken, und nur mit großer Mühe gelang es, die an den Diemen stehende Dampfdreschmaschine, Strohpresse und eine Anzahl Wagen hinwegzuziehen. Ein mit Spreu beladener Wagen ging ebenfalls in Flammen auf. Die angerückten Feuerwehren von Lochau, Ammendorf und Döllnitz standen dem Flammenmeere machtlos gegenüber. Ueber die Entstehungsursache konnte kein sicheres Resultat ermittelt werden. Wahrscheinlich ist der Brand auf Funkenflug von der Dreschmaschine zurückzuführen, da an den Diemen bis 5 Uhr gedroschen wurde. Die beim Dreschen beschäftigten Leute hatten die Arbeit kaum einige Minuten eingestellt, als auch schon das Feuer ausbrach. Der Diemen soll etwa 600 Ztr. Getreide enthalten haben.

Ein Banderolenbetrug vor Gericht.

Die Frau des Bahnhofswirts zu vier Monaten verurteilt.

* **Dessau.** Vor dem Schöffengericht hatte sich die Frau des Bahnhofswirts U. und die beiden Söhne wegen Banderolenbetrugs zu verantworten. Seit 1925 waren in der Bahnhofswirtschaft des Dessauer Hauptbahnhofs Banderolenschiebungen größeren Umfanges vorgekommen. Es handelte sich vorwiegend um Zigarren, die zu einem über den Steuersatz hinausgehenden Preise verkauft wurden. Teils wurden Zigarren in Kisten mit höheren Banderolen nachgefüllt, teils wurden Steuerzeichen abgelöst und durch andere mit höherem Nennwert ersetzt. Die gleichen Schiebungen wurden auch mit Zigaretten vorgenommen. Der Bahnhofswirt selbst war während dieser Zeit schwer krank. Das Schöffengericht verurteilte die Frau zu vier Monaten Gefängnis und die beiden Söhne zu je 100 RM. Geldstrafe.

* **Könnern.** (Der Etat reicht nicht aus.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung erklärte der Bürgermeister, daß der städtische Etat seit 1925 ständig gewachsen sei. Er betrug damals rund 170 000 RM., im folgenden Jahr 2[illegible]000 RM., wurde aber um weitere 47 000 RM. überschritten. Für 1927 sind 253 000 RM. in Anschlag gebracht, die aber voraussichtlich, trotz vorsichtigsten Wirtschaftens, nicht ausreichen werden.

* **Ermsleben.** (Schulschluß wegen Masern.) Wegen Erkrankung eines großen Teiles der Schulkinder an Masern mußte die Schule in Endorf geschlossen werden.

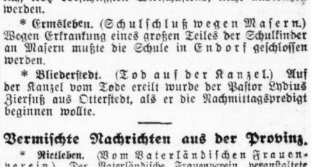
* **Bliederstedt.** (Tod auf der Kanzel.) Auf der Kanzel vom Tode ereilt wurde der Pastor Lydius Zierfuß aus Otterstedt, als er die Nachmittagspredigt beginnen wollte.

Vermischte Nachrichten aus der Provinz.

* **Rietleben.** (Vom Vaterländischen Frauenverein.) Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete eine Weihnachtslotterie, die durch Vorträge des Kirchenchors und des Gesangvereins Orpheus verschönt wurden. Reichen Beifall fanden auch die Lieder der Konzert- und Oratoriensängerin Frau Gottlieb-Kreuznacher sowie die Vorträge von Frau Krüger. Der Jungmädchenbund führte unter Leitung von Frau Pastor Kästner ein Theaterstück auf.

* **Zaschwitz.** (Schulzenwahl.) Als Schulze der Gemeinde Zaschwitz wurde der Landwirt P. Welz gewählt und durch den Landrat bestätigt.

* **Roitzsch.** (Ehrenvolle Auszeichnung.) Der Mauer- und Zimmermeister Gustav Albrecht, welcher der Freiwilligen Feuerwehr jahrelang als Führer vorstand und heute noch als ein eifriges Ehrenmitglied tätig ist, wurde durch den Amtsvorsteher das Erinnerungszeichen für ehrenvolle Verdienste um das Feuerlöschwesen namens des Preußischen Staatsministeriums feierlich überreicht.



Allen Sorgen, Verpflichtungen und Anstrengungen des kommenden Winters sind Sie gewachsen, ja Sie spüren nichts mehr von Übermüdung und Abspannung, wenn Sie ein für allemal Ihr Bad mit Pinosalla zubereiten.

PINOSALLA, das neue würzig erfrischende Fichtennadel-Wacholderbad

verblüfft durch seine hervorragende, erfrischende und nervenstärkende Wirkung. Die Wirksamkeit ist dadurch gewährleistet, daß nur Naturprodukte und keine künstlichen Oele zur Herstellung verwendet werden. Wählen Sie mit Bedacht und wir sind überzeugt, daß Sie in Zukunft nur die grüne Glaspackung mit Pinosalla wählen. Ein Glasflakon mit 10 Bädern 3.— Mk. Jedes Bad kostet also nur 30 Pfg.

KINNE G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Bismarckstraße 97/98

PINOSALLA
Fichtennadel-Wacholderbad

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0009

Literarische Rundschau

der Hallischen Nachrichten

Frauenschicksal im Frauenbuch.

Wenn nach einem Goethe-Wort „das eigentliche Studium des Menschen der Mensch“ ist, also er selbst in den andern und die andern in ihm, so wird sich die Frau im besonderen immer als Deuterin und Anwalt der Frau fühlen.

Auf eigenes früheres Erlebnis blickt die Märchenerzählerin Lisa Tetzner in ihrem bei Diederichs, Jena, erschienenen „Gang ins Leben“ zurück. Es ist die Geschichte eines Kindes, das durch schwere Krankheit von der ersehnten frohen Gemeinschaft der andern häufig ausgeschlossen und sich selbst überlassen war. Bis dann das erste große Leid die Heranwachsende fest in der Hand nimmt, um sie in das weite Land des wachen Menschseins hinüberzuleiten. — Sehr frisch und anschaulich weiß Lisa Wenger von ihrer Kinder- und Jugendzeit zu erzählen: „Im Spiegel des Alters“ (Grethlein & Co., Leipzig). Innere Werdenöte wurden ihr nicht erspart; wenn sie trotzdem ihre Kindheit eine „goldene, wunderschöne“ nennt, so ist das mit dem zeitlichen Abstand allein nicht zu erklären. Vielmehr hat die Verfasserin außer der glücklichen Gabe, im rechten Augenblick frisch zuzupacken, wirklichen Humor. Und so ziehn denn am Leser eine Menge seltsam knorriger und liebenswerter Gestalten vorüber. Lisa Wenger bastelt nicht moralisierend an ihrem wunderlichen Menschenvolk herum, sondern ist dankbar für die bunte Fülle — und wir sind's mit ihr.

Nach diesen Büchern zusammenfassenden Rückschauens die ursprünglich nicht zur Veröffentlichung bestimmten Tagebuchblätter Elisabeth v. Heykings „Tagebücher aus vier Weltteilen“ (1886 bis 1904), herausgegeben von Grete Litzmann (Koehler & Amelang, Leipzig). Wer die „Briefe, die ihn nicht erreichten“ kennt, dem wird die Art des hier niedergelegten Erlebens bald vertraut sein. Die schöne, begabte Diplomatenfrau gibt sich Rechenschaft über ihre Erlebnisse in Chile und Indien, Aegypten, China und Mexiko. Ein ungemein fesselndes, aber kein frohes Buch. — Enthalten diese Tagebuchblätter die Zwiesprache einer selbst im lebhaftesten Treiben immer einsamen Frau mit sich selbst, so ist für die Amerikanerin Anne Bosworth Greene das Tagebuch während langer Wintermonate auf der abgelegenen Farm wirklich der einzige Gefährte außer den Tieren, die sie zu betreuen hat: „Der einsame Winter“. Uebersetzt von Elisabeth Dick. (Dr. Werner Klinkhardt, Leipzig.) Was diesen Winter mit seinen kleinen und großen Nöten — den freiheitshungrigen Ponys, der kalbenden Kuh, ungefügen Holzhaufen und der auch für dies tapfere Farmerinherz bisweilen fast unerträglichen Verlassenheit — eben doch erträglich, ja oft festlich schön macht, das ist Anne Bosworth Greenes tiefe Liebe zur Natur, zu ihren Tieren, deren Eigenart sie sehr erheiternd zu schildern weiß. Ein tapferes, sympathisches Buch.

Auch Martha Ostensos Roman „Erwachen im Dunkel“, übersetzt von Alice Schmutzer. (F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung, Wien.) spiegelt nordamerikanisches Farmerleben; aber er ist so wenig Idyll wie ihr „Ruf der Wildgänse“. Diesmal zeichnet die Verfasserin die erschütternde Gestalt einer Frau, der Farmerin Hattie Murker, die alle ihrem düsteren Machtwillen zu unterwerfen weiß. Der fröhliche Lucian Dorrit, den sie sich zum Manne und zum Vater ihrer Kinder auserwählt hat, wird an ihrer Seite dumpf und müde. Alles, was dann noch geschildert wird: Hattie Murkers Versuch, ihrem unseligen Leben ein Ende zu machen, ihr Siechtum und die Rückkehr des Mannes, an dem sie zerbrochen ist, des jungen Lucians Rückkehr ins Leben, hätte, rein stofflich betrachtet, unendliche Möglichkeiten zum sentimentalen „versöhnenden Ausgang“ geboten; aber davor bewahrte die Verfasserin künstlerische Selbstzucht erfreulicherweise fast ganz.

In merkwürdigem Gegensatz zu der vermännlichten Frau des Westens steht die zarte russische Frauengestalt, deren Werden und Verlöschen Klara Hofer darstellt: die große Mathematikerin „Sonja Kowalewsky“. (J. G. Cotta Nachf., Stuttgart.) Dies in der schwermütigen russischen Ebene wurzelnde Frauendasein, in dem sich geniale mathematische Begabung, hilfloses Sichgebenwollen und merkwürdige Festigkeit in der Gefahr, Anlehnungsbedürfnis und instinktive Abwehr jeder Fessel verwirrend mischen, ließ sich nicht beschreiben, es ließ sich nur „mit zögerndem Griffel“ tastend nachgestalten. Nein, die Frauenrechtlerinnen konnten nicht zufrieden sein mit dieser seltsamen Sonja; denn was nützt die Professur in Stockholm, wenn ihr jede größere Menschenansammlung im Salon oder im Hörsaal schwere Beängstigung verursacht? —

Zum Schluß noch ein schönes kleines Gedächtnisbuch, das Isolde Kurz ihrer Mutter schrieb: „Meine Mutter“. (Rainer Wunderlich, Tübingen.) Maria Kurz war nicht das, was man so gern und bequem eine „ideale Mutter“ nennt, die unaufhörlich geben will, ohne zu fordern. Bei aller innigen Hingabe an die Ihren wußte sie doch die Rechte ihres stürmischen Herzens ihren Kindern und vor allem der Tochter gegenüber allzeit geltend zu machen. Aber was sie nahm, gab sie tausendfältig zurück durch ihre bis ins hohe Alter hinein erstaunliche Erlebnisfähigkeit und durch ihr kindlich überströmendes Entzücken über alles Reine und Unverfälschte, was ihr in Menschen- oder auch in Tiergestalt begegnete.

Dr. Hilde Wahn.

Der neue kleine Brockhaus.

Handbuch des Wissens in vier Bänden.

Seit dem ersten Erscheinen des vierbändigen Brockhaus sind nunmehr etwa fünf Jahre vergangen — bei der heutigen Schnellebigkeit ein Zeitraum, in dem sich viel geändert hat. Die neue, soeben erschienene Ausgabe ist aber den Ereignissen und Daten auch dieser jüngsten Vergangenheit gerecht geworden, so daß das Werk jetzt die Jahreszahlen 1926/27 mit vollem Recht trägt.

Es ist ein wahres Vergnügen, den neuen Brockhaus einem Examinatorium zu unterwerfen. Ein kühnes Bestreben, in so wenigen Bänden das Wissen und Können der ganzen Welt einzufangen! Aber es gelang. Wenn schon das Wagnis schwer war, als der erste Brockhaus vor 120 Jahren sich entschloß, ein Konversationslexikon zu schaffen, so wie es seinem Geist vorschwebte, so ist es kaum geringer zu bewerten, daß seine Nachkommen in den harten Zeiten nach dem Kriege wieder den Mut fanden, ein gleichwertiges Lexikon ganz neuer Art zu schaffen und so zum geistigen Wiederaufbau mit beizutragen.

Beim Durchwandern des Spaltenwaldes der stattlichen, dabei außerordentlich preiswert gehaltenen Bände, ziehen zunächst die sauber ausgeführten bunten und einfarbigen Tafeln an, die Unzahl von interessanten Textbildern, die vielen Karten nach dem neuesten Stand. Ein überaus reiches Panorama von den höchsten Höhen des Wissens bis zu den breiten Niederungen des Alltags eröffnet sich vor dem Leser. Ob er über die goldene Bulle, über den rumänischen Thronstreit, über griechische Tempelbauten oder über die neuesten Kunstrichtungen Ratschläge sucht, ob er sich über die Hertzsche Strahlung, über die neuen Ozeanflüge, über die erste Hilfe bei Unglücksfällen oder über ein Fleckmittel unterrichten will — überall findet er klare, einwandfreie Auskunft in Bild und Schrift. Zum erstenmal hat auch die Musik größere Berücksichtigung gefunden, so daß selbst der Anfang von Liedern und Arien mit Noten gegeben wird. Jeder findet Belehrung und Anregung. Mit welcher Frage, von welcher Seite er auch kommen mag. Sei es Gelehrter oder Beamter, Arbeiter oder Angestellter, Lehrer oder Schüler usw., niemand wird erfolglos nach dem neuen Brockhaus greifen. Seine Handlichkeit ist dabei besonders zu betonen.

Neu-Erscheinungen.

Schöne Literatur.

* **Leonhard Frank: „Das Ochsenfurter Männerquartett.** Insel-Verlag, Leipzig. — Dieser Roman ist eines der seltenen Werke, in denen Tragik und Humor des Lebens zu einer Einheit verbunden sind. Schauplatz der Handlung ist Würzburg, die Stadt, worin die „Räuberbande“ einst ihr Unwesen getrieben hatte, und es sind vier ihrer ehemaligen nun zu Männern herangewachsenen Mitglieder, deren Schicksale wunderlich miteinander verflochten werden. Scheinbar mühelos entwickelt der Dichter eine Handlung, die den Leser durch den Wechsel ungewöhnlicher Personen und Ereignisse in Spannung erhält. Die ehrsamen Bürger und ihre Not, die sie zwingt, sich zu einem Quartett zusammenzutun, um auf den Dörfern zu singen; der Untersuchungsrichter, der den einen von ihnen zu verhören hat, weil er im Verdacht steht, einen Mord begangen zu haben; der dekadente, zu immer neuen Sensationen gehetzte Gelehrte und Weltreisende und sein unglücklicherer Gegenspieler; das sechzehnjährige Mädchen mit seiner erwachenden Erotik; alle diese Charaktere sind mit den Augen eines echten Dichters gesehen. (6183)

* **Oscar A. H. Schmitz: „Melusine“.** Der Roman eines Staatsmannes. Verlag von Georg Müller, München. — Oscar A. H. Schmitz, der bekannte Essayist, tritt hier mit einem Zeitroman großen Stils hervor, in dem zum erstenmal ohne tendenziöse Voreingenommenheit das Wechselspiel einer untergehenden und einer aufsteigenden Zeit in Gestalten dargestellt ist, welche die Revolution im eigenen Inneren erleben und es dadurch fertig bringen, sich ohne Wehleidigkeit von dem unwiederbringlich Alten zu lösen, ohne darum kritiklose Mitläufer alles Neuen zu werden. Es geht um entthronte Fürsten, um Staatsmänner, aufbauende und niederreißende, um die gewandelte moderne Frau gegenüber der großen Dame alten Stils, und den sich viel langsamer wandelnden modernen Mann. Das Ganze aber ist getragen durch den Kain- und-Abel-Konflikt, in dessen Mittelpunkt eine dämonisch verwirrte moderne Frau steht, die ihre verlorene Seele wiederfindet und dadurch zur Seelenweckerin des Mannes wird: Melusine.

* **Franz Werfel: Geheimnis eines Menschen.** Novellen. Paul Zsolnay, Verlag, Wien IV. — In jeder dieser Novellen ist das Geheimnis eines Menschen, eines Schicksals gestaltet; tiefer als es die ausdeutende Wissenschaft vermöchte, steigt Werfel in die Abgründe alles Menschlichen hinab, um die Seele in ihrer Vereinzelung, ihrem bald tragischen, bald tragikomischen, aber immer bemitleidenswerten Alleinsein zu zeigen. Die Fülle der Gestalten, der Schicksale in diesen Novellen zeugen von dem reichen Weltbild Werfels, seinem Genie des Herzens, seinem Humor und der vollendeten Klarheit seiner Prosa.

* **Alfred Schirokauer: Der Tanz auf der Weltkugel.** Roman. Spiegel-Verlag, Wien. — Man sagt, daß die Deutschen keine Abenteurerromane schreiben können. Schirokauers „Tanz auf der Weltkugel“ beweist das Gegenteil. Er beherrscht die große Kunst, eine atemberaubende Handlung, die in dem exotischen Milieu Zentralbrasiliens spielt, filmartig vor uns abrollen zu lassen und dabei trotzdem in die Tiefen der menschlichen Seele zu leuchten. (6067)

* **Die Igeliade.** Ein humoristischer Roman. Von Robert Walter. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. — Der durch seine Dramen bekanntgewordene Verfasser gibt hier ein Stück des ewigen romantischen Deutschlands voller Tiefsinn, Heiterkeit und Narrheit. Er führt in die humorig behäbige und verschrobene Enge einer süddeutschen Kleinstadt, wo die Bürger dem Grafen Igel, dem Gründer der Stadt, ein Denkmal setzen wollen. Bis ihrer einer den Plan faßt, seinen lieben Mitbürgern zu zeigen, was sich hinter seiner gräflichen Herrlichkeit für ein Rauhbein von Raubritter barg, und all seine Taten zum Schrecken der Stadtbewohner noch einmal vollbringt, wobei sie selber mitzumimen genötigt werden. Wie das geschieht, in welcher Weise die spannende und mit köstlichem Humor erfüllte Handlung zu Ende geführt wird, möge der Leser selbst sehen. **

* **Horizont der Liebe.** Roman von Hermann Lint. Verlag Ullstein, Berlin. — Die Geschichte einer Liebe oder vielmehr einer großen Sehnsucht. Wunschtraum und Wirklichkeit scheinen hier zusammenzufließen am „Horizont der Liebe“. Dabei ist alles lebenswahr und stark gestaltet. Der Roman spielt im Paris von heute und in den Schweizer Bergen. (6129)

* **Die Heimat.** Roman von Paul Keller. Verlag Ullstein, Berlin. — Die Landschaft der schlesischen Berge sowie ihre wortkargen, schlauen, verträumten und empfindungsstarken Menschen werden einem vertraut durch dieses Buch, das nicht nur spannend und unterhaltsam ist, sondern auch durch sein unmittelbares, echtes Gefühl erwärmt. (6130)

*

Kunstgeschichte.

* **Die Münchner Malerei im 19. Jahrhundert.** I. Teil: Die Epoche Max Josephs und Ludwigs I. von Rudolf Oldenbourg. II. Teil: 1850—1900 von Hermann Uhde-Bernays. Verlag von F. A. Bruckmann, München. — In diesem stattlichen, mit reichem Illustrationsmaterial ausgestatteten Werk findet die Münchner Malerei des 19. Jahrhunderts eine würdige und zusammenfassende Darstellung. Die Münchner Malerei ist im 19. Jahrhundert in ihren Höhepunkten von der gleichzeitigen Kunst keiner anderen Stadt erreicht oder gar übertroffen worden: sie ist der bedeutsamste Ausschnitt aus der gesamten deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts. Damit ist der Rang des Werkes in der kunstgeschichtlichen Literatur gekennzeichnet. Im ersten Bande, den Rudolf Oldenbourg verfaßt hat, greift der Autor über das rein kunsthistorische Gebiet hinaus, indem er den Werdegang Münchens aus einer kleinen Residenz zu einer Stadt von einzigartiger geistiger und künstlerischer Bedeutung schildert. Der zweite, von Hermann Uhde-Bernays verfaßte Band gibt eine vollkommene entwicklungsgeschichtliche Uebersicht der Münchner Malerei seit der Zeit Spitzwegs über die Begründung der Pilotyschule hinweg zur Sezession unter Uhde, Piglhein und Keller; Lenbach, Kaulbach und Stuck erscheinen ihrer Bedeutung gemäß, und der Autor schließt nicht, ohne die Stellung zu erörtern, die Leibl, Trübner, Liebermann und Corinth zur Münchner Kunst einnehmen. Da sowohl Rudolf Oldenbourg wie Uhde-Bernays mit den künstlerischen Verhältnissen ihrer Heimatstadt aufs innigste verbunden waren, ist in dem Werk das Resultat jahrzehntelanger persönlicher Erfahrung niedergelegt; es darf daher wohl als historische Quelle von besonderem Wert bezeichnet werden.

* **Die Kunst des Realismus und des Impressionismus.** Von Emil Waldmann. Band XV der Propyläen-Kunstgeschichte im Propyläen-Verlag, Berlin. — Der Verfasser behandelt die an bedeutenden Schöpfungen reiche Periode von etwa 1830 bis 1900. Aus den unwirklichen Poesien und phantastischen Gefühlsseligkeiten der Romantik wächst eine ihr entgegengesetzte, realistische Kunst empor. Die Wirklichkeit tritt an Stelle des Ideals. Die Natur wird entdeckt, Farbe und Licht gewinnen ungeahnte Bedeutung. Eine stolze Reihe klangvoller Namen zieht vorüber: die frühen Realisten in Deutschland, die englischen Landschafter, die Schule von Barbizon und ihre Nachfolger, Corot, Millet, Daumier. Dann Menzel, Courbet, Leibl, Thoma, die Nachzügler des Klassizismus und der Romantik, Böcklin, Feuerbach, Marées. Und dann der große Schritt zum Impressionismus und seine Entfaltung in Frankreich: Manet, Monet, Pissarro, Renoir, Degas, Lautrec, Cézanne, Gauguin — und das Gegenspiel in Deutschland: Liebermann, Corinth, Slevogt; endlich van Gogh, Munch, Hodler. Ein besonderer Abschnitt ist den graphischen Künsten, der Radierung, dem Holzschnitt gewidmet, und den Abschluß bildet eine Betrachtung der Bildhauerkunst. Ein intimer Kenner entwirrt vor unseren Augen die oft seltsam verschlungenen Fäden der Entwicklung und gibt in wenigen suggestiven Strichen die „Impression“ der Künstlerpersönlichkeiten und ihres Schaffens. Eine Reihe mehrfarbiger Tafeln zeigt die für diese Periode so wichtigen farbigen Beispiele des Leuchtenden, Schwingenden, Atmosphärischen der Freilichtmalerei. (6007)

* **Die Kunst der Renaissance.** Von Univ.-Prof. Dr. Konrad Escher, Zürich. Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion mbH., Wildpark-Potsdam. — Dieses Werk ist in der Reihe „Die sechs Bücher der Kunst“ erschienen, welche von Prof. Dr. A. B. Brinkmann, Köln, herausgegeben werden, eine kleine neuartige Weltgeschichte der Kunst aus der Feder hervorragender Sachkenner. In einem präzisen Gesamtbilde beschreibt Prof. Escher das Kunstschaffen der Renaissance, der gewaltigsten Kunstepoche aller Zeiten. Die vielseitige Darstellung gewinnt durch die klare und leicht verständliche Sprache des Verfassers und die zahlreichen Abbildungen, darunter sechs farbige Tafeln.

*

Reisewerke.

* **Sven Hedin: Mein Leben als Entdecker.** Mit vielen Abbildungen und Karten. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig. — War Sven Hedins Biographie aus der Feder seiner Schwester „Mein Bruder Sven“ mehr ein Dokument des Menschen Hedin und seines Familienlebens, so weist dieses neue Buch — wenn es ihm auch durchaus nicht an liebenswerten persönlichen Merkmalen fehlt — die große Linie seiner erfolgreichen Entdeckerlaufbahn auf. Hedin ist und bleibt der bewunderungswürdige Energiemensch, der allen Feinden zum Trotz seinen Willen durchsetzt, der schildert, wie er selbst ist, geschlossen und kraftvoll. Er hatte dieses Werk ursprünglich für die Amerikaner geschrieben, die ihm auf einer seiner Vortragsreisen nahegelegt hatten, der jüngeren Generation sein Leben in einem einzigen Band zu erzählen. Er hat diese Lebensbeschreibung aber auch uns Deutschen nicht vorenthalten wollen; sie braucht bei uns keiner Einführung, vermittelt sie doch den vielen, die seine früheren Werke kennen, manches Neue und verschafft sie doch den anderen ein abgerundetes Bild der Taten eines bedeutenden Mannes und treuen Freundes Deutschlands. Zudem spielt sich die Handlung zum größten Teil in dem zurzeit problematischsten Kontinent unser Erde ab, in Asien, dessen Völker nach einem jahrhundertelangen Schlaf erwachen. Das Buch ist mit einer großen Anzahl bisher in Deutschland unveröffentlichter Zeichnungen des Forschers geschmückt.

* **Der Heldensang vom Mount Everest.** Von Sir Francis Younghusband. Deutsch von W. Rickmer Rickmers. Mit 25 Abb. Verlag von Benno Schwabe & Co., Basel. — Das Buch bringt eine auf das Wesentliche beschränkte Zusammenfassung der in den bisher vorliegenden Expeditionsberichten gegebenen Schilderungen von den Versuchen zur Bezwingung des Mount Everest. Der Verfasser hat sich dabei der Kürze und klaren Uebersicht wegen nicht immer die Worte der ersten Berichterstatter zu eigen gemacht, aber den Sinn möglichst genau wiedergegeben. Der Leser erkennt einmal wieder, was menschliche Energie und Ausdauer doch zustande zu bringen vermögen, auch wenn sie, wie hier, ihr letztes Ziel nicht erreichen. Der Band ist gut ausgestattet und enthält u. a. Abbildungen der fünf höchsten Berge der Erde. **

*

Jugend- und Kinderbücher.

* **Der Gute Kamerad.** Illustriertes Knabenjahrbuch. 41. Band. Mit 12 Kunstbeilagen und 960 Abb. im Text. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. — Der Gute Kamerad ist seit vier Jahrzehnten ständiger Gast bei vielen deutschen Familien im In- und Ausland. Durch Reichhaltigkeit des Inhalts und der Ausstattung bietet er auch diesmal der männlichen Jugend eine Fülle von Unterhaltung und Anregung. Alles, wofür sich ein Junge von heute interessiert, findet er im „Guten Kameraden“. Abbildungen aller Art, in bunter Fülle über das ganze Buch verstreut, beleben die Erzählungen und Aufsätze und veranschaulichen allerhand Interessantes und Wissenswertes aus Heimat und Welt. (6391)

* **Der deutschen Jugend neues Wunderhorn.** Das Fridolin-Jahrbuch 1928. Verlag Ullstein, Berlin. — Das rechte Weihnachtsbuch für Knaben etwa zwischen 10 und 14 Jahren. Es bringt Unterhaltendes und Belehrendes (doch auch dieses immer anregend und lebendig) in buntem Durcheinander. Geschichte, Zoologie, Botanik, Astronomie, Kunstgeschichte, Länderkunde, Sport usw. — kein Gebiet ist unberücksichtigt gelassen. Einige unserer besten Erzähler kommen zu Wort. Daneben sind auch Spiele, Rätsel usw. nicht vergessen. Treffliche Abbildungen schmücken den Band, der eins der begehrtesten Geschenkwerke dieses Jahres werden dürfte. -g.

* **Mart und Margot.** Ernste und heitere Tiergeschichten. Von Louis Pergaud. Deutsch von Dr. Adolf Heilborn. Reich illustriert von Adolf Dahle. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. — In diesen Erzählungen von dramatischer Kraft, die besonders dem Leben der wilden Tiere gelten, sehen wir Mart, den Marder, sich aus seiner Falle befreien und im Kampfe mit einem Bussard hoch in der Luft sein Leben einbüßen. Die Elster Margot, das befiederte, spielende Sonnenkind, kann nie die verlorene Welt der Freiheit verschmerzen. Wir erleben die Schicksale Reinekes, des Eichhörnchens, des Maulwurfweibchens, des Hasen, des Frosches usw. Drei Motive verschlingen sich immer wieder: Natur und Wald als Heimat der Tiere, ihr Leben und ihre Kämpfe unter sich; und schließlich stehen sie dem Menschen gegenüber, vor dem sie schon durch den Naturzwang, sich auf ihre Weise zu ernähren, leicht schuldig werden. (6239)

* **Aus Busch und Dorn.** Erlebtes und Erlauschtes aus Afrika. Von Steinhardt. Mit Bildern von H. Anton Aschenborn. Verlag von Carl Schünemann, Bremen. — Der packende Stoff, die flotte Darstellung und die ebenso flotten Bilder werden den Band allen Freunden spannender Schilderungen von afrikanischem Land und Leuten, auch reiferen Knaben, ans Herz wachsen lassen. Daß sich neben Jagd-, Kriegs-, Landschafts- und Menschenschilderungen auch eine Betrachtung über die eigenartigen Felszeichnungen in Südafrika findet, die sich mit wissenschaftlichen Problemen befaßt, daß u. a. die Struktur der Buschmann- und Hererowaffen einer Untersuchung gewürdigt wird, erhöht den Wert des Buches. (6351)

Neue Eingänge.

(Die Besprechung einzelner Bücher bleibt vorbehalten.)

Schöne Literatur.

* **Wilhelm Schäfer: Novellen.** Verlag von Georg Müller, München. Geb. 10 RM.

* **Heinrich Zerkaulen: Rautenkranz und Schwerter.** Ein Roman aus dem Barock Augusts des Starken. Verlag von Carl Schünemann, Bremen. Geb. 7,50 RM.

* **Albrecht Schaeffer: Die Geschichte der Brüder Chamade.** Roman. Im Insel-Verlag zu Leipzig. Geb. 6 RM.

* **Gustav Frenssen: Möven und Mäuse.** Grübeleien. Neue Folge. G. Grotesche Verlagshandlung, Berlin SW. 11. Geb. 7 RM.

* **Claude Anet: Im Banne Asiens.** Roman. Verlag von C. Weller & Co., Leipzig C. 1. Geb. 6,50 RM.

* **John Galsworthy: Das Herrenhaus.** Roman. Verlag von Paul Zsolnay, Wien IV.

* **Alfred Götze: Ein fremder Gast.** Frau von Staël in Deutschland 1803/04. Nach Briefen und Dokumenten. Frommannsche Buchhandlung (Walter Biedermann), Jena. Geb. 5,50 RM.

* **Josef Kastein: Melchior.** Ein hanseatischer Kaufmannsroman. Friesen-Verlag A.-G., Bremen. Geb. 6 RM.

* **Arnold Ulitz: Der Bastard.** Roman. Verlag Ullstein, Berlin SW. 68. Geb. 6 RM.

* **Ludwig Winter: Die nachgeholten Freuden.** Roman. Verlag Ullstein, Berlin SW. 68. Geb. 4,50 RM.

* **Aus Gottfried Kellers glücklicher Zeit.** Der Dichter im Briefwechsel mit Marie und Adolf Exner. F. G. Speidelsche Verlagsbuchhandlung, Wien IX. Geb. 11 RM.

* **Eduard Wedekind: Studentenleben in der Biedermeierzeit.** Ein Tagebuch aus dem Jahre 1824. Herausgegeben von H. H. Houben. Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Mit 21 Abb. und 3 Faksimiles. Geb. 6 RM.

* **Dr. Konrad Müller: Alexander v. Humboldt und das preußische Königshaus.** Briefe aus den Jahren 1835 bis 1857. Verlag von K. F. Koehler, Leipzig. Geb. 12,50 RM.

* **Prof. Dr. G. B. Volz: Briefwechsel Friedrichs des Großen mit seinem Bruder Prinz August Wilhelm.** Verlag G. F. Koehler, Leipzig. Geb. 12 RM.

* **Hans Possendorf: Die drei Totgeweihten.** Ein okkultistischer Roman mit drei Zeichnungen von F. R. Schwemmer. Verlag der „Münchner Illustrierten“, Knorr & Hirth, München.

* **Artur Koetz: Engelchen und der kleine Satan.** Eine sehr ernste Geschichte in drei Abschnitten mit acht lustigen Zeichnungen von Wilhelm Sieber. Verlag von Max Gutewort, Dresden.

* **Artur Koetz: Dennoch.** Sonette. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle. Geb. 3 RM.

Kriminalromane.

* **Georg Müllers Kriminalromane: Frank Heller: Herr Collin ist ruiniert — Frank Heller: Odysseus oder die sieben Menus.** Verlag Georg Müller, München. Geb. je 2,20 RM.

* **Hans Possendorf: Klettermaxe.** Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurfürstendamm und Scheunenviertel. Mit 11 Zeichnungen von C. W. Böhmer. Verlag der „Münchner Illustrierten“, Knorr & Hirth G. m. b. H., München. Geb. 3 RM.

* **Kurt Martin: Sanatorium Dr. Preußer.** Roman eines deutschen Detektivs. Verlag der „Münchner Illustrierten“, Knorr & Hirth G. m. b. H., München. Geb. 3 RM.

Jugendbücher.

* **Johann Fabricius: Barrabat, der Wildemann aus den Bergen.** Ein Märchenbilderbuch. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Geb. 4,80 RM.

* **K. Weitbrecht: Deutsche Heldensagen.** Kleine Ausgabe. Mit vier mehrfarbigen Kunstbeilagen nach Gemälden von Moritz von Schwind und Ferdinand Leeke. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Geb. 4,50 RM.

* **Robert Fuchs-Liska: Der grüne Schlangenstein.** Mit einem farbigen Titelbild und 25 Textbildern von Hans C. Pflug. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Geb. 5,50 RM.

* **Reinhard Roehle: Goebens Erlebnisse in Spanien.** Lehr- und Leidensjahre des deutschen Heerführers nach seinen eigenen Aufzeichnungen. Mit 41 Abbildungen im Text und einer Karte. Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Geb. 7,80 RM.

* **Carola Freiin von Crailsheim-Rügland: Schloß Urpershofen.** Verlag Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Geb. 4 RM.

Kalender und Jahrbücher.

* **Deutscher Kalender 1928.** Herausgegeben von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung. Werbeverlag Karl Gerber, München. 2,50 RM.

* **Deutscher Werkkalender 1928.** Herausgegeben von der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung unter Mitwirkung des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Werbeverlag Karl Gerber, München. 2,50 RM.

* **Kürschners Jahrbuch 1928.** Kalender, Welt- und Zeitspiegel. Begründet von Joseph Kürschner. Herausgegeben von Herrmann Hilger. Verlag von Hermann Hilger, Berlin W. 9. Geb. 3 RM.

Verschiedenes.

* **Richard Müller-Freienfeld: Geheimnisse der Seele.** Delphin-Verlag, München.

* **Wolfgang von Weisl: Zwischen dem Teufel und dem Roten Meer.** Fahrten und Abenteuer in Westarabien. Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig.

* **Dr. Ernst Bücken: Handbuch der Musikwissenschaft.** Lieferung I: Musik des Rokokos und der Klassik. Lieferung II: Die moderne Musik von H. Mersmann. Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H., Wildpark-Potsdam.

* **H. Pfeiffer: Prismen.** Blätter für Kultur und Wirtschaftspropaganda. Heft 2. Verlag Deutsche Beratungsstelle für kulturelle und wirtschaftliche Werbung G. m. b. H.. Kommissionsverlag L. Friederichsen & Co., Hamburg.

* **Die deutschen Tierärzte gegen das betäubungslose Schächten.** Verlag Berliner Tierschutzverein, Berlin SW. 11.

* **Neues vom betäubungslosen Schächten.** Mit einer Antwort auf die neuesten Schächtgutachten. Verlag Berliner Tierschutzverein, Berlin SW. 11.

* **Dr. Klein: Sind geschächtete Tiere nach dem Schächtschnitt sofort bewußtlos?** Verlag Berliner Tierschutzverein, Berlin SW. 11.

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Der Jugend das Beste!

Die meistbegehrten Jugendbücher des Jahres sind:

Der Gute Kamerad — Illustriertes Knabenjahrbuch. 41. Band. 832 Seiten mit 960 Abbildungen und 12 Kunstbeilagen. Rm. 12.—

Das Kränzchen — Illustriertes Mädchenjahrbuch. 39. Band. 832 Seiten mit 660 Abbildungen und 12 Kunstbeilagen. Rm. 12.—

Das Neue Universum — Erfindungen, Reisen und Abenteuer. 48. Bd. 480 Seiten mit 465 Abbildungen und 13 Kunstbeilagen. Rm. 8.—

Jungmädchenwelt — Jahrbuch für Mädchen von 12 bis 15 Jahren mit 119 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Rm. 7.80

Der Jugendgarten. Jahrbuch für Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Mit 127 ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Rm. 6.50

Unübertroffen reichhaltig!
Ausgezeichnete Bücher zu nützlicher Unterhaltung, Beschäftigung und Weiterbildung. Ausführliche Prospekte kostenfrei
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
Zu haben in allen Buchhandlungen

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Bruno H. Bürgel
Du und das Weltall
Ein Weltbild
Mit 33 Abbildungen auf 16 Kustdrucktafeln
:-: In Ganzleinen gebunden Mk. 4.— :-:
Das glänzend geschriebene Werk des „denkenden Astronomen“, wie ihn Ernst Haeckel nannte, führt auf dem Wege über großartige Himmelsbilder zurück ins Menschenherz, dort das beruhigende Gefühl kosmischer Verbundenheit und Geborgenheit weckend.
Ein kostbares Geschenk für denkende Menschen.
Dürr & Weber * Leipzig C 1 * Querstr. 14

Bücher-Anzeigen
haben in den Hallischen Nachrichten den besten Erfolg!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0010

Ein verhängnisvoller Abend

Roman von

Liesbet Dill.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
(Nachdruck verb.) (Fortsetzung) (6

Die alte Dame lag still und weiß in ihren Kissen, sie atmete mühsam und schwer.

„Charles", sagte sie, ohne die Augen zu öffnen, und sie umfaßte seine große Hand. „Nun heißt's Abschied nehmen. Weine nicht, mein guter Junge — — einmal müssen wir alle gehen ... laß mich, ich muß sprechen ... ich weiß, es dauert nicht mehr lange. Gestern abend habe ich dir so viel sagen wollen — jetzt ist alles fortgewischt ... ich weiß es nicht mehr ... Es war etwas, ach so, mit der Hypothek .. gib sie ihm nur. Dupon braucht Geld, und da ist es gut angelegt ... ich will's ... wir waren immer gute Freunde ... sein Vater und dein Vater ... und seine Mutter und ich ... Und du und René, ihr seid zusammen aufgewachsen, er ist dein Freund. Gib ihm das Geld ... dann hast du keine Sorgen damit. Das Haus als Pfand ... die Verhältnisse heute ... sind ... so unsicher ... man kann keinem Menschen mehr trauen... Solide Geschäfte machen Bankerott... und die Schurken kommen hoch."

Sie hustete und rang nach Luft.

„Mein guter Junge."

Charles war wortlos neben ihrem Bett niedergekniet, übermannt von dem Ernst der Stunde. Er verbarg sein Gesicht in ihren Händen. Die gute Mutter ... es war der Abschied ... Sie ging. Ein Mensch verließ ihn, der ihn lieb gehabt. Er fühlte, wie sich etwas in ihm losriß ... die Mutter ... von ihrem Kind.

Die Tränen rannen ihm über das Gesicht. Es erwürgte ihn fast ... drunten die Kommission, seine Odette, die weinend am Fußende stand, und dieser Prozeß, der über ihrem Hause hing.

„Ja, Charles", fuhr die alte Dame fort. „Ich habe es geahnt ... es lag gestern den ganzen Tag etwas auf mir so — — schwer wie ein Stein auf meiner Brust — — es war eine böse Nacht. Wenn die Kinder einmal groß sind und ihr das Geschäft nicht mehr haben wollt, dann solltest du das Duponsche Grundstück kaufen. Das Haus ist schön eingerichtet und etwas für Odette."

„Nein, Mama, nein, nicht in das Haus! Ich bleibe hier", rief Odette und sie beugte sich weinend über die Hände der alten Frau.

Diese schlug die Augen auf. Ein ungläubiges Lächeln überzog ihr weißes Gesicht, das aussah, als habe es keinen Tropfen Blut mehr.

„Du? Ach, Odette ..."

„Ja, ich, Mama. Ich verspreche dir, es soll anders werden. Ich werde für das Haus sorgen, wie du. Aber ich will nicht in das Duponsche Haus."

„Du wirst es dir überlegen", sagte die alte Dame mit müder, leiser Stimme, die wie erloschen klang. „Später, es hat ja noch Zeit ... sichert es euch, für die Jungens. Wo sind die Kinder?"

„Sie sind in der Schule, Mama. Aber sie werden bald kommen."

„Ich verspreche dir, Mama", sagte Charles, indem er ihre Hand küßte, „daß ich Dupon das Geld gebe!" Es klang feierlich wie ein Schwur.

„Ja, du bist mein guter Sohn." Sie sah ihn noch einmal lange an, als ob sie sich sein Gesicht einprägen wollte, dann legte sie sich still zurück, schloß die Augen und verstummte ...

Ihre Hände lösten sich ... Sie zuckten unruhig auf der Bettdecke, als ob sie etwas suchten. Ihr Gesicht veränderte sich. Odette sah es zuerst ...

„Sieh doch, Charles!"

Sie starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an, ohne ihn zu kennen.

„Mutter!" schrie er auf.

Aber es war geschehen. Das schwer arbeitende Herz stand still.

Es war. Frau Gontard lag in dem Kissen, friedlich, mit einem guten, glücklichen Ausdruck eines Menschen, der sein Werk vollendet hat und sein Erbe in guten Händen zurückläßt.

* * *

„Also ... auf dieser Veranda wollen Sie an dem Abend gesessen haben? Bitte, zeigen Sie einmal, wie und wo?"

Der Richter stand neben dem Staatsanwalt auf der staubigen, zementierten Veranda, von der man die Landstraße überblickte und deren Dach von dem schweren, tief herabhängenden Gerank wilden Weines bedeckt war.

Odette war in Trauerkleidung. Es war am Morgen vor dem Begräbnis ihrer Schwiegermutter. Sie rückte den einen Rohrsessel in die Ecke, schob den anderen neben die Türe.

„So ungefähr haben wir gesessen an dem Abend."

Draußen vor dem Zaun stand der Gendarm mit dem jüngeren Richter. Sie riefen aus der Ferne, den Kopf schüttelnd: „Man kann nichts sehen."

Es wurde festgestellt, daß man allerdings durch das Weingerank von der Landstraße aus nicht sehen konnte, ob jemand hier oben saß oder nicht.

Als Odette in das große Zimmer geführt wurde, in dem die weißen Rouleaus herabgelassen waren und sie das Bett erblickte, worin die Tote lag, bedeckt von einem weißen Tuch, begann sie zu zittern und blieb auf der Schwelle stehen. Jemand stützte sie. Man führte sie langsam näher. Jemand zog das weiße Bettuch fort, und sie sah etwas Schreckliches: Das bekannte aber ganz entstellte Gesicht der alten Frau, deren Hals blaue Spuren trug, mit verzerrtem Ausdruck und weitgeöffneten großen Augen, die sie anschauten, als wollten sie etwas fragen.

Sie verbarg schauernd ihr Gesicht in den Händen. Dieses Zimmer mit der stillen toten Frau war so unheimlich und dieser Anblick so furchtbar, daß sie alles kaum in Verbindung bringen konnte mit den Stunden, die sie oft hier oben bei der alten Frau verbracht hatte.

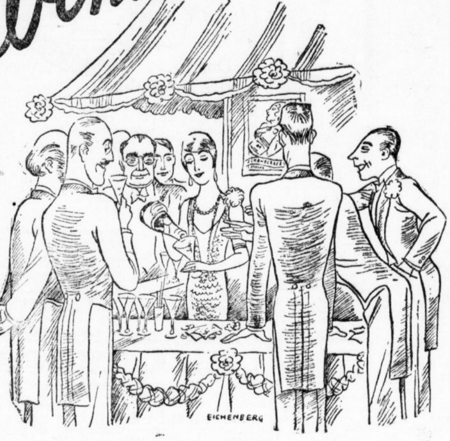
Jemand schob ihr einen Stuhl hin und die Vernehmung begann ... Der Arbeiter wurde ihr gegenüber gestellt. Es war ein trunksüchtiger Schreiner, den sie noch nie gesehen hatte. Er machte auf sie einen schlechten Eindruck. Etwas Unsicheres lag in seiner Haltung und seinem Ton, mit dem er aussagte. Er war an dem Abend zufällig gegen zehn Uhr an dem Hause vorbeigekommen, hatte kein Licht und niemand auf der Veranda gesehen und er bestritt — trotzdem nun festgestellt war durch die beiden Zeugen, daß der wilde Wein die dahintersitzenden Personen völlig verbarg —, daß jemand auf der Veranda gesessen haben konnte. Er hätte ihn sonst sehen müssen. „Außerdem regnete es schon stark. Da wird sich doch niemand in den Wind hinaussetzen", sagte der Mann und sah nach Odette hinüber, die bleich in ihrem Sessel saß.

„Um diese Zeit waren wir auch im Hause", sagte Odette. „Wir gingen in die Küche. Die alte Dame hatte Erdbeeren eingemacht und zeigte mir ihre Früchte, die da standen. Wir sprachen dort noch eine Weile über alls Mögliche. Tante redete mir zu, doch den Regen abzuwarten. Als es aber immer weiter goß, ging ich schließlich doch."

„Und Sie sind diesem Manne auch nicht begegnet?"

Neu hinzutretende Bezieher erhalten den bisher erschienenen Teil dieses Romans auf Wunsch und solange der Vorrat reicht, kostenlos nachgeliefert.

Wenn ...



Sie wollen, daß auf dem Wohltätigkeitsfest, von allen Damen beneidet, Ihr Sektzelt umlagert und um ein Glas aus Ihrer Hand jeder Preis gezahlt wird, so wählen Sie als Helfer Ihrer Schönheit nur

SCHÖNBERGER CABINET

„Aus dem Privatkeller"

SCHÖNBERGER CABINET · Der DEUTSCHE SECT · MAINZ A.RH.

Berichtigte Anzeige 61
aus unserer Sonderbeilage
„Das Rätsel der 25"

Praktische Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert 61
Nähtische Eiche v. 19.– M an
Rauchtische Eiche von 14.– M an
Flurgarderoben Eiche von 28.– M an
alle Arten Einzelmöbel
Max Jungblut
Albrechtstrasse 37

Pünktlich geweckt werden Sie durch meine zuverlässigen **Wecker** mit Garantie. Niedrige Preise Gr. Auswahl. 2 Schaufenster
H. Schindler
Uhrmachermeister
Kleine Ulrichstr. 35

Mahagoni-Salon hochmod., vornehm, bequem, luxuriös, v. Künstlerhand reich geschnitzt u. zw. gr. rund. Tisch, schwere Säule m. 1 m hoh. Vase, dreiteil. Klubsofa, 2 breite Sessel, m. Damast bezog., lose Sitzkiss. a. Daun., äuß. preisw. zu verkauf. Besichtig. erbet. Näheres Fernruf Nr. 22037. (a

Casino-Butter schmeckt famos! h)
Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

Eifersüchtig ist mein Mann

jetzt nach dreißigjähriger Ehe. Mein Gott, was setzt er mir zu. Du siehst ja aus wie eine Zwanzigjährige, sagt er. Eine Haut hast Du wie Milch und Blut, so zart, so schimmernd fein — meinst Du, ich hätte es nicht beobachtet, wie alle Augen gestern auf Dich gerichtet waren. Weib — was machst Du nur? Gemach, mein Lieber. Ich pflege Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände morgens und abends mit der hautverjüngenden, wunderbaren Zuckooh-Creme. Sie ist so wirkungsvoll und dabei so preiswert. Die Tuben kosten nur 30, 45, 65 und 90 Pf., die große Porzellandose 1,50. Mein Bruder verwendet Zuckooh-Creme vor dem Rasieren. Er sagt, es geht dadurch nochmal so leicht. Du solltest sie auch nehmen. — Ja — und dann wasche ich mich mit der entzückend duftenden, wunderbar mollig schäumenden Zuckooh-Sahnen-Seife, das Stück zu 35 Pf. Das ist alles, mein Schatz! Gestern hatte ich ausnahmsweise Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife verwendet. Sie kostet zwar 70 Pf. — aber — Du hast ja selbst gesehen, wie sie wirkt. Es geht eben nichts über Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife u. Zuckooh-Creme.

Es ist

ZUCKOOH-CREME

nur Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so jung und schön erhält. Euch Herren der Schöpfung übrigens nicht minder.

Grundstücke — Verkäufe

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß. Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Bäckerei-Grundstück im Zentr. v. Halle sof. zu verk. Angeb. u. P. 8535 a. d. Exp.*

Herrsch. Grundstück bzw. Villa m. Zentral- u. Ofenheizg., 10 mod. Z., r. Grt., Nähe Hauptpost bei 40–50 000 M. Anz. zu verk., freiw. geg. Tausch eine 5-Zim.-Wohnung. Off. unt. P. 304 an Ala, Gr. Ulrichstraße 63. (b

Grundstücke — Kaufgesuche

Suche zum 1. 1. 28 Geschäft m. Schlachthaus ev. Wohnungstausch. Offerten unt. T. 8499 a. d. Exp.*

Grundstück mit 20–25 000 Anz. zu kaufen ges. Off. unt. L. 708 an Ala, Gr. Ulrichstr. 63. (b

Verkäufe — Verschiedene

Chaiselongues, dauerhaft gearbeitet, billig zu verkauf. († Thomasiusstr. 31, H. I. l.

Tafelklavier, gut erhalten, auch i. Ton, zu verk. († Martinstr. 24, I.

2 wenig gespielte **Pianos** äußerst preiswert zu verkaufen. Pianohaus Maercker & Co. Neue Promenade 1a (Waisenhausring).

Preiswerte **Pianinos** in großer Auswahl bei günstiger Zahlungsweise. Albert Hoffmann Halle a. d. S. am Riebeckplatz. Katalog kost. nfr. (h

S. sch. Perlenkette. Off. u. J. 8509 Exp.*

Küchen-Uhren Große Anzahl. Beste Auswahl. Billige Preise. Tadellose Werke mit Garantie. Uhrmachermeister H. Schindler Kl. Ulrichstr. 35 pt. u. I.

Gebrauchte **Pianos** in unserer Fabrik gründl. durchgearb. billig zu verkaufen. Ritter Leipzigerstr. 73. (h

Monats-Garderoben nur v. bess. Herrschaft, wenig getragene (e Anzüge Winter-Mäntel Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge sowie neue Herren-Garderoben aller Art sehr billig u. gut nur bei Riesel Gr. Märkerstraße 22 eine Treppe

Kopfwäsche 1.– M m. Ondulation 1,50. Zopf-Siebert. Leipzigerstr. 33. (e

Gebrauchte **Pianos** sehr gut erhalten verk. preiswert (e B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Pianos Flügel Ia. Qualitäten billige Preise (e bequemste Zahlung Gust. Slawik Gr. Wallstraße 8.

Eich. Herrenzimmer für 700 M. verk. * Thomas, Mühlweg 25

Gelegenheitskauf! 3-Röhr.-Radioapp., etwas sehr gut., m. all. Schikan. u. all. Zub. b. z. vk. Adolfstraße 10, Pohlmann

Gebr. Kinderbettst. m. M. verk. Blümel, Ladenbergstr. 50, I.

Gr. w. Kinderwagen. vern., f. 35 M. z. v. Schilling, Merseburgerstr. 97, im Laden. *

Rundfunk-Empfänger, 2 Röhren, verkauft Waldmann, Bertramstr. 24, I.*

Gebrauchtes **Lieferauto** 9/28 PS., Horch, billigst abzugeben. Wienrich & Co., Tel. 26673. (b0

Eine Rodelgarnitur, 2 Strickjacken, neu, f. b. z. vk. Meißner, Beyschlagstr. 27, I.*

4 Handwagen b. z. verk. a 30 Mk. († Streiberstr. 27, I. r.

Eins. gebr. Kücheneinricht., Schrotmühle für Kraft, Waschtisch m. ov. Sp., Waschkessel, 80 Durchm., Zwischenzähler für Untermieter bill. z. v. Meißner, † Königstr. 6, H. II. im Ritterhof.

Weihnachtsgeschenk! **Tafelservice,** hochfein, * Kaffeeservice, 12 P., reich vergold. (Mattgold) äuß. b. z. vk. Rob. Franzstr. 8, II. r.

1 gebr. Kindertisch m. 3 St. u. Kinder-Fahrstuhl zu verk.* Kurfürstenstr. 9, p. l.

Günstigstes **Sonderangebot** zu denkbar billigsten Preisen **Kleiderschränke** zweitürig von 48.– Mark an h **Ankleideschränke** in 130 cm, 140 cm, 150 cm 160 cm, 180 cm Breite von 100 M an. Max Jungblut Albrechtstr. 37

Bettst. m. M. 12 M., Kleiderschrk. 30 M., Vertiko 45 M., Federb. a. U. 27 M. zu verkaufen. * Lich. Spitze 15. *

Kinoapparat, komplett (Mitschereform) umständeh. billig zu verk. Off. u. F. 8506 a. d. Exp.*

Total-Ausverkauf wegen Ladenräumung
Schlittschuhe, Rodelschlitten
Christbaum-Ständer
weit unter Preis (h
Max Herrmann vorm. Wilh. Heckert Gr. Ulrichstr. 57

2 Mtr. br. Büfett und Kredenz, neu, f. 580 M., Bücherschrank u. Schreibt., Standuhr f. preisw. zu verkaufen. († Eisoldt, Königstr. 67–70.

Motorrad mit Beiwagen geg. Barz. zu verk. Bes. bei der Firma Fritz Dauer Merseburger Str. 23. Schriftliche Kaufgebote an Konkursverwalter (e Ferdinand Wagner, Königstr. 16

Gr. P.-Küche z. vk. Pfälzerstr. 19, Sout.*

Gr. Dampf-**Lokomotive z. v.** Volkmannstr. 6, p. I.

Staatspelz, Iltisfutter, Fischotterkr., billig zu verk. (b0 Leipzigerstr. 12, III. r.

Kücheneinricht., gebr., N. w., Gasofen, Sparofen zu vk. Harz 20, Kell.*

Skunks- und Mardermuff, wenig getr., preiswert zu verkaufen.* Kefersteinstr. 5, III.

3 echte neue Damen-Pelz-Mäntel, Seal, Nerzmurmel und Fezzickel, zum halben Preise zu verkaufen (b0 Beesenerstr. 1, p. l.

Smoking, neu, z. v. Gr. Steinstr. 22, I.*

Staffelei, schw. Eiche, f. 8 M. verk. nur vormitt. Hübner, Bismarckstr. 15, I.*

Grammophon, ba., 30 ff. Platten z. v.* Henriettenstr. 30, III. l.

Gebrauchtes **Büfett u. Kredenz** (dunkel Eiche) Schreibtische (e Stegtische Vertiko Kleiderschrank Trumeaux Plüschgarnitur achteckige Tische Herrenzimm.-Einrichtung schweres Speisezimmer vollst. Schlafzimmer 290.– M Küche mit Aufwäsche 60.– M verkauft Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Brehms Tierleben in 10 Bd., gd. geb., zu verkauf. Off. u. T. 3857 a. d. Exp. (b

Puppenhaus, 4 Z., elektr. Licht, Dachgarten, preisw. z. v.* Ladenbergstr. 49, hp.

Getr. Ueberzieh. z. v. Charlottenstr. 4, II. r.

Mein Grundsatz: **Empfehlung** ist die beste Reklame. Kommen Sie zu mir, wenn Sie bei bequemster (e **Teilzahlung** evtl. auch ohne Anzahlung ein wirklich gutes **Piano** preiswert kaufen wollen. Ich kann u. will billig sein. Rudolf Scholz Sophienstr. 4 Nähe Stadttheater.

Preiswert zu verk.: Dunkelblauer Sakko-Anzug und Winterpaletot, beide f. gr. Fig. Cecilienstr. 52, Ecke Humboldtstr.

Chaiselongues Friedrich ab 6 M.

Herr.-Wintermant., Gehrock bill. z. v. Magdeb. Str. 40, p.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0011

„Nein, ich habe ihn nie gesehen."

Es war ein erst vor einigen Wochen aus Chateaudun hergezogener Schreiner, der für ein Möbelgeschäft arbeitete, aber mehr in Wirtschaften herumsaß. Er hatte in Chateaudun Schulden gemacht und man hatte ihn dort vor die Türe gesetzt. Er wohnte bei dem Kirchhofsgärtner und hatte an diesem Abend versprochen, das Kirchhofstor zu schließen. Und dabei war er an dem „Schlößchen" vorbei gekommen.

Er hatte gedacht: Das Haus liegt ja ganz dunkel, als ob niemand mehr darin wohnt. Sonst hatte immer die Laterne über der Haustüre gebrannt, wenn er abends hier vorbeikam. Er hatte das Tor geschlossen und war heimgegangen. Am andern Morgen um sechs Uhr, als er wieder heraufkam, um das Tor zu öffnen, begegnete ihm das Bäckermädchen und sagte, Frau Longeville öffne nicht, da müsse etwas passiert sein. Sie habe geschellt und gerufen, aber niemand habe sich im Hause gerührt. Sonst sei das Tor immer schon um diese Zeit offen, und die alte Dame habe ihr selbst das Gebäck abgenommen. Da war er gleich zum Gendarm gelaufen und hatte den mitgenommen, und sie hatten dann alles vorgefunden, und das Gartentor stand offen.

„Also, das war das erste, was Ihnen auffiel, daß das Tor, das die alte Dame sonst sorgfältig verschlossen hielt, offen stand?" Der Richter sah Odette an.

„Können Sie sich das erklären, Madame?"

Odette fuhr zusammen. „Mein Tante hatte an diesem Abend zu mir gesagt: Geh nur, laß das Tor offen, ich schließe es nachher, wenn der Regen nachgelassen hat."

„Das ist eigentlich merkwürdig, da die alte Dame sonst so vorsichtig war."

„An diesem Abend regnete es zu sehr. Sie ließ mich gerade nur heraus und schloß die Tür hinter sich ab, das hörte ich noch."

„Und die Fenster ihres Schlafzimmers hat sie offen gelassen? Das ist doch auch sonderbar?"

„Meine Tante schlief immer bei offenen Fenstern, auch im Winter."

Durch dieses Fenster mußte der Möder eingestiegen sein, denn die Haustür war von innen abgeschossen. Er war auch scheinbar durch das Fenster entkommen. Der Schirmflicker war bereits aus der Haft entlassen. Er konnte nachweisen, daß er von acht Uhr abends ab im „Grünen Affen", einem Hotel dritten Ranges am Wollmarkt, gewesen war und dort im Hofe über Nacht geblieben war wegen des schlechten Wetters. Auch der Schreiner wurde entlassen.

Die Juristen gingen noch einmal durch das ganze Haus und beleuchteten Möbel und Teppiche. Plötzlich sagte der Staatsanwalt, indem er sich über den Kamin beugte und mit der Spazierstockspitze zwischen das aufgehäufte Holz stocherte: „Sehen Sie einmal, liegt da nicht verbranntes Papier?"

Es waren Reste braunverkohlter Papierstücke, die auf dem Ziegelboden des Kamins verstreut lagen. Die Richter sammelten es sorgfältig auf. „Für den Gerichtsarzt vielleicht interessant", meinte der Staatsanwalt und sah nach Odette herüber, die am Fenster stand.

Der Himmel hatte sich wieder grau bezogen, ein leiser, sanfter Sommerregen fiel auf die durchweichten Felder. Dieser Regen hatte die Erde aufgeweicht und etwaige Fußspuren verwischt. Die Polizeihunde hatten die Spur aufgenommen, aber bis jetzt nichts gefunden. Man hatte die Tote wieder bedeckt.

Odette zündete zwei Kerzen an, stellte sie an ihrem Kopfende auf. Die flackernden Lichter und der lange starre Körper unter der weißen Hülle erinnerten sie an die Tote, die in ihrem Hause gelegen hatte, an deren Bett sie die letzten Tage zugebracht.

Wer würde diese Tote hier beerdigen und wer begleitete sie? ... Ich kann es nicht, ich kann es nicht, dachte sie ... Ihre Kraft war in diesen Tagen erschöpft, sie war wie gelähmt.

Das Testament der Toten hatte sich, trotzdem man die ganze Wohnung durchsuchte, nicht gefunden.

Auch Odette wußte nichts darüber zu sagen. Ihre Tante hatte von ihrem Testamente gesprochen, aber sie sagte noch kürzlich zu einer Frau, die mit Eiern an die Tür kam: Geben Sie acht, ich werde so alt wie meine Mutter, die ist neunundneunzig Jahre geworden.

„Frau Longeville war also nicht kränklich und fühlte sich noch sehr rüstig?"

„Gewiß", sagte Odette, sie war ja erst sechzig Jahre alt."

Im Safe der Bank hatten sie nur einge Akten von Hypotheken gefunden, gelöschte und ungelöschte, aber kein Testament. Der Advokat, den die alte Dame früher gehabt, war inzwischen im Krankenhause nach einer Gehirnoperation verstorben. Sein Nachfolger war ein hier fremder junger Anwalt aus Dinant, der nie etwas mit der alten Dame zu tun gehabt hatte. Der alte Bureauvorsteher des Advokaten erinnerte sich, daß Frau Longeville öfters dagewesen war, um ein neues Testament aufsetzen zu lassen und sie das später wieder ungültig gemacht hatte. Sie kam so oft damit an, daß man sie überhaupt nicht mehr ernst nahm.

„Vor etwa vier Wochen", sagte der Bureauvorsteher, „hatte sie einmal an den Notar geschrieben, sie würde nächstens kommen und ein neues Testament machen, aber sie war nie erschienen ..."

„Dann müßte sich das alte Testament doch noch finden. Hatte denn die alte Dame sonstwo noch ein Safe oder einen anderen Advokaten?"

Odette wußte davon nichts. Ueber diese Dinge hatte ihre Tante niemals gesprochen.

„Sie tat sehr geheimnisvoll mit ihrem Testament, das mich aber weiter nicht interessierte, weil ich es für zwecklos hielt, Hoffnungen auf diese unsichere Erbschaft zu setzen."

„Sie haben also die alte Dame aus rein menschlichen Gründen aufgesucht?"

Odette sah den Richter groß an. Ihre Augen blitzten auf. „Sie denken ... ich habe sie besucht, weil ich sie vielleicht beerben könnte?"

„Nun, das läge doch ziemlich nahe, das zu denken", sagte der Staatsanwalt. „Immerhin war Ihre Tante recht vermögend. Und wenn kein Testament da ist und sich auch keins findet, sind Sie doch wohl die einzige in Frage kommende Erbin? Der Neffe in Algier ist ja wohl vor ein paar Wochen am gelben Fieber gestorben."

(Fortsetzung folgt.)

Warten Sie nicht

bis Ihre Erkältung in voller Entfaltung ist, sondern nehmen Sie bei den ersten Anzeichen eines Rachenkatarrhs (Gefühl der Trockenheit) die bewährten Panflavin-Pastillen, um die Ansteckung im Keime zu ersticken. Panflavin-Pastillen setzen den eingedrungenen Krankheitserregern einen unübersteigbaren Wall entgegen, sind angenehm von Geschmack und greifen den Magen nicht an. Von ersten Fachgelehrten bestens empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Panflavin-Pastillen: Acridiniumchlorid

Was schenken Sie zu Weihnachten?

Wenn Sie Allen Rechnung tragen wollen, verwöhntem Geschmack, Modeforderungen, weitgehenden Ansprüchen von Damen u. Herren jeglichen Alters, so treffen Sie in Köln. Wasser Lavendel-Orangen und den reizenden Geschenkpakkungen dieser Serie *immer das Richtige.* Der einzigartige, köstlich erfrischende, die Nerven belebende Wohlgeruch muß jedem zusagen.

Geschenkpackungen mit Flasche u. Seife v. RM 1.65 an. Bezeichnung und Ausstattung sind gesetzlich geschützt.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Tüchtigen Herrenfriseur sucht Döbbel, Dessauerstraße 2a.

Friseurgehilfe ges. Thomasiusstr. 6.

Tücht. fl. Mann als Bote zum Austragen u. Einkassier. v. Zeitschriften ges. Verheirateter bevorzugt. Zu meld. in d. Buchhandlung Robert Griehl, Anhalterstraße 14.*

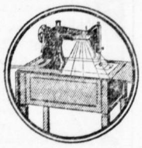
Es sind die Plätze eines (h0 **Bandsägers und Kreissägers** frei und wollen Bewerber sich melden Dessauerstraße 7, Kontor.

Tüchtige Messermacher für dauernd b. gut. Lohn sofort gesucht „Habämfa", Ammendorf. (a

Welcher Hosenschneider m. n. einige saubere Hosen? Offert. unt. J. 8529 an d. Exp.

Tüchtigen Herrenfriseur stellt sof. od. sp. ein Hans Meyer, Rannischestraße 13. Telephon 22044. (h0

Die Singer mit Motor und Nählicht
das nützlichste Weihnachtsgeschenk



Weitestgehende Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Läden in allen Städten
Halle: Leipzigerstr. 23 Mühlweg 22

Aushilfs-Verkäuferinnen aus d. Herrenartikel- oder Textilbranche gesucht. Fleischhacker, Leipzigerstr. 17

Kinderlieb. Mädchen mit gut. Zeugnissen tagsüber sofort als Aufwartung gesucht. Fr. Lehrer Britsche, Goethestr. 18, II.*

Flotte Näherin, auf Herrenarbeit geübt, sof. gesucht Kl. Ulrichstr. 11, III. 1.

Mamsell, Haus- u. Stallmädch. a. L. f. Helene Sens, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Leipzigerstr. 39.

Tüchtige (h0 **Friseuse** stellt sof. od. sp. ein Hans Meyer, Rannischestraße 13. Telephon 220 44.

Das Ei des Kolumbus

war nicht überraschender als das Zugsieb der „Kompletta"-Kanne, deren Benutzung eine vollkommene Teebereitung ermöglicht u. dadurch höchsten Teegenuß verbürgt. Aroma, Kraft u. Ergiebigkeit sind voll entwickelt. Die Teeblätter rationell ausgenützt.

Sie erhalten die „Kompletta"-Kanne gegen Einsendung leerer Umhüllungen von Tee Marke „Teekanne" im Teeverkaufswerte von RM. 30.—. Dazugehörige Zuckerdose od. Sahnegießerod. Teetasse für Umhüllungen im Teeverkaufswerte v. RM. 10.— durch die Teekanne Co., Dresden-A. 1

Verlangen Sie deshalb nur **TEEKANNE**

Lehrling mit guter Schulbildung stellt ein zum 1. April (h
Otto Keller, Schillerstraße 45, Fahrradteile-Großhandlung.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Hohe Preise erzielen Sie immer für getragene, guterhalt. **Anzüge** Mäntel, Hosen, Jack Fracks, Smokings etc. nur in der Monatsgarderobe Gr. Märkerstr. 22. I. Tel. 241..

Chaiselongue, evtl. m. Decke, z. k. ges. Off. m. Pr. u. A. 8501 a. d. Exp.*

Ladentisch m. Kast. und Glasaufsatz und Regale für Lebensmittelgesch. z. k. ges. Off. u. P. 8195 Exp.*

Singer-Nähmaschine (g. erh.) z. k. ges. Off. u. A. 8521 Exp.*

G. erh. Jüngl.-Mant. z. k. g. Jacobstr. 49 p.

G. erh. Nußb.-Büf., Plüschsofa u. Kldr.-Schrank z. kauf. ges. Off. u. L. 5318 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Höchstpreise zahle ich für getrag. Jackettanz., Schuhe, Wäsche, Uhren usw. A. Hofmann, Leipzigerstr. 27, hint. Lpz. Turm. T. 24352.

Schülerpult, gebr., z. kauf. ges. Preis-Off. u. C. 8543 Exp.*

Puppenw. u. gebr. Kldrschr. ges. Lange, Magdeb. Str. 52, H.

Gebr. Gleichstr.-Motor zu kaufen gesucht, 2—2½ PS., 440 V. Fußwohl, (h Kirchnerstr. 18a.

Tiermarkt

Kater f. g. H. abzug. Gr. Ulrichstr. 63, III

Bernhardiner, Rüde, 4j., selten schönes Exempl., dress., weg. Fortz. b. z. vk. Zu erfr. Tierasyl, Feldstraße, Baulustviert.

Foxterrier, glatth., z. kf. ges. Off. u. E. 8525 Exp.*

2 leichte Pferde zugf., ganz billig zu vk. Krausenstr. 20.* Ein mittl., zugfestes **Pferd zu verk.** Henning, Passendorf, Tel. 21858.

Offene Stellen

Männliche

Senden Sie mir Ihre Adresse, (Er **bis RM. 25 tägl.** können Sie verd. d. Heimarb. zc. H. Bergen, Mannheim 80.

Neu! Neu! Suche Reisende oder Vertreter z. Vertrieb f. hochinteressantes Unterhaltungsspiel „Boxspiel", D. R. G. M., an Private. Guter Verdienst. Verlang. Sie Muster p. Nachnahme 1,— Mark. (a Ernst Schmeißer, Kayna bei Zeitz.

Laufbursche ges. Bunge & Müller Königstraße 6, II. (†

Noch einige tücht. Vertreter für Neuheiten gesucht. Auch Werbedamen. Meld. Montag von 1—3 Hotel „Grüner Baum". (†

Viel Geld verdien. Hausier. u. Wiederverkäuf. d. d. Vertr. v. Weihnachts- u. Neuj.-Postkarten. Hertel, Luckengasse 2

Gut singende Kanarienhähne, eingew. Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaff rot u. blau, Holz-, Draht- u. Messingkäfige, Aquarien in all. Größen, Gold- u. Zierfische, Pflanzen, Grotten, Sand u. dazugehörige Utensilien, gereinigtes Futter für Kanarien und sämtliche Waldvögel (h0
Karl Zeidler Nachf., am Leipziger Turm

Quält Dich der **Magen** greife Du — zu **Krammisch Kräuterflasche** aus der ich täglich, früh und spät — ein kleines Gläschen nasche — das regt mich an — bekommt mir gut und gibt mir wieder neuen Mut, fort sind die größten Schmerzen. (b25
C. A. Krammisch G.m.b.H. gegr. 1832, jetzt Schmeerstraße 16.

Wir suchen für den Bezirk Halle a. S. **rührigen Vertreter für Grauguß** der erstklassige Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft unterhält. Liefern Guß jeder Art bis 25 to Stückgewicht, auch bearbeitet Billeter & Klunz, Akt.-Ges. Aschersleben

Tüchtige, ältere Modelltischler stellt ein (h0 **Ed. Oehlwein, Metallfabr.,** Berlinerstraße 7

Vertreter die bei Landwirten, Gärtnereien und Gartenbesitzern gut eingeführt u. tüchtige Verkäufer sind, gegen Provision gesucht. Auch geeignet für abgebaute Beamte. Angabe unter L. 5263 an die Filiale ds. Blattes, Leipzigerstraße 34 (a

Chamois-Fensterleder für Halle wird gut eingeführter fachk. **Vertreter** mit guten Referenzen gesucht. Angebote unter M. Z. 8054 befördert Rudolf Mosse, Hamburg 1. (ma

Geübt. Parkettleger werden eingestellt **Ernst Elbel, Bertramstraße 23**

Suche mehrere redegewandte (* **Herren und Damen** Schriftliche Bewerbung an **Dittenbergerstraße 9, Hohl**

Reisende auch Damen, die mit Schrebergartenbesitzern oder Vereinen Verbindung haben, oder auf dem Lande gut eingeführt sind und gute Referenzen nachweisen, finden sofort Beschäftigung gegen hohe Provision. Angaben unter L. 5264 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstraße. (a

Riesenverdienst erzielen Herren und Damen durch den Vertrieb eines epochemachenden Patentes an Private. Jeder Haushalt ist Käufer. — Offerten unter O. 8154 an die Expedition dieses Blattes. (ao312)

Junger Buchhalter an flottes, sicheres Arbeiten u. Rechnen gewöhnt und mit allen Büroarbeiten vertraut, sofort gesucht. Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. O. 8514 an die Exped. ds. Blattes. (*

Elektrolux, G. m. b. H. stellt sofort noch einige tüchtige **Vertreter** für den Verkauf von (h7071 **Staubsaugern - Bohnern - Kühlschränken** gegen festes Gehalt und hohe Provision ein. Verkaufsstelle: **Halle a. S., Kirchnerstr. 9.** Angebote sind schriftlich einzureichen.

Perf. Damenfriseur und Friseuse (h7200) sofort oder später stellt noch ein **Emil Bauer, Reilstraße 31.**

Werk der Großindustrie sucht zum baldigen Antritt **Direktions-Sekretärin.** Es kommen nur Damen mit bester Schulbildung, aus gutem Hause in Frage. Bewerberinnen müssen flott und sicher in der Aufnahme von Stenogrammen sein und im übrigen eine leichte Auffassungsgabe besitzen. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, Antrittstermin u. Lichtbild unter J. R. 900 an Invalidendank, Annoncen-Expedition, Schwetschkestraße 1 (e

Tücht. Herrenfriseure und Bubikopfschneider stellen ein (z2575 **Baumann & Hedderoth**

Großhandlung in Halle sucht tüchtigen **Automonteur** zum Instandhalten der Last- und Personenkraftwagen bei gutem Lohn. Offerten unter T. 3837 an die Expedition dieses Blattes. (h

Für sofort oder später gesucht **junger Mann** für Stadtkundschaft, Automobilbranche gegen Gehalt, Provision u. Spesen. Es kommen nur Bewerber in Frage, denen an Dauerstellung gelegen. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Angabe bisheriger Tätigkeit. Offert. unt. 82512 an Ala, Große Ulrichstraße 63. (h

Lehrstellen vermittelt eine **Kleine Anzeige** in den **„Hallischen Nachrichten"**

Kaufm. Lehrling sucht Elektro-Großhandlung mit abgeschlossener Mittelschulbildung od. Obersekundareife zu Ostern. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter J. L. 895 an Invalidendank, Annonc.-Expedition, Schwetschkestraße 1. (l

Kaufm. Lehrling mit abgeschlossener Mittelschulbildung oder Obersekundareife zu Ostern von Elektrogroßhandlung gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. J. L. 895 an Invalidendank, Ann.-Exp. Schwetschkestraße 1.

Laufburschen kräftig, guter Radfahrer, nicht unt. 16 Jahren, stellen ein Pottel & Broskowski, G. m. b. H., Halle a. S., (e Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wäschefabrik sucht f. Bezirk Halle **gut eingeführte Herren** bei festen Bezügen. Ang. mit bish. Tätigkeit u. Refer. u. A. 8541 an d. Exp.

Offene Stellen

Weibliche

Suche zu sofort (a ehrliches, fleißiges **Stubenmädchen** welches im Plätten u. Servieren erfahr. ist. Angebote an Frau Rabe, Rittergut Brachstedt bei Niemberg.

Gut empfohlene **Aufwart. ges.** Frau Prof. Wend, Wittekindstr. 28, II.

Einf. Kinderfräulein (Kindergärtn. II. Kl.) od. kinderl. Stütze, weg. Erkr. d. jetzig., aushilfsw. ev. dauernd zum sof. Antr. für m. beid. Tocht., 6 u. 2 Jahr, gesucht. Vorzustell. zw. 2—4 oder 7—8 Uhr. Frau G. Lingesleben, Dryanderstraße 34.*

Sauberes **Mädchen** zum 1. Jan. 28 ges. Zu meld. Dienstag u. Mittwoch nachm. L. Wuchererstr. 30, I. Etage rechts. (e

Suche Dienstmädch., d. kochen k., f. Privat, Haus- u. Stallmädchen aufs Land. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Gr. Ulrichstr. 63 2 Häus. v. Nußbaum

Mädchen, w. zu Hause schläft, sof. od. 15. 12. ges. Heimkunstwerkstätte, Geiststraße 55. *

Filial-Leiterin für ein in Halle a. S. neu zu eröffnendes erstklassig. Spezial-Geschäft für Strumpfwaren u. Trikotagen für sofort gesucht. Mehrjährige Praxis und Fachkenntnisse unbed. erforderlich. Eilangebote, möglichst mit Lichtbild, unter T. 3757 an die Expedition ds. Blattes. (a

Redegewandte **Damen und Herren** finden gute Existenz und hohen Verdienst. Angenehme Reisetätigkeit zum Besuch von Privatkundschaft. Täglich 20 ℳ und mehr nachweisbar. Meldungen erbeten Dienstag und Mittwoch von 10—12 und 14—17 Uhr **Magdeburgerstr. 63, III. rechts.** Ausweispapiere sind mitzubringen. (†

Wir suchen eine gewandte **Verkäuferin** für Konfitüren und Keks zum sofortigen Antritt in gutbezahlte Dauerstellung. Es können nur solche Verkäuferinnen berücksichtigt werden, die bereits mehrere Jahre in dieser Branche tätig gewesen sind und über gute Zeugnisse verfügen. **Pottel & Broskowski** G. m. b. H. Große Ulrichstraße (e225

Flotte Stenotypistin zum sofortigen Antritt gesucht. Offert. unt. U. 8518 an die Exp. ds. Blatt (h0

Jüng. Fräulein jedoch nicht mehr fortbildungsschulpflichtig, für Kontor gesucht. Gute Handschrift, sicherer Rechner Bedingung. Dauerstellung. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Otto Keller, Schillerstr. 45, Fahrradteile-Großhandlung (h

Stenotypistin an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt u. mit allen Büroarbeiten vertraut, sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter N. 8513 an die Expedition ds. Blattes. (*

Stellen-Gesuche

Männliche

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle als **Tischlerlehrling** Off. B. 8502 a. Exp.

Wir suchen wegen Aufgabe unseres (b Autos für unseren **Chauffeur** 37 Jahre alt, verheiratet (Wohnung ist vorhanden), welcher 15 Jahre in unseren Diensten gestanden hat, eine Stellung, gegebenenfalls auch erst für später. Der Betreffende ist ein durchaus sicher. Fahrer und mit sämtlichen vorkommenden Reparaturarbeiten vollständig vertraut. Die Reparaturen an unseren Wagen hat derselbe immer selbständig ausgeführt. Wir können denselben nur bestens empfehlen. Anfragen erbeten unter T. 3737 an die Expedition ds. Blattes.

Schuhmacher, 21 J., flotter, saub. Arbeiter, w. a. etw. Maschinenkin. besitzt u. selbst. arbeiten k., sucht in Halle oder Kleinstadt Stellung. Mögl. Dauerstellung Off. u. W. 389 an die Filiale Könnern, Gr. Mühlberg 6. (a

Chauffeur, * 29 J., Führerschein 3b, Schlosser, bisher Hanomag-Traktor geführt, sucht Stell., evtl. Portier. Ang. u. V. 8539 a. d. Exp.

Jg. Schneider sucht Stellung oder Heimarbeit. Off. u. B. 8542 an d. Exp.*

Stellen-Gesuche

Weibliche

Friseuse, II. Kraft sucht f. sofort Stellung. Off. u. N. 8493 an d. Exp.

Jg., gew. Frau sucht für nachm. u. abends Besch. Off. u. U. 8498 an d. Exp.*

Geschäftsfrau, früh. Exped. u. Verkäufer., s. sof. Stell., a. aushilfsw. Off. u. M. 8532 an d. Exp.*

Kaffee Kakao Schokolade Tee
Bernh. Booch Breitestraße 1 Telefon 26994.

Taschentücher gute Qualitäten, grosse Auswahl. **H. Schnee Nchf** Gr. Steinstr. 84

Verschiedene

Billige **Puppen** Puppendoktor **Krolow** nur **Geiststraße 16.**

Privat-Auto fabrikneu, 6-Sitzer, zu jeder Zeit. Tel. 25881. (lfd Bergmann, Lindenstraße 2.

Begnücke-Zigarren zu Original-Preisen 10, 12, 15, 20 Pfg. verkauft **Zigarrenhandlung Ferdinand Wagner** Königstraße 15 Ecke Landwehrstraße

Für 4—6.50 M. fert. gutf. Kleid. mod. an, Bluf. 2.50. Off. L. 5317 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grauguß hand- und maschinengeformt liefert preis- u. frachtgünstig **Eisengießerei Wethau** bei Naumburg (Saale) (a0

Weihnachtsbäume in Schocken gibt preiswert ab **August Richter** Landwehrstraße 14. (W(

Königsberger **Marzipan** liefert in anerkannt erstklassiger Qualität und in beliebiger Packung von 1 Pfund aufwärts
Verlangen Sie Preisliste! **Kurt Gehlhaar** Marzipanfabrik Verlangen Sie Preisliste!
Königsberg Pr., Kantstr. 11a u. Junkerstr. 19

Krawatten kauft man extra fein bei Firma **Otto Blankenstein.** Obere Leipzigerstr. 71.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0012
DFG

· Sportzeitung ·

Frostiger Auftakt zur 2. Serie.

Die erwarteten Ergebnisse: Sportfreunde — 99 3:1; Wacker — 96 2:0; Eintracht — Neumark 2:2. — „Frostige Folgen": Favorit — 98 ausgefallen.

Der erneut auftretende Frost hatte die Spielfelder für gestern nicht besser gemacht. Eis, Rauhreif und gefrorene Schneefetzen erschwerten das Spiel mit dem eigensinnigen Lederball ungemein. Vom grünen Rasen war keine Spur zu entdecken. Selbst der damit reich gesegnete Zooplatz war grau bereift und eisig-schneeig glatt. Es ist durchaus zu begrüßen, daß der Schiedsrichter unter solchen Verhältnissen das Spiel Favorit gegen Sportverein 98 nicht austragen ließ und am Stadion wäre das gleiche für den Kampf Eintracht — Neumark vielleicht auch angebracht gewesen. Der Zufall regierte gestern mehr als sonst schon im Fußballspiel. Zwingende, wohldurchdacht vorbereitete Torgelegenheiten wurden im letzten Augenblick dutzendfach überall Opfer der unberechenbaren Glätte, während krasse Zufallsprodukte neckisch tänzelnd aber selbstherrlich daherbrausend, als seien sie wohlberechnet, den Weg in die reifbehangenen Tornetze fanden. Die Tabelle hat durch die gestrigen Ereignisse nur geringe Aenderungen erfahren. Die meisten derselben sind dadurch verursacht, daß vier Mannschaften gestern nicht tätig waren und dadurch in der Zahl der Spiele etwas zurückgeblieben sind, was sich auf ihren Punktstand relativ auswirken muß.

	Gesp.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte +	Punkte —	Tore f.	Tore g.
Wacker	10	7	2	1	16	4	35	16
Borussia	9	6	2	1	14	4	31	10
Sportfreunde	8	6	0	2	12	4	23	13
Sportverein 98	9	4	2	3	10	8	19	13
Favorit	9	5	0	4	10	8	14	18
VfL.-Merseburg	9	4	0	5	8	10	11	18
99-Merseburg	9	4	0	5	8	10	17	24
Neumark	8	1	1	6	3	13	12	22
Eintracht	9	1	2	6	4	14	9	20
Halle 96	10	2	1	7	5	15	13	30

Recht glatt und sicher schlug

Gaumeister Sportfreunde — 99-Merseburg 3:1 (1:0).

Der Gaumeister hatte gestern einen recht guten Tag. Es klappte allenthalben wieder recht gut, so daß die Schwächeperiode der letzten Wochen vielleicht als überwunden zu betrachten ist. Wiewohl der Kampf im allgemeinen offen verlief, hatten die Veilchen dennoch ein gewisses Uebergewicht. Ihr Sieg ist durchaus verdient. Merseburg kam durch einen Elfmeter zu seinem wohlverdienten Ehrentor. Die ganze Ausbeute der ersten Spielhälfte bestand in einem Tor, das H. Böhme in der 20. Minute erzielte. Nach dem Wechseln war Häußler noch zweimal für den Gaumeister erfolgreich. 10 Minuten nach dem ersten dieser beiden Treffer verkürzte Merseburg vorübergehend auf 2:1.

Am Zooplatz gab es nach ganz annehmbaren, aber recht wechselvollen Leistungen den erwarteten Sieg von

Wacker über Halle 96 mit 2:0 (2:0).

Den 96ern ist die Rehabilitierung nach dem 1:6 des Vorspiels also ganz gut gelungen. Dabei war der Spielverlauf — vielleicht wegen der leichten Schneedecke vor dem einen Tore — recht eigenartig. Vielfach lag das Spiel vor dem blauweißen Tore, und nur die oft allzu harmlose Schießkunst der Rothemden ließ Erfolge nicht reif werden. Dagegen schafften gerade in dieser ersten halben Stunde zwei schnelle Flügelangriffe Sachsens von rechts die beiden Tore, die das Spiel zahlenmäßig richtig für Wacker, entschieden.

Das erste Tor fiel nach etwa zehn Minuten Spielzeit durch einen fast verunglückten Kopfball von Thomas, während das zweite etwa weitere zehn Minuten später Biewald im Nachschuß in die Maschen setzte. Die Feldüberlegenheiten der Rothemden in diesem Spielabschnitt führte nicht zu Torerfolgen, da der rechte Flügel erheblich abfiel. Die letzte Viertelstunde vor dem Wechseln setzte Wacker endlich zu Gegenangriffen stilvoller Art ein, die aber ebenfalls keine Erfolge mehr brachten. Auch die zweite Spielhälfte verlief torlos. Wacker war meist mehr oder weniger stark im Angriff, während 96 sich auf Einzeldurchbrüche beschränken mußte. Die sich dabei mehrfach bietenden großen Torgelegenheiten blieben durch das Versagen des Halbrechten — ein Schatten nur noch von einst — manchmal zur Heiterkeit der Zuschauer restlos unausgenutzt. Wacker schnürte gegen Spielende seinen Gegner mehr und mehr ein, ohne aber sich wirklich große und zwingende Torgelegenheit zu erspielen. Erfolge blieben darum in dieser Spielzeit der Ueberlegenheit trotz zahlreicher Eckbälle für Wacker merkwürdigerweise aus. Während bei Wacker vor allem die bewährte Läuferreihe und Wolter den guten Durchschnitt überragten, hätte bei 96 der rechte Flügel insbesondere bei den oft plötzlich sich ergebenden Torgelegenheiten dem Spiel durch bessere Leistungen eine überraschende Wendung geben können. Auffallend war die lange Anlaufzeit, die die Wackermaschine gestern benötigte. Bei einem schußsichereren Gegner konnte das Spiel in dieser Zeit schon rettungslos verloren sein. Halle 96 mußte Grüneberg und Schumann ersetzen, was sich kaum bemerkbar machte.

Im letzten Treffen teilten sich

Eintracht und Neumark mit 2:2 (1:1)

in die Punkte. An reguläres Spielen war auf dem stark bereiften Platze kaum zu denken. Je zwei Zufallstreffer für beide Gegner brachten das Endergebnis zustande, das insgesamt den Leistungen auch wohl gerecht wird. Beiderseits waren die Torhüter recht tüchtig in ihrer Arbeit. Obwohl Neumark in der ersten Hälfte um ein geringes besser war, ging zunächst Eintracht 1:0 in Führung. Etwas später glich Neumark aus. In der zweiten Hälfte war der Kampf fast ausgeglichen.

Favoritensiege im Saalegau.

In den ersten Punktspielen der zweiten Serie konnten die Tabellenführer der 1b-Klasse ihre Spitzenstellung befestigen. So fertigten Sportbrüder den VfR.-Reideburg überraschend sicher mit 5:1 ab. Sportbrüder II — Reideburg II 6:4.

Erwartungsgemäß blieb auch Ammendorf 1910 über Giebichenstein mit 4:1 siegreich.

Olympia gegen 1910 fiel wegen spielunfähigen Bodens aus.

In Mücheln gelang es dem Sportverein Mücheln, gegen den Meisterschaftsfavoriten der 1b-Klasse, SV. Groß-Kayna, ein Unentschieden von 1:1 zu erzielen. Mücheln ging in der Mitte der ersten Halbzeit in Führung, Kayna glich jedoch kurz vor dem Wechseln aus. Nach Halbzeit hielt Mücheln mit viel Glück das Resultat. Kayna vermochte auch zwei Elfmeter nicht zum Siegestreffer auszunutzen.

In der 2. Klasse kommt der 1:0-Sieg von Lettin über Cröllwitz überraschend. Lettin II — Cröllwitz II 6:1.

Mitteldeutscher Fußball.

Nordwestsachsen: Sportfreunde — Fortuna-Leipzig 5:1, TuB. — VfB. 3:1, Viktoria — Arminia 1:1, Spielvereinigung gegen Markranstädt 1:1, Wacker — Eintracht 1:1. Ostsachsen: Dresdner Sportklub — Spielvereinigung 4:1, Gutsmuts — Sportverein 06 4:1, Fußballring — Brandenburg 2:0, Dresdensia — Meißen 08 2:1. Westsachsen: Meerane 07 — VfB.-Glauchau 2:0. Mittelsachsen: Wacker — Teutonia-Chemnitz 1:0, Preußen — Polizei 2:1, Sturm — Mittweida 99 11:3. Nordthüringen: Spielvereinigung Erfurt — VfB. 2:0, Sportklub Erfurt — Sportring 6:3, Germania-Ilmenau — Arnstadt 07 5:0, SC. Stadtilm — SV. Arnstadt 3:0. Mittelelbgau: Preußen — Germania-Magdeburg 5:4, SC. 1900 — Kricket-Viktoria 0:3, Feuerwehr — Sport- und Spielvereinigung 1:1.

Fußball-Allerlei.

Südostdeutschland schlägt Balten 5:0.

Bei schönem Fußballwetter ging in Breslau der Kampf der repräsentativen Fußballmannschaften von Nordost- und Südostdeutschland vor sich. Das Spiel stand durchweg im Zeichen der Südostdeutschen, die 5:0 gewannen, nachdem sie bei Halbzeit bereits 2:0 geführt hatten.

Erwartete Ergebnisse in Süddeutschland.

Zum größten Teil gab es die erwarteten Ergebnisse. Erwähnenswert ist, daß sich der Sportverein Waldhof in der Gruppe Rhein eine neuerliche Niederlage gefallen lassen mußte, diesmal durch Phönix-Ludwigshafen. Dadurch ist Waldhof jetzt punktgleich mit dem VfL.-Neckarau. Nordbayern: 1. FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg 6:1, Spielvereinigung Fürth — FC. Fürth 4:0. Südbayern: Wacker-München — Jahn-Regensburg 3:1, München 1860 — Schwaben-Augsburg 2:1. Württemberg: Sportklub Stuttgart — Stuttgarter Kickers 4:1, VfB.-Stuttgart — Union-Böckingen 5:2. Main: FSV. Frankfurt — Kickers-Offenbach 4:0, Eintracht-Frankfurt — Viktoria-Hanau 7:0.

Tschechische Amateure im Westen.

Der Westdeutsche Altmeister Duisburger Spielverein hatte sich zum Sonntag den Tschechischen Amateur-Fußballmeister Union-Zizkow zum Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Tschechen behielten mit 2:1 die Oberhand.

Norddeutschland.

Hamburg: Hamburger SV. — Polizei 1:0, St. Georg — Unitas 2:2, Eimsbüttel — Viktoria 3:3.

* **Holstein-Kiel wiederum Pokalmeister.** Das Endspiel um den Pokal des Norddeutschen Sportverbandes sah in Kiel den vorjährigen Meister Holstein mit Phönix-Lübeck im Kampfe. Erwartungsgemäß blieben die Kieler leichte Sieger, und zwar mit 3:1.

Haymann Punktsieger über Rösemann.

Im Endkampf mit Wagener.

Die Dortmunder Westfalenhalle hatte am Sonntag wieder ihren großen Tag. Nahezu 10 000 Menschen waren Zeugen interessanter Kämpfe, die in der Schwergewichtsausscheidung zwischen Haymann-München (178,1 Pfund) und Rösemann-Hannover (188 Pfd.) ihren Höhepunkt erreichten. Das Treffen endete mit dem Punktsiege des Bayern, der sich dadurch zur Endentscheidung gegen Exmeister Rudi Wagener qualifizierte. Die Begegnung findet am 5. Februar in der Westfalenhalle statt. Haymann war über die ganzen zehn Runden der technisch bessere Boxer, operierte mit guten linken Geraden und konnte seinen Gegner mehrfach anschlagen. Haymann zögerte immer wieder, ihn endgültig zu erledigen. Besonders dramatisch verlief die letzte Runde. Bei einem wilden Ansturm hatte Haymann den Hannoveraner schwer erschüttert, und er taumelte in den Seilen. Aber auch diese Chance ließ Haymann unausgenutzt. Unter brausendem Beifall des Publikums hielt Rösemann bis zum Schluß den wuchtigen Angriffen des Müncheners stand und gab sich nur nach Punkten geschlagen.

Im anderen Schwergewichtskampf war Rudi Wagener-Duisburg (182,3 Pfund) gegen Siewert-Berlin (169,4 Pfund) körperlich zu stark im Vorteil. Bei einem Niederschlag in der zweiten Runde warfen die Sekundanten Siewers das Handtuch.

J. Rademacher schlägt Derichs.

Beim Spandauer Hallen-Schwimmfest.

Das glänzend besetzte Hallen-Schwimmfest in Spandau nahm einen vielversprechenden Anfang. Aeußerst spannend verliefen die beiden Wasserballspiele. Der Deutsche Meister, Wasserfreunde-Hannover, fertigte Weißensee 96 mit 9:6 ab, Spandau 04 gab Poseidon-Dresden mit 6:4 das Nachsehen. Im 400-Meter-Freistilschwimmen konnte Joachim Rademacher einen schönen Triumph über den Kölner Derichs feiern, die Konkurrenz der Alten Herren brachte Altmeister Schiele-Magdeburg auf sein Konto. Am zweiten Tag gab es ebenfalls spannende Kämpfe und knappe Entscheidungen. Derichs-Köln, der am Sonnabend über 400 Meter gegen J. Rademacher unterlag, hielt sich für diese Niederlage durch einen sicheren Sieg im 100-Meter-Freistilschwimmen schadlos. Das 200-Meter-Freistilschwimmen gewann Steinhauf (Friesen-Berlin). Beim Wasserballspiel Wasserfreunde-Hannover — Spandau 04 führten die Hannoveraner bei der Pause 2:1. Durch die scharfe Deckung der Spandauer und deren sehr gute Kombination gewann Hannover nur verhältnismäßig knapp 4:2. Ueberlegen war der Sieg, den Magdeburg 96 mit 6:1 über die Vereinigten Wasserfreunde Spandau errang. Auch Poseidon-Dresden hatte gegen den Berliner Meister Weißensee 96 nichts zu bestellen und wurde hoch mit 8:1 geschlagen.

Ueberraschende Torquoten im Handball.

Auf dem Wege zur Klärung des Tabellen-Wirrwarrs. — Die Mittelgruppen: Borussia, Böllberg und 98.

Wenigstens in der Rangfolge der Mannschaften hat sich durch die gestrigen Meisterschaftsspiele im Handball nichts geändert. Trotzdem hat das Tabellengefüge heute ein wesentlich anderes Gesicht. Die Mittelgruppe, deren Spiel der zweite Tabellenplatz ist und die am Sonnabend noch aus fünf Mannschaften bestand, ist heute auf drei Vereine (Borussia, Böllberg und 98) mit nur geringem Punktunterschied zusammengeschmolzen. Danach hat sich die Lage der Kämpfe um den zweiten Tabellenplatz wider Erwarten ein klein wenig geklärt. Aber auch sonst kommt manches von den gestrigen Punktspielen unerwartet.

Unveränderter Tabellenstand.

	Spiele	Tore	Punkte
PSV.	9	68:32	18:0
Borussia	9	50:38	12:6
Böllberg	8	38:39	10:6
98	8	36:38	9:7
96	10	55:42	9:11
HRC.	9	57:44	7:11
PSV.-Merseburg	9	32:71	4:14
Wacker	8	20:52	1:15

Die „Ruderer-Gefahr" für den Meister.

PSV. — HRC. 6:5 (3:3).

Mit den Spielen der „roten Teufel" gegen Ruderermannschaften ist es ein eigenes Ding. Schon gegen Böllberg wollte es letzthin kaum zum Siege reichen. Mit 7:6 erfocht der Meister damals gerade noch einen mühseligen Sieg. Gegen den „Klub", die Ruderer aus Trotha, war es nicht anders. Auch diese zwei Punkte wurden mühselig genug und nur mit recht viel Glück erkämpft. Dreimal lagen die Ruderer in Führung, ebenso viele Male kamen die Polizisten in den 60 Min. in Front. Damit ist der überaus interessante Verlauf des Spieles schon gekennzeichnet. Eines Spieles, das bei dem vereisten Boden mancherlei auf beiden Seiten zu wünschen übrig ließ. Der Halbzeitstand von 3:3 entsprach etwa dem Spielverlauf. Auch nach dem Wechseln waren die Chancen gleichverteilt. Daß der Meister dennoch zu einem knappen Siege kam, verdankt er seiner unerschöpflichen Energie und einer, bei dem Boden verständlichen, schwachen Leistung des sonst ausgezeichneten Ruderer-Torhüters. Immerhin; das Gesamttorresultat des Meisters hat mit 68:32 Toren doch ein anderes Gesicht als vor Jahresfrist ...

Borussia-Sieg in 15 Minuten.

Borussia — 96 6:3 (4:2).

Auch dieses Ergebnis kommt ziemlich unerwartet. Den Blauroten hatte man nach den Vorsonntagsleistungen mehr zugetraut. Die erste Viertelstunde kostete für 96 den Sieg. Borussia führte 4:0, ehe sich die ohne Schröder und Knoblauch spielende Mannschaft der Blauroten zusammenfand. Auch weiterhin lagen die Borussen zumeist im Angriff, wenn auch zwei Tore durch Fischer den Torunterschied verringerten. Nach dem Wechseln etwa gleichverteiltes Spiel, das Borussia durch Rausch und Bongoll noch zweimal, 96 durch Hintisch nur noch einmal erfolgreich sieht. Im übrigen, Borussia viel besser als am Vorsonntag, 96 in der Hintermannschaft und Läuferreihe äußerst mäßig. Mit den Entscheidungen des Neutralen bei der Strafwurfausführung konnte man sich kaum befreunden.

Böllberg in gewohnter Form.

Böllberg — PSV.-Merseburg 6:1 (4:0).

Die Polizisten aus Merseburg sind doch eine recht schwache Mannschaft. In ihrem Vormittagsspiel gegen die Böllberger hatten sie niemals eine Siegchance. Schlecht ist vor allem die Stürmerreihe, der ein kluger Führer fehlt und jetzt völlig rat- und zusammenhanglos zum gegnerischen Tore zieht. Böllberg war in gewohnter Form und lag zur Halbzeit schon 4:0 in Führung. Eine unverständliche Umstellung der Merseburger brachte den Ruderern sogar nach dem Wechseln noch zwei weitere, vermeidbare Erfolge. Das Ehrentor der Polizisten fiel beim Stande von 4:0. — Das vierte Meisterschaftsspiel zwischen 98 und Wacker fiel wegen des vereisten Bodens aus.

Vorentscheidung in der 1b-Klasse.

In der 1b-Klasse fiel gestern die Vorentscheidung für die Meisterschaft und den Aufstieg zur ersten Klasse. Eintracht vermochte Blauweiß 3:2 zu schlagen und steht damit mit mehreren Punkten Unterschied an der Spitze der Tabelle. — 96 Ref. — Borussia Ref. 9:3, PSV. Ref. — HRC. Ref. 10:6.

Hallisches Fecht-Turnier.

Im Fechtsport hat Deutschland es zu internationalen Ehren gebracht. Bei dem Offenbacher Turnier, in dem kürzlich die Elite der Fechtkunst aufeinander traf, erkämpften sich die Deutschen Casmir und Frl. Mayer gegen stärkste ausländische Konkurrenz Meisterwürden. Erst in jüngster Zeit ist das Sportfechten — abgesehen von dem studentischen Fechten — in Deutschland wieder mehr zu Ehren gekommen, findet die Kunst der blanken Klinge wieder mehr Anhänger. Auch in Halle wird es jetzt, nachdem schon die hiesigen Turnvereine besondere Fechtabteilungen eingerichtet haben, in einer Ortsgruppe des Deutschen Fechter-Bundes begeistert getrieben. Das gestrige Hallische Fecht-Turnier in der Moritzburg, eine Werbeveranstaltung größeren Stils, gab Ausdruck von dem eifrigen Bemühen, auch in Halle diesen Sport mit der blanken Waffe auf eine breitere Basis zu stellen.

Wenn blitzend und klirrend sich die Klingen kreuzen, wenn beim Säbelkampf dem scharfen Angriff der berechnete Rückzug folgt, gibt es Kampfbilder, die trotz schneller Folge den Zuschauer nicht ermüden. Der Fechter ist verpflichtet, seinem Gegner den Treffer anzuzeigen, in sportlicher Ehrlichkeit. Die Kampfrichter verfolgen mit Argusaugen den Kampf, um die einzelnen Treffer punktmäßig werten zu können. Der Kopf der Kämpfer ist durch eine Maske, die Körperteile durch Polster geschützt. So sind Florett und Säbel in unblutigem Kampf zu Sportwaffen geworden, die Gelenkigkeit und Gesundheit als Lohn verleihen.

•

Das gestern in der Moritzburg stattgehabte erste nationale Fechtturnier der Ersten Hallischen Fechterschaft war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Schon in den frühen Morgenstunden war auf den Fechtböden reger Betrieb, und die Vorbereitungen waren bald so weit gediehen, daß man pünktlich um 11 Uhr auf zwei Bahnen mit den Vorkämpfen beginnen konnte. Die sehr zahlreich eingegangenen Meldungen wurden restlos erfüllt.

Schon nach wenigen Gefechten bildete sich im Florettfechten eine Spitzengruppe aus den stark favorisierten Berlinern Sommer und Knoch und den beiden Magdeburger Heising. In der Endrunde für Herren belegte Sommer den ersten Platz von Knoch. Bester hallischer Fechter war Herzmann, Zweiter der Hallenser Klein, Dritter der Hallenser Stabenow und Vierter der bekannte Meisterboxer im Federgewicht, Wagner.

Ganz besonders fesselnd verliefen die Wettkämpfe mit leichten Säbeln. Das versammelte Publikum folgte ihnen mit atemloser Spannung. Die Favoriten Sommer, Knoch und unser hallischer Fechter Stabenow wurden mit lauten Zurufen begrüßt und ihre wunderbaren schnellen Siege durch lauten Beifall und Händeklatschen anerkannt. Es zeigte sich, daß das anwesende Publikum diesen Kämpfen größeres Interesse und wohl zweifelsfreie lebhafteres Verständnis entgegenbrachte, als den durch verzwickte konventionelle Regeln eingeengten Florettkämpfen.

Das Endresultat brachte, wie erwartet, Ueberraschungen. Erster wurde Sommer, Zweiter Knoch, Dritter Ungar und Vierter Stabenow.

Aus dem Damenfechten sei nur noch kurz erwähnt, daß sich als beste hallische Dame Frau Liddy Eisbein qualifizierte. Die genauen Endergebnisse lassen wir folgen.

Hallische Turner-Werbearbeit.

Das Bühnenturnen des Halleschen Turn- und Sportvereins.

„Was wir turnen, was wir wollen" — das war der Leitsatz, unter dem das Bühnenturnen des Halleschen Turn- und Sportvereins am Sonnabend im überfüllten Thaliasaale veranstaltet wurde. Das wurde eingangs gezeigt an dem Gesamtbild sämtlicher Abteilungen des Vereins und das kehrte in vielerlei Variationen bei den einzelnen Uebungen im Laufe des Abends wieder. Und das zeichnete der Vereinsvorsitzende, Schulrat Busse, noch einmal in trefflichen Worten, als er in seiner Begrüßungsrede darauf hinwies, welche Wege der Turner einschlägt, um durch sein Turnen Kraft, Gesundheit, Schönheit und Freude, dieses unvergleichliche Viergestirn, zu erlangen.

Der Abend wollte nicht mehr sein als ein Ausschnitt aus dem gewohnten Uebungsbetrieb im Halleschen Turn- und Sportverein. Und wie reichhaltig, wie interessant war doch das Gebotene. Von der einfachsten Uebung der Kleinen an Tisch und Bank bis zur schwierigsten Geräteübung der Kunstturner begegnete alles lebhaftestem Interesse. Die Geh- und Laufübungen, die neuzeitlichen Freiübungen, die lebenden Bilder der Volksturnabteilungen, die Schaukämpfe der Fechtriegen und nicht zuletzt das Geräteturnen, bei dem besonders die Uebungen am Doppelbarren und am Reck lebhaften Beifall fanden — all' das zeigte den Turner und die Turnerin in den verschiedensten Altersstufen bei der Uebungsarbeit. Die Wandergruppe zeigte daneben, daß man bei den Turnern auch das Wandern in fröhlicher Gesellschaft pflegt. Einzeleindrücke aus dieser Fülle der prächtigsten Bilder zu heben, ist kaum möglich. Der gute Besuch und der starke Beifall, der allen den Turnern zuteil ward, erbrachte dem veranstaltenden Turnverein den Beweis, daß die Werbearbeit nicht vergebens gewesen ist und der deutschen Turnsache neue Anhänger gewonnen werden konnten.

Im Laufe des Abends wurden verschiedene Mitglieder des Vereins für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. So die Mitglieder Max Otto und Frl. Kehner; außerdem erhielten der Vereinskassierer Emil Braun den Ehrenbrief der D.T. und die Turner Karl Wagner, Richard Biesecker und Julius Wehner die Gauehrenurkunde. Auch ein Zeichen dafür, daß der, welcher einmal die Freude am Turnen gefunden hat, auch treu zur deutschen Turnersache hält.

Die Merseburger Turner-Tagung.

Der Nordostthüringer Turngau, der weitaus größte Gau im Verband der DT., hielt am Sonntag in Merseburg seinen Gauturntag ab, zu dem sich über 300 Vereinsvertreter eingefunden hatten. Gauvertreter Meyer eröffnete die Tagung und die Gesangsabteilung des MTV.-Merseburg brachte eine weihevolle Stimmung in die große Versammlung durch Gesangsvorträge.

Der Gauvertreter hieß besonders den Merseburger Stadtrat Dr. Trumpler als Vertreter des Magistrats willkommen. In ehrenden Worten gedachte er der in den letzten Jahren verstorbenen Turner und des Altmeisters der deutschen Turnerei, des Turnvaters Jahn zu dessen 75jährigem Todestag. Im Namen der Stadt Merseburg begrüßte Stadtrat Dr. Trumpler die Turner.

Im Verlaufe der Tagung warb der Vorsitzende für die Lotterie, welche zur Entstehung des neu zu erbauenden Kreisheims in Thüringen mit beitragen soll.

Das Kreisheim soll im Juli 1928 bezugsfertig sein.

Neu aufgenommen wurden die Turnvereine Niemberg bei Halle, Gößnitz bei Bibra (an der Grenze des 13. Kreises), Turnabteilung des Deutschen Ostbundes Halle und Zentralfechtklub Halle. Eine große Arbeitsleistung zeigten die Berichte der Gausachwarte. Freudig stimmte die Versammlung zur Bereitstellung der Mittel für ein „nordostthüringer Zimmer" im neu zu erbauenden Kreisheim.

Gaukassenwart Bachmann legte seinen Haushaltsplan vor, welcher genehmigt wurde. Eingehend berichtet wurde über die Gauunterstützungskasse und beschlossen, sich einer Versicherung anzuschließen.

Obergauturnwart Frohne erörterte den Jahresplan 1928. Turnverein Granschütz übernimmt im August 1928 das Bezirksturnfest im Bezirk Weißenfels. Größere Gauveranstaltungen fallen wegen des Deutschen Turnfestes aus. Die Vereinsjugendwarte treffen sich am 6. Mai 1928 in Merseburg. Strafgaugelder werden weiter erhoben. Gauvertreter Meyer wurde für seine Tätigkeit gedankt und einstimmig wiedergewählt. Desgleichen erfolgt Wiederwahl des Gauoberturnwarts Frohne, des Gauwarts für Volkstümliches, Benn, des Gauspielwarts Wurche, Gauschwimmwarts Wettin, Gaujugendwarts Lutze, und des Gaupressewarts Reißbach. Ausführlich sprach Gauvertreter Meyer über das Deutsche Turnfest 1928 in Köln. Zum Abschluß der Tagung wurden noch Mängel und Erfahrungen aus dem Vereinsleben bekanntgegeben und besprochen.

Die ländlichen Vereine sollen in Zukunft noch größere Unterstützung von den städtischen Turnvereinen erfahren.

Torreiche Turnerspiele.

HTSV. — Tv. Rückmarsdorf-Leipzig 7:6 (1:2).

Leipzig kam bis zur Halbzeit zu zwei Treffern, denen Halle nur eins entgegensetzen konnte. Halbzeit 2:1 für Rückmarsdorf. Nach Wiederbeginn hatte Halle die bessere Seite. Nachdem der Ausgleich erzielt war, gingen sie in Führung. Doch Leipzig schaffte den Ausgleich. Ein Zwischenspurt sah die Hallenser dreimal erfolgreich. Eine Schwächeperiode aber nutzten die Gäste geschickt aus und erzielten den Gleichstand. Doch der HTSV. erzielte noch den Siegestreffer kurz vor Schluß. — Auf dem KTV.-Platz siegte der Platzverein

KTV. Meisterklasse — Tv. Möderling I 10:0 (5:0).

Möderling bestritt das Spiel mit nur acht Spielern. Die Folge war, daß die Rotweißen zu jeder Zeit überlegen waren und gewannen, wie sie wollten. — Recht böse erging es dem Tabellenersten der Meisterklasse,

GTV. Meisterklasse, gegen MTV.-Merseburg I 8:10

in der benachbarten Domstadt. Mit dem sicheren Siege wu[...] es nicht. Vielmehr mußte er eine Niederlage hinneh[...] Sechsfacher Ersatz soll daran schuld sein. — Die Pflichtspi[...] der Meisterklasse endeten mit den Siegen der favorisierte[...] Mannschaften.

TSV. Neurössen Meisterklasse — MTV.-Weißenfels 8:5.

Den Leunaleuten ist in diesem Jahre das Glück nicht mehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0013
DFG

hold. Beim Wechsel noch mit 3:2 in Führung, ließen sie in den letzten 30 Minuten merklich nach und mußten sich noch drei Tore gefallen lassen. Nicht viel besser erging es

ATV.-Meisterklasse gegen 1861 Weißenfels 2:5.

2:2 war der gerechte Halbzeitstand. Dann kam Weißenfels auf, um bis Schluß noch dreimal erfolgreich zu sein. Unentschieden trennten sich in Eisleben

MTV. Eisleben Meisterklasse und Tv. Löbnitz 3:3 (2:2).

Die Eislebener gingen mit den denkbar größten Aussichten in den Kampf, da Löbnitz nur neun Mann zur Stelle hatte. Doch hatte ihr Sturm einen schlechten Tag.

In der 1. Klasse fiel mit dem Spiel GTV. — Ammendorf die erwartete Entscheidung den Bodenverhältnissen zum Opfer. Das einzige Treffen des Tages endete: Kaufm. Turnverein I gegen Tv. Cröllwitz I 3:2 (1:0). — In der 2. Klasse standen sich auf dem GTV.-Platz die beiden Ersten der Gruppe B, GTV. II und MTV.-Könnern I 9:1 gegenüber. MTV.-Merseburg II — ATV.-Merseburg II 6:1. — Das Spiel GTV. 1. Jgd. — Ostbund Halle I endete 2:2. KTV. 1. Jgd. schlug HTSV. 1. Jgd. 8:5. TSV. Neurössen 1. Jgd. fertigte Tv. Ammendorf 1. Jgd. mit 5:0 sicher ab. KTV. 2. Jgd. — Tv. Cröllwitz 1. Jgd. 1:3.

Deutschland—England unentschieden.

Glanzleistung der deutschen Hockeyspieler.

Zum ersten Male seit 1913 hatte eine deutsche Auswahlmannschaft wieder Gelegenheit, sich mit den besten Hockeyspielern zu messen. Während der erste Länderkampf im Jahre 1913 in Beckenham bei London die Engländer mit 9 : 1 als ganz überlegene Sieger sah, konnten diesmal unsere Vertreter beweisen, welche Fortschritte inzwischen im deutschen Hockeysport gemacht worden sind. Der zweite Länderkampf, der am Sonnabend in Folkestone stattfand, zeigte zwei gleichwertige Mannschaften und endete unentschieden 2:2 (1:1).

Bei kühlem, aber trockenem Wetter stellten sich die Vertreter beider Länder in Anwesenheit von mehreren tausend Zuschauern in der angekündigten Aufstellung zum Kampfe. Im Anfang konnte sich die deutsche Elf mit dem schweren englischen Rasen nicht recht abfinden, so daß England in der 6. Minute durch seinen Halblinken Searby in Führung gehen konnte. Der Kampgeist der Deutschen arbeitete dann für Deutschland mehrere Chancen heraus. Nach einigen Glanzleistungen der deutschen Hintermannschaft konnte Boche durch eine Strafecke, die er selbst stoppte, in der 27. Minute ausgleichen. Dann schoß Haverbeck einmal in aussichtsreicher Position vorbei, Haußmann rettete mehrmals durch weite, befreiende Schläge. Halbzeit 1:1.

In der zweiten Spielhälfte verstärkte sich der Drang der deutschen Stürmer zum gegnerischen Tor noch mehr. Wieder war es eine Ecke, die, von Wollner eingegeben, von Boche gestoppt und durch Haußmann in der 8. Minute zum Führungstor eingeschossen wurde. Im weiteren Verlauf des Kampfes arbeiteten die Engländer zunächst lange Zeit vergeblich auf den Ausgleich hin, und es hatte schon fast den Anschein, als sollte Deutschland aus dem Treffen siegreich hervorgehen. Da plötzlich, acht Minuten vor Schluß, bei einem Gedränge vor dem deutschen Tor kamen die Engländer zum Ausgleich, allerdings ist dabei zu bemerken, daß von den Unparteiischen einige voraufgegangene Fußfehler übersehen worden waren.

Das Resultat entspricht aber durchaus dem Spielverlauf. Die englische Elf, die das Beste darstellte, was das Inselreich aufbieten konnte, zeigte vor allem vorbildliche Stocksicherheit. Ganz fabelhaft war der Linksaußen Ogilvy, ferner ragte noch der rechte Flügel heraus. Der Mittelläufer Kirkaldy zeichnete sich durch präzise Vorlagen aus. Die gesamte Deckung arbeitete vorbildlich.

Bei Deutschland ist in erster Linie das glänzende Spiel des Verteidigers Haußmann (Heidelberg) zu erwähnen, der um so mehr Arbeit hatte, als sein Nebenmann Proft (Leipzig) teilweise recht unsicher war. In der Läuferreihe spielte Theo Haag wieder die erste Geige, aber auch seine beiden Nebenleute Irmer (Bremen) und Zander (Berlin) paßten sich ihm sehr gut an. Im Sturm zeichnete sich Haverbeck (Hannover), Müller und Kurt Weiß (Berlin) aus, Boche (Berlin) nützte die ihm gebotenen Chancen gut, während Wollner (Leipzig) nicht zu der sonst gewohnten Form auflief.

Der Empfang der Deutschen war ein überaus herzlicher, die guten sportlichen Beziehungen erfuhren bei dem anschließenden Bankett eine weitere erfreuliche Festigung. Die Bedeutung des Länderkampfes wurde dadurch noch besonders unterstrichen, daß zahlreiche namhafte Persönlichkeiten des englischen Sportlebens dem Treffen beiwohnten, zu dem auch die deutsche Botschaft einen Vertreter entsandt hatte.

Rennsport-Parlament.

In den Räumen des Union-Klubs zu Berlin fanden sich am Sonnabend wie alljährlich die Delegierten aller deutschen Rennvereine zusammen, es galt, die Termine für die nächstjährigen Galopprennen auf allen deutschen Bahnen festzusetzen. Von der Mehrzahl der Vereine war für 1928 die gleiche Anzahl Renntage wie im verflossenen Jahre angemeldet worden, einzelne kleinere Vereine hatten eine Vermehrung ihrer Renntage beantragt. Die Rennsaison 1928 will Neuß am 11. März einleiten, Straußbergs Premiere folgt acht Tage später zugleich mit Dortmund. Von den drei großen Berliner Bahnen beginnen Karlshorst am Ostermontag (9. April), Grunewald am 26. April und Hoppegarten am 1. Mai. Die großen Prüfungen des nächsten Jahres entfallen auf folgende Termine: 13. Mai: Henckel-Rennen, 20. Mai: Großer Preis von Hamburg, 28. Mai: Jubiläums-Preis in Hoppegarten; 3. Juni: Union-Rennen, 17. Inni: Großer Hansa-Preis, 24. Juni: Deutsches Derby, 8. Juli: Großer Preis von Berlin, 15. Jul: Internationales Rennen im Grunewald, 26. August: Fürstenberg-Rennen zu Baden-Baden, 28. August: Zukunfts-Rennen, 31. August: Großer Preis von Baden, 16. September: Deutsches Saint-Leger, 30. September: Preis des Winterfavoriten, 7. Oktober: Deutscher Stuten-Preis, 21. Oktober: Gladiatoren-Rennen.

Renntermine 1928.

Hoppegarten: 1., 4., 6., 13., 22., 25., 28. Mai, 1., 3., 10. Juni, 1., 3., 11., 17., 19., 27. Juli, 4., 10., 14., 20. August, 1., 6., 12., 18., 28., 29. September 2., 6., 14., 16. Oktober. — Grunewald: 26., 29. April, 8., 11., 15., 17. Mai, 7., 14., 29. Juni, 5., 8., 13., 15., 21., 24., 29., 31. Juli, 16., 23., 29. August, 4., 9., 14., 16., 27. September, 9., 11., 18., 21., 25. Oktober. — Karlshorst: 9., 15., 21., 28. April, 3., 10., 19., 23., 29. Mai, 5., 9., 15. Juni, 22., 26. Juli, 2., 8., 12., 18., 22., 26., 30. August, 15., 22., 25., 30. September, 4., 13., 20., 28. Oktober. — Straußberg: 18., 25., 31. März, 7., 14., 19. April, 21., 26., 30. Juni, 7., 28. Juli, 5., 11. August, 27. Oktober, 1., 4., 7., 10., 14., 17. November. — Baden-Baden: 24., 26., 28., 31. August, 2. September. — Breslau: 6., 8. Mai., 3., 5. Juni, 1., 3., 8. Juli, 5., 7. August, 2., 4. September. — Bremen: 3., 5. Juni, 19., 21. August. — Bielefeld: 9. April, 1. Juli, 2. September, 7. Oktober. — Danzig: 28. Mai, 3. Juni, 1., 8., 15. Juli, 9., 16. September. — Doberan: 22., 23., 25. Juli. — Dortmund: 18. März, 15., 18. April, 13., 17. Mai, 29. Juni, 1., 4. Juli, 2., 5. September, 14., 17. Oktober. — Dresden: 1., 8., 10. April, 1., 12., 13., 27., 29. Mai, 25., 26. August, 23. September, 21., 28., 31. Oktober. — Düsseldorf: 6., 9. Mai, 24., 27. Juni, 19., 22. August, 9., 12. September, 7., 10. Oktober. — Frankfurt am Main: 15., 19., 22. April, 3., 7., 10. Juni, 19., 21. August, 7., 11., 14. Oktober. — Gotha: 29., 31. Juli. — Halle a. S.: 2., 3., 30. Juni, 1. Juli, 4., 5., 12. (Dessau) August, 15., 16. September. — Hamburg-Horn: 22., 24. April, 16., 17., 20., 22., 24. (Derby) Juni, 30. September, 5., 7. Oktober. — Hamburg-Großborstel: 17., 19., 20. Mai, 22., 23., 25. September. Hannover: 15., 17. April, 6., 13. Mai, 10., 12. Juni, 5., 7., 9., 12. August, 9., 11. September. Harzburg: 8., 10., 13., 15. Juli — Haßloch: 17., 20. Mai, 12. August, 30. September. — Horst-Emscher: 1., 4. April, 3., 7. Juni, 5., 8. August, 16., 19. September, 28. Oktober, 1., 18. November. — Köln: 22., 25. April, 17., 20. Juni, 8. Juli, 12., 15. August, 30. Septmeber, 7. Oktober. — Königsberg i. Pr.: 13., 20. Mai, 3., 10., 17. Juni, 5., 12., 26. August, 2., 30. September, 7. Oktober. — Kottbus: 20. Mai., 7. Oktober. — Krefeld: 29. April, 2. Mai, 10., 13. Juni, 18., 22., 25. Juli, 23., 26. September, 21., 24. Oktober. — Leipzig: 28., 29. April, 17., 20. Mai, 23., 24. Juni, 1., 2., 8., 9., 29., 30. September, 13., 14. Oktober — Magdeburg: 8., 10. April, 5., 6., 26., 27. Mai, 16., 17. Juni, 22. Juli, 18., 19. August, 7. Oktober. — Mannheim: 29. April, 1., 6. Mai, 9., 12., 16. September. — Mülheim-Duisburg: 26. März, 27., 28., 30. Mai, 11., 15. Juli, 26., 29. August, 10., 11. November. — München-Riem: 1., 9., 13., 17., 20. Mai, 24., 29. Juni, 1., 8., 15. Juli, 5., 12., 15. August, 14., 21., 28. Oktober. — Neuß: 11. März, 8., 9. April, 20., 23. Mai, 29. Juli, 1. August, 4., 7. November. — Nürnberg: 17. Juni, 16. September. — Quedlinburg: 20. Mai. — Achern: 15. Juli, 19. August. — Kolberg: 22., 25., 29. Juli, 19., 26. August. — Regensburg: 27., 28. Mai, 7. Oktober. — Recklinghausen: 29. Juli, 2. August. — Stettin: 1., 9. April, 7., 14. Oktober. — Stuttgart: 14. Oktober — Travemünde: 27., 29. Juli. — Zweibrücken: 8., 12. Juli.

Vereiste Hockeyfelder.

Der Frost hatte die Hockey-Spielfelder in einen wenig angenehmen Zustand versetzt. Die Mehrzahl der Vereine des Saalekreises machten daher auch die Spielabschlüsse rückgängig. Von dem Hockeyprogramm blieben nur die Spiele

Hockey-Club 1. Herren — Griesheim-Bitterfeld 1. Herren 3:3

auf der Peißnitz übrig. Die reine Freude am Hockeysport haben aber beide Mannschaften nicht gehabt. Die Hallenser schufen während der 2×35 Minuten die meisten Torgelegenheiten. Innerhalb des Schußkreises war es jedoch mit ihrer Kunst meist zu Ende. So kam es, daß die Gäste mit 3:2 zu ihren Gunsten in die Pause gingen. Auch nach dem Wechsel war der HCH. leicht im Vorteil. Aber nur der Ausgleich durch Winter war die ganze sportliche Ausbeute.

Im Anschluß hieran betraten die 2. Herrenmannschaften der obgengenannten Vereine den vereisten Platz. Die HCH.er fanden sich mit diesen Bodenverhältnissen recht gut ab und gaben dem SV. Griesheim-Bitterfeld mit 4:2 das Nachsehen. Das Damenspiel beider Verein war abgesetzt.

Deutschland—Holland im Wasserball.

Für die beiden Wasserball-Länderspiele, die am 10. und 11. Dezember im Magdeburger Wilhelmsbade von deutschen Olympia-Auswahlmannschaften gegen Hollands Nationalmannschaft auszutragen sind, steht die deutsche Vertretung bereits ziemlich fest. Den Grundstock beider Mannschaften bilden natürlich die Spieler von Hellas-Magdeburg und Wasserfreunde-Hannover. Sonst sind noch erprobte Spieler aus Nürnberg und München herangezogen worden. Am Sonnabend, 10. Dezember, spielt folgende deutsche B-Mannschaft gegen Holland: Tor: Blank (Bayern-Nürnberg); Verteidigung: Meyer, Asberg (Bayern-Nürnberg), W. Bähre (Wasserfreunde-Hannover); Verbindung: Beneke (Hellas-Magdeburg); Sturm: Hag (Münchner SV. 99), Atmer (Wasserfreunde-Hannover), Schumburg (Hellas-Magdeburg). Die in ihrer Zusammensetzung erheblich spielstärker anmutende A-Mannschaft trägt am Tage darauf ein zweites Spiel gegen die Holländer in folgender Aufstellung aus: Tor: E. Rademacher (Hellas-Magdeburg); Verteidigung: Gunst (Wasserfreunde-Hannover), Cordes (Hellas-Magdeburg; Verbindung: K. Bähre (Wasserfreunde-Hannover); Sturm: Schürger (Bayern-Nürnberg), Kipfer (Wasserfreunde-Hannover), Amann (Hellas-Magdeburg).

Die Wacker-Boxer im Ring.

Der am 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Wintergarten stattfindende Amateur-Boxabend des HFC. Wacker wird in der Hauptsache wieder aus einem Mannschafts-Zweikampf bestehen. Diesmal stehen sich die Box-Abteilung von Wacker und die des Leipziger Athletik-Clubs (LAC.) gegenüber. Außerdem nehmen als Gäste an dem Boxabend teil: Beyer (Punching-Halle) und der neue Halbschwergewichtsmeister des Gaues Sachsen-Anhalt, Lindner-Eisleben. Die Zusammenstellung des Programms lautet wie folgt: Fliegengewicht: Schurig, Gau-Exmeister (LAC.) gegen Beyer (Punching-Halle), Bantamgewicht: Breitenborn, Gau-Exmeister (LAC.) gegen Schpbylski (Wacker), Federgewicht: Biedermann (LAC.) gegen Boer (Wacker), Mitteldeutscher Meister, Leichtgewicht: Göllner (LAC.) gegen Görk (Wacker), Leichtgewicht: Müller (LAC.) gegen Schober (Wacker), Weltergewicht: Pleß (LAC.) gegen Meyer (Wacker), Weltergewicht: Kurig (LAC.) gegen Schill (Wacker), Mischgewicht: Lindner (Eisleben), Gaumeister 1928, gegen Theuerkauf, Mitteldeutscher Meister 1927.

Hofmann (Meerane) nicht in Hamburg.

Der HSV. dementiert.

Die Meldungen von einer Uebersiedlung des bekannten mitteldeutschen Repräsentativen Hofmann (Meerane) nach Hamburg, der hier angeblich für den Hamburger Sport-Verein spielen soll, sollen nicht den Tatsachen entsprechen. Der HSV. dementiert diese Nachricht. — Nachdem kürzlich ein mitteldeutscher Sportführer erklärt hat: „Vielleicht lasse ich eines Tages mal die Liste derjenigen Hamburger veröffentlichen, die seit dem in Altona ausgetragenen Länderspiel Norwegen — Deutschland in Meerane wohnten. Sie würden bekannte Namen darunter finden" ist es Pflicht des Deutschen Fußball-Bundes, diese Angelegenheit einer Untersuchung zu unterziehen. Der DFB. hat kürzlich einen Amateur-Schutzvertrag geschaffen, um dem verkappten Profitum zu begegnen. Jetzt ist die Gelegenheit gegeben, diese Bestimmungen anzuwenden, wenn Verstöße vorgekommen sind.

Für den Boxkampf Breitensträter — Diener, der am 11. Dezember in der Leipziger Sporthalle Achilleion stattfindet, wurde der Däne Malle Jacobsen als Ringrichter verpflichtet.

William Tilden konnte im Neuyorker Hallentennisturnier seinen Doppelpartner F. Hunter 8:6, 5:7, 6:1 schlagen, nachdem Hunter vorher den Spanier Manuel Alonso 6:1, 4:6, 8:6 abgefertigt hatte.

* **Wides Pläne für Amsterdam.** Schwedens Meisterläufer Edvin Wide, der infolge einer ernsten Fußverletzung seine aktive Tätigkeit einstellen mußte, gedenkt im nächsten Jahre in die Ereignisse auf der Aschenbahn wieder einzugreifen. In einem Interview erklärte der „fliegende Schullehrer", daß die 1500-Meter-Strecke für ihn nicht mehr in Frage komme, vielmehr will er in Amsterdam über 5000 und 10 000 Meter laufen.

Letzte Wettermeldungen.

Harz. Brocken: +1 Grad, bedeckt, 8 Ztm. Schneedecke. — Schierke: —2 Grad, heiter, 8 Ztm. Schneedecke, stark verharscht. Nur Ski möglich. — Braunlage: —2 Grad, halbbedeckt, 8 Ztm. Schneedecke, verharscht. Ski und Rodel möglich.

Ein Genuß für jeden verwöhnten Feinschmecker ist meine hochfeinste Delikateß-**Kalbsleberwurst** 1 Pfd. **120** Pfg. **Gratis** erhalten Sie in meinen sämtlichen Filialen Kostprobe, damit Sie diese feine Qualität unbedingt kennen lernen **A. Knäusel**

Ottomar Brehmer Nachf. **Karl Schulze**
Likörfabrik und Weingroßhandlung
Ladengeschäft: Halle, Leipzigerstr. 43
„Brehmer Liköre, Weine".
Spezialität:
Die berühmten Hallorentropfen für den Magen.

Der tägliche Abendtrunk
soll gut schmecken, den Appetit anregen, den Organismus kräftigen und den Schlaf günstig beeinflussen. Kein anderes Getränk erfüllt diese Forderung in so hohem Maße wie das „Köstritzer Schwarzbier". Wer es einmal versucht hat, mag nie wieder die günstige Einwirkung dieses herbwürzigen Trunkes auf den Organismus vermissen. Das echte „Köstritzer Schwarzbier" ist erhältlich durch Alfred Scheibe, Biergroßhandlung, Halle, Karlstraße 4, Fernsprecher 26398; W. Großkopf, Könnern, Fernsprecher 300 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem gesetzlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Unterricht
Gründl. Berufsausbildung ist heute in all Erwerbszweig. eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wirbt für die verschiedensten Unterrichtskurse.
Wer erteilt Schüler schnellförd. Nachhilfestunde in Mathem. und Französisch zw. Osteraufn. i. Untersekunda? Angeb. m. Honorarangabe unt. M. 8512 a. d. Exp.*

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Anwohnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Dienstag, den 6. Dezember
Königstr. 18 zwischen Merseburger- u. Landwehrstraße
einen **Damen- u. Herrenfrisier-Salon** eröffne. Fachkundige Bedienung zugesichert.
Toiletten-Artikel u. Parfümerien in guter Auswahl.
Um gefl. Inanspruchnahme bittet
Louis Heinze
Friseur für Damen und Herren.

Billig. Verwaltungs-Sonderzug
von Leipzig Hbf. über München nach Garmisch-Partenkirchen und zurück.
Abfahrt Leipzig Hbf am 26. 12. abends, Rückkehr am 2. 1., abds. Fahrpreis hin u. zurück 26 80 RM.
Halt in L.-Leutzsch, Markranstädt, Bad Dürrenberg, Corbetha mit Anschluß von Halle (S.), Weißenfels, Naumburg, Jena, Göschwitz und Saalfeld.
Näheres durch amtl. Aushänge und „Führer" Nr. 1.
Reichsbahn-Verkehrsamt Leipzig
Roscherstraße 1
Fernspr. 70921 -Umsch. 458 od. 459.

Handschuhe aller Arten in Leder, Stoff, Wolle u. Seide **f. Damen u. Herren** in jeder Preislage
Ernst Aug. Schmidt, vorm. C. Grötzner, Gr. Steinstr. 1 Ecke Gr. Ulrichstr.

Billige Kaspertheater u. Figuren Puppendoktor Krolow nur Geiststraße 16.

Verloren Gefunden
Kl. schw. Pelzkr. vl. Händel-, Wettiner-, Lafontainestr. Geg. Belohn. abzugeben b) Händelstr. 36, p.
Autotripper wurde v. Schlachthof bis Bruckdorf verloren. Franz Walter, Canena. (o

Handtasche Mittw. abend Geiststraße verl. Wiederbring. f. Geldinh. a. Bel. beh. Fleischer-Str. 28, Bachmann.
Dunkler Pelzkragen Sonnt. mittag nahe Waldhaus verloren. Geg. Bel. abzugeb. bei Lücke, Kronprinzenstr. 14 I.*

Ohrring m. grünem Stein verlor. Abzg. geg. Belohn. Pfännerhöhe 5, II. lks.*
Wenn man etwas verloren hat, soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Geldwert hat.

Heiraten
Wer heiraten will!
Viele glückl. Ehen wurden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt, denn Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer daher auf d. längst nicht mehr ungewöhnl. Wege der Heirats-Anzeige eine Bekanntschaft zwecks Heirat erstrebt, benutze die „Hallischen Nachrichten"

Die in **Paris** und **Rom** mit den höchsten Auszeichnungen bedachten, in zahlreichen deutschen Städten mit **Vorliebe** gekauften
Camembert & Doppelrahm-Käse
der **leistungsfähigsten deutschen Feinkäserei sollen nunmehr auch in hiesiger Stadt** eingeführt werden. (am
Solvente Grossisten
erhalten auf gefällige Anfrage **ausführliches Angebot und Alleinvertrieb.**
Molkerei-Gen. Stolp, Pommern

Amtliche Bekanntmachungen

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.
Dienstag den 6. 12. ab 10 Uhr versteigere ich freiwillig: **Nußbaum-Muschelbettst.** mit Matr., Schrank, Sofa, Ausziehe- und andere Tische, Damen Schreibtisch, Kleidung, Wäsche u. div. a. Sach. Die Sachen sind gebraucht. Besichtig. v. 8 Uhr
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Große Märkerstraße 21, Tel. 25209.

Auktion Alte Promenade 17.
Dienstag, den 6. Dezember vorm. ½11 Uhr versteig. ich freiwillig Alte Promenade 17
1 Handtafelwagen, 1 Bücherschrank, Tisch u. Stühle für Kinder, 1 Schreibmaschine, Linoleumteppich, Küchenschrank und Tisch, Schraubstock, 2 elektr. Kronen, Kinderstuhl, Blumenkrippe, Klavierlampen u. Sessel, Spielsachen, Partie Weihnachtsgeschenke, Wäsche, Porzellan u. verschiedenes andere. Die Gegenstände sind gebraucht. Besicht. v. ½9 Uhr an
Johannes Stropp, Auktionator, Gr. Brunnenstr. 58.

Feinste Gänsestopffedern
sowie frisches Gänsefleisch empfiehlt
Ernst Nietsch, Fleischermstr. ...pzigerstraße 77.

Inventar- u. Mobiliar-Auktion
Donnerstag, den 8. ds. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich Böberitz b. Halle (S.) im Auftrage des Vormunds des Städ... schen Nachlasses freiwillig:

1 Dreschmaschine	6teilige Eggen
1 Motor	1 Krimmer
3 Ackerwagen, 3—4"	1 Kartoffelpflug
2 Drillmaschinen	1 Schleppharke
1 Pflug	1 Reinigungsmasch.
1 Igel	2 Zirkel
2 Schaar	Zwiebelstäbe
1 Schleppe	Kleeböcke
1 Häckselmasch. mit u. oh. Mot., f. neu	Winde, Wagenhebe
1 dreiteil. Glattwalze	1 Posten Mistbeetfenster
1 Grasmäher	
1 Rübenmühle	1 Dezimalwage
1 dreit. Spargelwalze	Kochmaschine
1 Ringelwalze	Plättbügel
3teilige Eggen	Pferdegeschirre

10 versch. Schränke und sonstiges **Mobiliar, Haus- und Küchengerät** und sonst. zur **Landwirtschaft gehöriges Gerät, Kleidungsstücke, Federbetten usw.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab.
Hugo Steinicke
Versteigerer und Taxator
i. früh. Reichsverwertungsamt. Gegr. 1904
Leipziger Straße 27.

Kleider, Mäntel, Kostüme
elegante und einfache werden preiswert angefertigt *
...**Ludw. Wuchererstr. 65**

Brillen
Schaefer Halle Große Steinstraße 29?

Miet-Auto Carl Nolte (h **Fernr. 29955**

Vernickeln
Erneuern v. Metallgegenst. jed. Art führt aus Ferd. Haaßengier, Metallwarenfabr. Barfüßerstr. 1 Fernruf 21198.

Wringmaschin. von 15 M. an, **Ersatz-Walzen** billigst. Lohrengel, c) Gr. Klausstr. 7.

Neugeb. Junge als eigen abzugeben ... Harz 11, ...

Tisch-Wäsche kaufen Sie preisw. Erich Blasche & Co. Gr. Ulrichstr. 11, I.

Tischlerarb. jed. Art w. ausgef. E. Meißner f) Königstraße 6.

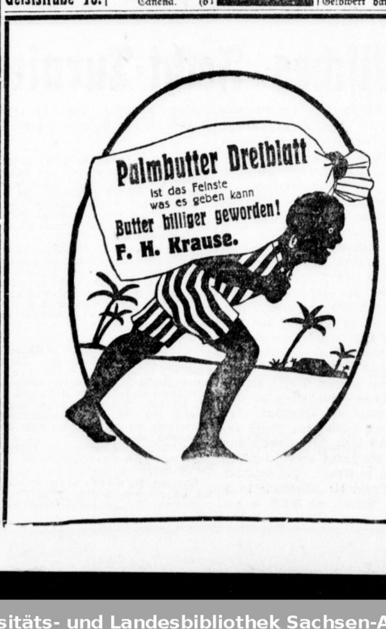
Weihnachtswunsch! Bess. ält. Ehepaar sucht Beisch. zwecks Meinungsaustausch. Off. unter U. 8538 a. d. Exp. d. Bl. *

Elektr. Kronen von 18 Mk. an, auch Teilzahlung. (a G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Bücher einricht. führen, abschließen führt gewissenh. aus Tel. 22441. *

Saal und gr. Vereinszimmer noch frei (t Schweizerhaus, Wörmlitzerstr. 16.

10,00 Mk. kostet eine gute elektr. Plätt- mit Garantie, auch Teilzahlung bei G. Brose, Gr. Sandberg 8.



Kennen Sie Fußwohl grüne Garantiesohl. a. Schuhbesohlg.? 1 J. Haltbark. keine Seitenb. Ein Versuch u. Sie s. dauernder Kunde. Nur Fußwohl, Schuhinstandsetz. - Fabrik. Kirchnerstr. 18a, Wörmlitzerstr. 9, Gr. Wallstr. 44 Leder i. Ausschnitt.

Masurov. 100
Brief-Antwort postlag. Eisleben.*

Ober-Telegr.-Sekr., 40er, sucht Bek. mit Dame, auch Witwe, groß, vollschlank, da selbst d. Fig., 30 b. 40 J., evtl. Heirat. Off. unter C. 8503 a. d. Exp. d. Bl. *

Jüng., akad. gebild. Herr w. eine kleine, lustige Freundin im Alt. von 17—22 J. zw. Gedankenaust. und eventl. späterer Heirat. Offerten unt. E. 8505 a. d. Exp. *

Jg. Schausteller, 20 J., s. Bekanntschaft mit einer jg. Dame, am liebsten mit etwas Vermög., zw. bald. Verheir. Angeb. m. Bild v. E. V. 4711 postlag. Oberröblingen a. S.

Angestellter.
32 Jahre alt, evgl., mittelgroß, solid u. strebsam, sucht auf diesem Wege d. Bek. einer wirtsch. jung. Dame, die d. beid. verw. Kind. (4½j. Knabe und 1½jähr. Mädel) d. liebende Mutter ersetz. kann und ihm selbst treu. Lebenskamerad sein will. Gefl. ausführliche Zuschr., mögl. mit Bild, erb. unt. T. 3797 a. d. Exp. ds. Blatt. Rücksend. des Bildes, sowie strengste Verschwiegenheit zugesich. (a0

Kapitalien

I. Hypothek
5500 M., 5%, fällig 1932, sof. günst. z. v. Off. u. D. 8524 Exp.*

Suche 8000 M. für ein Mieth. mit 3000 M. jährlicher Mieteinnahme. Vermittler verb. Angeb. u. V. 8519 a. d. Exp.*

20 000 M. will ich auf hiesiges Grundstück als I. Hypothek verleih. Volle Ausz. Gesuche u. T. 3817 a. d. Exp. d. Bl. (h

300 Mark sucht Beamter mit Sicherheit geg. gut Zinsen u. Vergütg. Selbstgeb.-Angebote unter L. 5287 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

10 000 M. als I. Hypothek auf hiesiges Grundst. z. verleihen. Off. unt. C. 8523 an die Exp. dieses Blattes.

Hypotheken
Bau- und Geschäftsgelder sowie Darlehen auch an Damen jed. nicht u. 300 Mk. zu günstigen Bedingungen u. strengster Diskretion. Off. unt. N. 8153 an die Expedit. dies. Blattes. (a0

Fellvorlagen v. 5.- an
Autodecken v. 70.- an
Fußtaschen v. 19.50 an
Magazin zum Pfau
Kühbrune
An der Ulrichskirche Leipzigerstraße 97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192712056/fragment/page=0014